Sechs erhebliche

vnd wolgegründte vrsachen/ warumb man Lutheri secten verlassen/ vnd zu der alten Catholischen Römischen kirchen tretten soll.

Auffetlicher Predicanten/ vngehewer lestern vnd schelten/ an tag gegeben

Von

Bartholomæo Gunder/ Maler genant.

Cum licentia superiorum.

Gedruckt zu Bamberg / durch Antonium Horitz.



Lutherus Tom. 4. Ien. fol. 320.

WIr bekennen/ daß vnter dem Babstumb viel Christliches guttes/ ja alles Christlich gut sey/ vnnd auch daselbst herkommen sey an vns / Nemblich wir bekennen/ daß im Babstumb die rechte heilige schrifft sey / rechte Tauff/ recht Sacrament deß Altars/ rechte schlüssel zur vergebung der sünden/ recht Predigambt/ rechter Catechismus / alß das Vatter vnser/ zehen gebott/ die Articul deß glaubens. Ich sage daß vnter dem Babst die rechte Christenheit ist/ ja der rechte außbundt der Christenheit/ vnd viel frommer grosser heiligen.

Idem Tom. 6. fol. 480.

WIewol alle ketzer jre lügen vnd jrrthum fein wissen mit der schrifft zuschmucken / vnnd dardurch den leuthen ein spiegelfechten machen / daß sie meinen / es sey lauter warheit/ vnd bald mercklichen grossen schaden thun/ den jhr wort (spricht S. Paulus) frist vmb sich wie der Krebs/ doch gleichwol kan jhr torheit nicht lang ein bestand haben/ sie muß mit der zeit an tag kommen.

Dem Hochwürdigen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Johann Philipsen / erwelten Bischoffen zu Bamberg / Meinem genedigen Fürsten vnnd Herrn.



Hochwürdiger Fürst / E. F. G. seind meine schuldige vnnd vnterthenige dinst zuuor / Genediger Fürst vnnd Herr: Wir können noch heutigs tags mit allem recht vnd billigkeit zu den Newgleubigen Christen / welche sich vnter dem betriglichen schein

des languerborgenen vnd verdunckelten Euangelij / von der waren zu allen zeiten vnd orten bekanten / vnd also Catholischen kirchen abführen lassen / vnnd besondere Rotten angerichtet / sagen / was etwan zu seinen zeiten der H. Augustinus zu wiederspenstigen irrigen leuthē / die man Donatisten geheissen / geredt hat: Si vestra est Ecclesia Catholica, ostendite illam per orbem totum radios suos porrigere, ostendite illam per vniuersam terram ramos suos copiâ vbertatis extendere. Ab hac vera germanaq; Catholica, quæ domini luce perfusa, per orbem totum radios suos porrigit, ramos suos per vniuersam terram copiâ vbertatis extendit, quæ causa vobis fuerit exeundi, cum interrogamini, nihil iustum inuenitis; prorsus ab hac Ecclesia exitum vestrum nulla purgatione probabilis excusationis abluitis. Quare vos ab vnitate huius Ecclesiæ nefario schismate disceditis, & hæretica præsumptione in eadem discessione persistitis?

Lib. 2. cont. Gaudent. c. 2. 3. & 4.

Das ist: wann ewer kirch oder versamblung Catholisch ist / so beweiset / das jhr glantz sich durch die gantze welt erstrecke / beweiset das sich jre äste aus vberflüssiger fruchbarkeit / vber den gantzen vmbkreis der erden ausbreiten. Wann jhr nun gefragt werdet / was euch verursachet / von dieser waren vnd rechtschaffenē Catholischen kirchē / welche mit des herrn liecht erleuchtet / auff dem gantzen erdboden scheinet / vnd durch den reichthumb jrer fruchtbarkeit / auff dem gantzen vmbkrais der welt jre äste ausgestreckt / auszutretten / so findet jhr durchaus nichts erhebliches / ja jhr könt auch solches ewer austretten /

ten/mit einigen schein einer rechtmessigen entschüldigung im geringsten nicht verantworten. Warumb weichet jhr dann von der einigkeit dieser kirchen/durch verfluchte gottslesterliche trennung/vnd warumb verharret jhr in solcher spaltung/durch ketzerische vermessenheit?

Welche wort allein/wann sie vnsere vermainte Euangelische leuth/recht vnd mit ernst erwegen wolten/würden sie sich bald eines bessern bedencken/vnnd zu der einigkeit der Catholischen kirchen/dauon sie wie zuuor die Donatisten vnd andere abgewichen/wiederumb begeben vnd einstellen. Dann ja einmal gewiss/das im jar Christi 1517. ein glaub/ein gemüth vñ hertz in der gantzen Christenheit/vber diesen gantzen vmbkreis der erden gewesen/ausserhalb das die Schismatischen Griechen nach viel vnnd offt gepflogener vereinigung/von der Lateinischen kirchen/wiederumb abgefallē/darumb sie auch ire straff schmertzlichen leiden/bis Lutherus diese trennung/so noch vor augen/vnd alles vnfrieds ein vrsach ist/im Reich teutscher nation angefangen/das also auch an jm war befunden worden/was einer aus den alten geschrieben: Quæ vnquam hæresis, nisi sub certo nomine, certo loco, certo tempore ebulliuit? Quis vnquam hæreses instituit, nisi qui se prius ab Ecclesiæ Catholicæ vniuersitatis & antiquitatis consensione discreuerit? Vinc Lirin. cont. hæres. Cap. 34.

Darumb auch nit alle die für Mamelucken

vnd Apostaten zuhaltē sein/welche nach vleissi-
ger erkündigung vnnd nachforschung beiderseits
Religionen fundamenten vnnd gründten / aus
anleitung der H. Göttlichen schrifft/vnnd aller
vätter vnd blutzeugen Christi/einhelligen mai-
nung/ zu dem Christlichen Catholischen glau-
ben / sich mit mund vnnd hertzen bekennen/ der
von vnsers lieben herrn vnd heylands Christi
himmelfarth angefangen / diese sechtzehen hun-
dert jar continuè vnnd aneinander gewerth/ alle
nationen / völcker vnnd sprachen durchgangen /
auch von allen Tyrannen vnd ketzern/ wol heff-
tig vnnd grausamb angefochten / aber niemals
gantz ausgereutet worden: Inmassen wir vns
im herrn rühmen/ das wir vnserer kirchen ewi-
ge succeßion vnnd beharrligkeit zu allen zeiten /
auch vestigia vnd warzeichen an allen orten/aus
gewissen/ warhafften/vngezweiffelten historicis
vnwidersprechlich darstellen können : hergegen
aber diese versamblungen fliehen vnnd meiden/
welche erst nach 1500. jarn/ aus vbel eingebil-
ten verstand vber die schrifft / den leuthen ein
newes liecht anzündē/ vnd wöllen das zuuor al-
le welt Christliches namens geirret habe solle/
welches als ein abschewliche vnd gottslesterliche
absurditet, vorlangst Vincentius Lirinensis mit
diesen worten widerlegt hat: Quæ (profanæ no-
vitates) si recipiantur necesse est ut fides beatorum Pa-
trum, aut tota, aut certè magna ex parte violetur, ne-
cesse

Cōt. hæres. cap. 33.

cesse est ut omnes omnium ætatum fideles, omnes sancti, omnes casti, continentes, virgines, omnes clerici, Leuitæ & sacerdotes; TANTA Confessorum millia, tanti Martyrum exercitus, tanta urbium, tanta populorum celebritas & multitudo, tot Insulæ, Prouinciæ, Reges, Gentes, Regna, Nationes, totus postremò iam penè terrarum orbis, per Catholicam fidem Christo capiti incorporatus, tanto seculorum tractu ignorasse, errasse, blasphemasse, nescijsse quid crederet pronuncietur. Zu teutsch: Wañ man diese newerung annimbt/ so mus notwendig der heiligen vätter glaub entweder gantz/oder des meinsten theils geschwecht werden: es folgt dz man sagen mus/ das alle gleubige zu allen zeiten/ alle heilige/alle keusche vñ reine/Jungfrawen/alle geistliche/ Leuiten/vnd Priester/so viel tausent beichtiger/ so ein hauff der Martyrer / ein solche meng so vielerley stett vnd völcker / so viel Jnseln/ Länder/Könige/ Königreich/Nationen/vnd letzlich fast die gantze welt / welche durch den Catholischen glauben Christo dem haupt einuerleibt worden / so viel hundert jar zuuor in vnwissenheit gesteckt/geirret/ gelestert/ vnd nicht gewust was sie gleuben sollen.

Dieweil aber die Predicanten/ sich auch bey den einfeltigen berühmen/ jhr bekantnus sey der ware Catholische glaub / vnd doch von Lutheri ankunfft bis auff Christi zeit/kein einiges völcklein vnter dem himmel zeigen können / welches mit jnen in der lehr vnd Ceremonien durchaus

vberein

vberein stimmete/so will ich jhnen zubedencken geben/was die Caluinisten einsmals/in einem gesprech zu Franckenthal/ den Wiederteuffern fürgehalten/ jedoch was alhie vom Müntzer vñ Storcken angeregt worden / das sie es auff Lutheri person ziehen wollen: So jhr (sprechen sie zu den Wiedertauffern) die kirch Gottes sein soltet/ so muste Gott ohne volck vnd kirch biß auff das 1522. jar/ in welchem Niclas Storck/ vnd nachmals Thomas Müntzer/ewerer lehr den erstē anfang gemacht habē/gewesen sein. Dann wann jhr gleich alle historien vnd Chronicken durchleset / so werdet jhr von anfang kein volck finden / daß ein solche bekantnus deß glaubens gehabt/wie jhr habt. Dieweil aber Gott von anfang nicht ohne volck vnnd gemeinde/ vnnd der ewige könig Jesus Christus nicht ohne königreich gewesen ist; vnd aber ewer versamblung erst jren anfang im jar 1522. gehabt / folgt / daß jr in der warheit die kirch vnd volck Gottes nicht sein köndt. Bisher die Caluinisten.

In der vorrede vber dz Franckentälische protocoll.

Diese wort seind warlich starcke fulmina vnd donnerkeil / die nicht allein die armen wiedertauffer/sondern alle heutige secten auff einen hauffen zu boden schlagen / weil sie vor Luthers zeiten allzumal vnbekant / vnd das jar jrer ankunfft/ vnnd absonderung von der einigkeit der kirchen wol zubenennen / darumb auch sie die rechten Apostatæ vnnd abtrünnige seind / sintemaln die Catholischen nicht aus jnen / sondern sie von den Catholischen ausgangen. Is enim qui primò schisma fecit, qui se ab Ecclesia Catholica separauit, cum his quos secum traxit, desertor fuit.

August. in serm. de Emerito ad plebē Eccl. Cæsariensis.

Dieses

Dieses vnd dergleichen mehr/als ich es offt mals bey mir betrachtet/vñ darbey die zergengligkeit vnsers kurtzen lebens/ vnnd die vnsterbligkeit der seelen zu gemüth gefürth / insonderheit aber S. Pauli wort mir ins hertz geschnieden / das ohne den waren glauben vnmöglich sey Gott zugefallen/ vnd derselbe kein ander ist / vermög vnzehlicher viel zeugnussen des alten vnd newen Testaments/ dann / wie gesagt/ der alle winckel vnd ort der erden betretten/vnd von Christo an bis auff vns gewerth/ auch bis zum jüngsten tag bleiben wird/ so hab ich vnter so viel rotten vnd secten / demselben mit allem vleis nachgefragt/vnd auff erden keinen andern befunden / der diese qualitates vnd eigenschafften an sich hette/ dann den alten Römischen/ oder wie jhn die secten nennẽ/ den Papistischen glauben / welcher wie S. Paulus bezeugt / in der gantzen welt geprediget wirdt. Hebr. 11. Rom. 1.

Dann obwoln ich von meinem lieben vatern von jugent auff/ zur Lutherischen lehr/ deren er wie andere mehr anhengig gewesen/erzogen/vnd hernach auff Lutherischen Vniuersiteten vnd schulen/ aus täglichen angehörten predigen darinnen bestercket/vnd so eyferig in meiner gefasten mainung durch vnrechtmessigen bericht gegen dem Babstumb worden / das wann ich dasselbe allein auszurotten vermögt / ich an meinem möglichẽ vleis nichts erwinden lassen/

vnd vermeinet ich thete Gott einen wolgefallen daran: auch damit ich jn meinem vatterland vnd sonsten / wo ich mit Catholischen leuthen zur conversation mögte kommen / nur viel auff meine seitten bringen kondte / hab ich mich vmb des Chemnitij Examen Concilij Tridentini, welches bey den Lutherischen einen grossen namen / hefftig angenommen / daßelbe mehr als einmahl mit sondern vleis vnnd grossem auffmercken durchlesen / vnd so bekand gemacht / das beynahe kein Periodus darinnen zufinden / den ich nicht / so bald desselben gedacht worden / hette auffgeschlagen vnd einem für zulegen gewust. Dardurch ich als ein junger gesell / so kühn vnd vermessen worden / das ich fast allenthalben / wo ich zu Catholischen kommen / mich in disputation eingelaßen / des vertrawens / ich verstände den handel zum aller bestē / vñ köndte mit Chemnitio nicht fehlen / welches mir gleichwol als einem jungen vnerfahrnen menschen (wie sich seithero der sachen nachgedacht) nicht wol angestanden / so hat doch der allmechtige Gott / der nach seiner vnerforschlichen weisheit vnnd grundlosen Barmhertzigkeit / offtmals durch das böse guttes verursacht / sich dieser meiner imperfection vñ gebrechens zu meinem heil vñ grosē wolfarth gebraucht / vnnd weil ich in meinem jrthumb sanfft vñ süs geschlaffen / so haben seine göttliche augen für mich gewacht / vnd mich verlornes ir-

riges schäfflein zum rechten einigen schaffstal zubringen / alle vätterliche fürsorg getragen.

Dañ als ich auff eine zeit / mit meiner guten freund einē / vmb verrichtung etlicher geschefft willen / zu einem Catholischen gelerten gangen / vnnd derselbe mit gedachten meinem freundt / nicht weis ich mehr / was der Religion halben geredt / hab ich alsbalden mich in die sachen geschlagen / angefangen zu disputiren, vnnd mit der schrifft vmb mich zuwerffen. Als aber der Catholisch gelerte vnter andern mich fraget / woher ich könte beweisen / das dieser verstand / in dem ich die schrifft wider jn gebrauchet / der rechte natürliche sinn vnd meinung Gottes worts were:

Wir Lutheraner geben für / das die schrifft sich selbst auslegete / vnd was an einem ort dunckel / das würde an einem andern klar vnd deutlich gesagt. Ich solle nun jetzund eine prob machen / vnd meinen verstand desselben orts den ich allegiert, mit andern schrifften beweisen / vnd erleuttern. Ich / als der ich aus meinem Chemnitio / der sachē wol raht zuschaffen gedachte / bemühet mich sehr / einen andern spruch aus der Bibel herbey zubringen / damit ich meine mainung behaubtē / vñ mein jntent erhalten möchte / vñ weil ich mich anerbotten / des andern tags wiederumb einzustellen vnd antwort zugeben / kondte ich nicht fürüber / ich muste mich vermög vnnd krafft meiner zusag zu gemeltem Catho-

tischen zum andern mahl verfügen/alda brachte ich für/ wie ich wegen kürtze der zeit vnnd allerhandt vngelegenheit/ für dismals mich nicht resoluiren köndte/ ich wolte aber wañ ich wieder zu haus gelanget / in meiner Bibel vnd andern büchern auffsüchen / auch bey den predigern auff meiner seitten/ vmb raht vnd beystand mich befragen. Darauff replicieret der Catholische/ das es jme auch beliebete / wolte sich aber doch versehen/ ich würde jhn auff gehabte nachfrag förderlich beantworten / vnnd weil ich je die predicanten hierüber hören wolt/ so sagt er mir etliche Argumenta, wieder die fundamenta der Lutherischen Religion/als nemblichen/das sich solche lehr selbst zerstörete/ dz dieselben fundamenta allen ketzern gemein vnd gerecht / das man mit denselben allen ketzereien thor vñ thür auffthete/vñ keinen jrrthumb daraus wiederlegen könte/ welches daraus klar vnnd hell erscheine/das Luther selbs/wañ er wieder die Antinomer, Sacramentierer/Wiedertauffer/Carlstadt vnd andere gefochten/sich mit seinen Argumentē nicht behelffen können / sondern alzeit mit Catholischen waffen wehren müssen. Item / das aus vnsern fundamenten/vnter soviel treñungen die bey vns weren/niemandt wissen köndte/welcher theil den rechten glauben hette/ das auch solche vneinigkeit nimermher möchte vnter vns verglichen vnd beygelegt werden / ob auch schon die

welt noch tausent jar bestehen solte / vnd dessen alles zeigt er mir starcke wichtige vrsachen an / vnd bate solche bey meinen predigern fürzubringen/vnd jhre resolution vnd antwort darauff zubegehren/ das ich mich dann zuthun erbotten.

Als ich nun zu meinen predicanten komen/ vnd was ich von dem Catholischen gehört/ auff die ban bracht / vnd vmb erörterung vnd ableitung desselbē bitte/ so mercke ich alsbalt dz jnen die zungen gelegt / vnnd die sachen nicht also bestelt waren/ wie ich jnen zuuor zugetrawet/ erklert mich demnach gegen jnen rundt/ wo sie die gehörten Papistischen argumenta nicht aus Gottes wort würden gründlich wiederlegen/ hetten sie mich nicht zuuerdencken/wann mir schön jre sachen anfingen verdechtig zuwerden/ vñ zu andern gedancken vrsach geben würden. Da fiengen sie an mich zuuerfolgen / vnd nicht allein in malzeiten vnnd priuatis colloquijs, sondern auch von offener Cantzel für einen papisten vnnd abgefallenen man auszuschreien / vnnd machten das schenden vnd schmehen so grob/ das alle jhre zuhörer merckten/ das jre inuectiuæ vnnd schmekarttē auff mich gericht warē / daraus ich leichtlich kondte vermercken / wie diese leuth in jrem handel fundirt, vnd das sie nicht/wie sie vor Gott schuldig/ meniglich jhres glaubens rechenschafft zugeben/ vnd das wiederwertige abzulainen bereit/ sondern wolten viel mehr/das wann sie et-

was sagten/ solches jre nachfolger ohne alles bedencken nicht anders annemen/ als wan̄ es lauter oracula ex tripode Apollinis weren/ vnnd weiters nicht nachfragen solten / welches ich zuuor nicht gewust. Darumb mir von derselben stund an/ das Lutherthumb suspect vnd verdechtig zuwerden angefangen/ vnnd kondte doch wegen des Chemnitij authoritet (die bey mir zuuor sehr gros war) vnnd des Römischen Bischoffs feindschafft / die mir von jugent auff instillirt worden/ zum Babstumb auch nicht tretten.

Nach dem aber der Catholische/ der mir anfangs die argumenta zugestellet / stetigs bey mir anhielt vnd begeret/ ich solle jm zuwissen machen / was ich bey meinen predigern ausgericht/ was sie zur antwort gegeben/ so verfügt ich mich letzlich wiederumb zu jme/ vnd erzehlte/ wie es mir ergangen/ auch wie ich bey meinen geistlichen herren angefahren. Darauff sagt er/ es were ein anders der Catholischen vnbewegliche gründe/ mit bestand der warheit vmbzustossen/ ein anders dem gemeinen vnuerstendigen pöfel/ die ohrn von der Cantzel vol zuschwetzen/ vnnd mit erdichten vnerfindlichen aufflagen wieder das Babstumb zuuerhetzen/ vnd dieweil er vermercket/ das der Lutherischen predicanten sachen bey mir in grossen verdacht kommen/ als die sie nur auff jre eigene authoritet vnd ipse dixit bawen/ vnnd doch eben angedeute zwey impedimenta

mir

mir im weg lagen / vmb deren willen ich nicht wolte Bäbstisch werden / so hat er mir erstlich gesagt / Chemnitius were mit den sachen in der Religion nicht auffrichtig vnd redlich vmbgangen / sondern er hette die leuth wissentlich vnd fürsetzlich betrogen / gabe mir auch etliche puncten aus seinem Examine gezogen / vnnd meldet darbey / ich solte einen gelerten Lutheraner in der welt suchen / der offtgedachten Chemnitium ab impostura vnd fürsetzlichen betrug darinnen könde entschuldigen / vnd ob ich gleichwol auff mein steiffes anhalten / meinen Predicanten / ein antwort darauff abgenötiget / so wahre doch dieselbe dermassen beschaffen / das sie mir / wie ich des Catholischē Replicam darauff gelesen / viel mehr abschewens vom Luterthumb machete / als zuuor / vnnd ware mir nun Chemnitius auch gantz erleidet. Die feindschafft des Römischen Stuls / haben mir allgemach benommen / die schrifftē der lieben heiligen Vätter vnnd kirchen Historien / darinnen nichts anders dañ eitel Papisterey zufinden / vnd was die newen lehrer zum höchsten verdammen / das wird alda vertheidiget / ia es befindet sich sonnenklar daraus / das der Babst im glauben von der alten Apostolischen kirchen nicht eines haars breit gewichen / als die Predicanten selbs bezeugen / dieweil sie mir / wie offt ich sie auch angesprochen / keinen Articul das fundament des glaubens betreffent / nēnen können /

nen/welchen ein Babst in diesen 1600. jarn allererst auffgebracht/sondern es ist iedesmals also/fort vnd fort in der rechten Christenheit geglaubt worden.

Hieraus werden E. F. G. vnschwer vermercken können/mit was occasion vnd gelegenheit ich erstlich wieder all mein verhoffen vnnd zuuersicht zu der Catholischen Religion aus söderlicher versehung vnd schickung des Allmechtigen Gottes kommen/ darfür ich seiner Allmacht vnd barmhertzigkeit nimmermehr genugsamb danckbar sein kan.

Nach dem aber Genediger Fürst vnd Herr/ ein theil der Lutherischen Predicanten so vermessen vnd auffgeblasen/ das vngeacht sie jhre sachen gegen den Papisten/welches ich in der erfahrung befunden/ nicht vertheidigen können/ vnnd vnter einander selbst in wiederwertige secten/die sich auffs bitterst hassen/ verfluchen vñ verdammen/zertheilt/auch weder mit der alten oder heutigen Römischen kirchen einstimmen/ vnnd viel alte lengst verdambte ketzereyen verfechten/ dannoch vermainen es soll jhnen niemand einreden/sondern iederman müse jhre trewm für das pur lauter wort Gottes vnnd Euangelium halten/ vnd anbeten/ vnd was sie mit verstand vnnd vernunfft nicht austragen mögen/ das wollen sie mit schenden vnd schmehen

hen erhalten / inmassen mir mit worten vnnd der that von jnen widerfahren / da ich allenthalben öffentlich ausgeschrien worden/als were solche meine absonderung von der Lutherischen mainung/nur aus wanckelmütigkeit/ leichtfertigkeit/einfalt/wanwitz/ vnnd weis nicht was des dings mehr ist/hergeflossen. Dardurch haben sie mir vrsach gegeben/mit E. F. G. genedigen consens vnd bewilligung/etliche motiuen vnd vrsachen / die mich fürnemblich nach embsiger nachforschung/ zum Catholischen glauben bewogen/auffs papier zubringen/vnd allen ehrliebenden vnparteischen leuthen zu vrtheilen hierumb zuzustellen / ob ich einiger leichtfertigkeit oder anders/mit fug von den Lutheranern könte beschuldiget werden.

Dieselben nun/Hochwürdiger Fürst/ genediger Herr/ hab ich niemand anders/ dañ E. F. G. in aller vnterthenigkeit offerieren vnd dedicieren sollen vnd wollen/wie auch hiemit E. F. G. ich dieselbe gantz vntertheniglich præsentiere, vñ vnter derselben Fürstlichen namens patrocinio vnd schutz ans liecht kommē lasse. Erstlich weil E. F. G. von kindheit vnd jugend an/in Catholischer Religion erzogen / diese allein bishero mit mund vnnd hertzen bekant / vnnd nunmehro in Bischofflichen würden vnd stand/darein der Almechtige Gott E. F. G. zu regieren seine ge-

mein gesetzet/alle jhre gedancken vñ rathschleg/ möglichs vleis dahin richten vnd wenden / was zur ehr Gottes/ zur ausbreitung seines heiligen namens / vnd fortpflantzung des Catholischen glaubens / auff welchen allein der hochlöbliche Kayser Heinrich/vnd sein frommes heiliges Gemahl S. Kunigund/diesen Stifft vnd Bistumb fundirt vnd gewidmet/auch entlich darinnen seeliglich verschieden / jmmermehr ersprislich vnd gedeilich mag erfunden werden. Welchen allein seeligmachenden Catholischen glauben E. F. G. mit andern hohen Fürstlichen tugenden / als grosser munificentz vnd barmhertzigkeit gegen armen Leuthen/ Christlicher warer demut vnd sanfftmut / auch von Gott verliehenen hohen verstand zieren vnd schmucken/das E. F. G. ein rechter Pater patriæ mit allen ehrn mögen genent werden: das ich doch zum liebkosen vñ schmeichlen nicht angeregt haben will / dieweil es zuuor fast jedermeniglich dermassen bekant/das E. F. G. mein oder eines andern lob nicht bedörffen.

Zum andern / weil E. F. G. mir vnwürdigen/ diese kurtze zeit vber/ solchen genedigen willen vnd wolthaten nicht einmal erzeiget/ vñ noch erzeigen / das ich mich vnd die meinen darfür die tag vnsers lebens/ in vnterthenigkeit danckbar zusein schuldig erkeñe: Welches danckbarn gemüths ich mit diesem geringen / iedoch

Trew-

trewhertzigen vnnd hochuerursachten wercklein ein kleine anzeigung/ meinem vermögen nach/ geben wollen/ vntertheniglich bittend/ solches in gnaden von mir an vñ auff zunemen. Der Allmechtige Barmhertzige Gott geruhe E. F. G. sambt derselben Hochehrwurdig vnnd Edel Dombcapitel in langwiriger gesundheit/ vnd glückseeligen regierung/ zu seinem lob vnnd der vnterthanen zeitlicher vnd ewiger wolfart/ gnediglich zuerhalten. Geben am tag Iohan. Baptistæ, Anno 1599.

E. F. G.

vnterheniger gehorsamer diener.

Bartholomæus Gunder/
Maler genant.

Sechs erhebliche vnnd wolgegründte vrsachen/ warumb man Lutheri Secten verlassen/ vnd zu der alten Catholischen Römischen Kirchen tretten soll.

Die erste vrsach.

Dieweil nur ein einige/ heilige/ Allgemeine vnd Apostolische Kirch ist/ ausser der in Ewigkeit/ kein heil noch seligkeit zuerwerben/ vnd diese Mahlzeichen allein bey der alten Römischen Kirchen gefunden werden.

Es ist niemals auff Erden kein Rott oder Sect gewesen/ die nicht gentzlich vermeinet hette / sie were allein die wahre Kirch / vnnd das rechte Außerwelte volck Gottes/ wie Lactantius an einem ort bezeuget mit diesen wortten: Singuli quiq; cœtus hæreticorum se potissimum Christianos, & suam esse Catholicam Ecclesiam putant. Das ist: ein jeder hauff vnter den Ketzern vermeinet bey jhm seien die rechten Christen/ vnd jhr Kirch sey die Catholische. Dieses befinden wir auch heut zu tag/ da so viel vnd mancherley glauben entstehen augenscheinlich / daß ein jegliche versamblung vmb dieses Ehrnkräntzlein rennet vnnd lauffet/ welches doch nicht mehr alß einer allein zustehet vnd

Lib. 4. de uera sapien. Cap. 30.

gebüret / wie etwan Salomon davon geweissaget: Der
Cant. 6. Königinnen sindt sechtzig / der Kebsweiber achtzig / der
Mägdlein unzelbar viel / Aber eine ist meine taub / unnd
mein Außbündige/Eine ist jhrer Mutter die liebste/und die
Außerwelte jhrer gebehrerin.

Nun ist an dieser Außerwelten Gespons Christi sehr
und mechtig viel gelegen / sintemal ausserhalb derselben kein
leben noch seeligkeit in Ewigkeit nicht zuhoffen / Man lebe
sonsten so fromb / so eingezogen / als jmmermehr müglich /
man gehe auch in die Kirchen / man höre das Euangelium /
man brauche die hochwirdigen Sacramenta, und thue alles
das was einen Christenmenschen zuthun gebüren wil / so
wird es doch umb sonst und vergebens sein/man wird GOtt
nicht gefallen. so lang man võ derselben Abgesöndert bleibt/
wie Christus unser Heylandt die Ewige warheit selbst be-
Matth. 18. zeugt / Wer die Kirchen nicht hören wirdt / der soll
sein wie ein heidt unnd öffentlicher sünder: Daher diesel-
Gen. 7. be der Archen Noe verglichen wirdt / daß gleich wie alles
1. Petri 3. was darein gangen ist/Lebendig und unuerletzet blieben/Her-
gegen aber Menschen uñ vieh/so daraussen verharret/Jem-
merlich ersoffen und umbkommen seindt/ Also auch alle die/
welche sich nicht mit der einigen waren Kirchen GOTTes
auff erden vereinigen/derselben sich einuerleiben lassen/ müs-
sen auß gerechtem urtheil GOTTes der Himlischen gütter
jmmer und Ewig beraubt sein und bleiben. Dessen zu mehrer
bekrefftigung unnd besserer nachrichtung / wollen wir auch
den hocherleuchten Lehrer der Christenheit S. Augustinum
De fide ad Pet. c. 39. darüber hören/ der also an einem ort geschriben: Firmissi-
mè tene & nullatenus dubites, quemlibet hæreticum
uel schismaticum in nomine Patris & Filij & Spiritus
Sancti baptisatum, Si Ecclesiæ Catholicæ non fuerit ag-
gregatus, quantascunq; eleemosynas fecerit, & si pro
Christi nomine etiam sanguinem fuderit, nullatenus
posse saluari: omni enim homini qui Ecclesiæ Catholicæ
non tenet unitatem, neq; Baptismus, neq; eleemosyna
quamlibet

quamlibet copiosa, neq; mors pro nomine Christi suscepta proficere poterit ad Salutem, quam diu in eo hæretica uel schismatica prauitas perseuerat, quæ ducit ad mortem. Du solst festiglich glauben / vnnd in keinen weg zweiffeln / daß ein jeglicher Ketzer / oder der sich von der Kirchen absöndert / vnd im Namen deß Vatters / Sons / vnd heiligen Geistes getaufft ist / wann er zu der Katholischen Kirchen nicht versamblet / ob er gleich viel Almusen wirdt geben / vnnd vmb Christi Namen auch sein Blut vergissen / daß er mit nichten könne seelig werden. Dann einem jeglichen Menschen / welcher nicht der Kirchen Einigkeit helt / wirdt weder die Tauff / noch viel Almosen / noch der Todt vmb Christi Namen willen zur Seeligkeit dienstlich sein / so lang die Ketzerische vnd Abtrünnige boßheit / welche zum Todt führet / in jhme verharret. Vnnd anderswo sagt er: Quisquis ab Ecclesia fuerit separatus, quantumuis laudabiliter se viuere existimet, hoc solo scelere, quod à Christi vnitate diuisus est, non habet vitam, sed ira DEI manet super eum. Zu Teutsch also: Wer von der Kirchen Abgesondert ist / wie Löblich derselbig nach seinem bedüncken leben mag / doch allein vmb deß einigen Lasters willen / daß er von der Einigkeit Christi getheilt ist / hat er daß Leben nicht / sondern der zorn Gottes bleibt über jhm. Vnd auff diese mainung schreibt auch der heilige Cyprianus: Cum DEO manere non possunt, qui in Ecclesia DEI unanimes esse noluerunt. Ardeant licet flammis, & ignibus traditi, vel obiecti bestijs animas suas ponant, non erit illa fidei corona, sed pœna perfidiæ, occidi talis potest, coronari non potest. Das ist: Die können bey Gott nicht bleiben / welche in der Kirchen Gottes nicht einig sein wöllen / ob sie gleich von Fewerflammen gebrendt würden / oder aber / da sie den wilden Thieren fürgeworffen jhr leben liessen / wirdt es doch keine Kron deß Glaubens / sondern ein straff deß vnglaubens sein. Ein solcher kan wol vmbgebracht / aber nicht gekrönt werden. Noch scherffer vnd ernstlicher redet der heilig Augustinus dauon: Firmissime

Epist. 152. ad Donat.

Lib. de Vnit. Eccle.

De fide ad Petr. c. 37. & 38.

ſimè tene & nullatenus dubita, omnem extra Eccleſiam Catholicam Baptiſatum participem fieri non poſſe vitæ æternæ, ſi ante finem vitæ huius Catholicæ non fuerit redditus atq; incorporatus Eccleſiæ. Firmiſsimè tene & nullatenus dubites, non ſolum omnes paganos, ſed etiam omnes Iudæos, hæreticos atq; ſchiſmaticos, qui extra Eccleſiam Catholicam præſentem finiunt vitam, in ignem æternum ituros, qui paratus eſt Diabolo & angelis eius. Das iſt: Glaub veſtiglich vnnd zweifel gar nicht / daß ein jeglicher / ſo auſſerhalb der Catholiſchen Kirchen getaufft iſt / deß Ewigen lebens nicht könne theilhafftig werden / wenn er vor ſeinem Endt der Catholiſchen Kirchen nicht einuerleibt wirdt. Glaub feſtiglich vnd zweifel keines wegs / daß nicht allein alle Heyden / ſondern auch alle Jüden / Ketzer vnnd Abtrünnige / ſo auſſerhalb der Catholiſchen Kirchen jhr leben enden / jn daß ewige helliſche fewr gehen werden / welches berait iſt dem Teuffel vnd allen ſeinen Engeln. Auß dieſen vnd andern örthen / ſowoln der heiligen Schrifft / als der lieben Vätter gezeugnuſſen / die vmb kürtz willen vmbgangen werden / erſcheinet hell vnnd klar / daß es keines wegs zur ſeligkeit genugſam ſey / wann man fürgibt / Jch glaub an Chriſtum / bin auff jhn getaufft / hoffe auch dardurch daß ewige leben zuerlangen / vnd halte ſich hernach gleich wol zu was ſecten man wölle / ſo ſey der ſachen ſchon geholffen: Nein fürwar / es gilt nicht gleich / dann dieſes alles muß in der Catholiſchen Kirchen geſchehen / vnnd geglaubt werden / ſonſten wirdt man mit dieſem glauben / zur höll fahren / vnnd nicht die ſeligkeit / ſondern die jmmerwehrende pein vnd qual darfür bekommen. Welches der arme verfürte einfeltige pöfel heutiges tags wenig in bedencken nimbt / ſondern durch die newen Lehrer dahin verleitet wirdt / als wann es wol damit getroffen / vnnd außgericht ſey / wenn man ſich Euangeliſch nenne / vnnd darzu bekenne / da man doch darbey hochnottürfftig bedencken ſolte / daß das wahre Euangelium Chriſti auff die Catholiſche vnd allgemeine Kirchen weiſet / vnd auſſer derſelben niemand will ſelig machen.

Dieweil

Dieweil dann der Rotten vnnd schwarm souiel gefunden werden / deren ein jeder den Ruhm vnnd Nahmen der Kirchen GOttes vor andern haben will / so hat der heilig Geist etliche gewisse vnd vnfelbare Notas vnd merckzeichen geben vnnd verlassen wollen / bey denen wir die einige wahre Kirchen auff erden erkeñen / auch bey jhr in allerley Trübsal / Anfechtungē / vñ jnsonderheit zur zeit der einreissendē Ketzereyen eine zuflucht suchen / vnd von andern Secten allen / wie sie auch Nahmen haben mögen entscheiden köndten. Diese zeichen stehen in vnsern beeden haupt Symbolis Apostolico vnd Nicæno / vnnd sindt mit diesen wortten begriffen: Jch glaub Eine / Heilige / Allgemeine / vnd Apostolische Kirchen. Hierauß nemen wir / daß vier ding sein müssen / wo die Kirch Gottes sein soll: wo auch die nicht gefunden werden / daß man sie vergeblich suche. Zum Ersten / ist sie Einig / Zum andern Heilig / Zum dritten Allgemein / Zum vierten Apostolisch.

Einig ist diese / in welcher ein Leib / ein Geist / ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott / vnd Vatter aller gefunden wirdt: Vnd wie Lucas von der ersten Apostolischen Kirchen meldet / jn welcher die Meng der glaubigen ist ein Hertz / vnd ein Seel. Da keine Spaltungen vnnd Zwitracht seindt / sondern da man jn glaubens sachen eines Sinns / hertzen vnd meinung ist. Ephe. 4 Act. 4.

Vmb dieser Einigkeit willen / wirdt sie in heiliger Schrifft genennet ein einiger Schaffstal / vnter einem Hirdten: ein einiger Geistlicher Leib in vielen gliedern: Eine Braut / eine Freundin / eine Taub. Joan. 10. Röm. 11. Cant. 6.

Sie wirdt Einig geheissen / von wegen eines Allmechtigen Gottes / der die warheit vnd gewißheit deß Glaubens offenbart / vnnd mit gewaltigen wunderthaten bestetiget: Einig / von wegen einhelligkeit der ding / die wir zuglauben schuldig vnd verpflicht / dann widerspenstige reden / oder

Contradictoria können nicht zugleich war sein/ sondern es muß eins allein war sein/vnnd das ander falsch: Die lügen aber kan Gott nicht gefallen / dann er die warheit selbsten/ vnd den lügen von Natur abholdt vnd von hertzen feindt ist/

Psal. 5. Wie David von jhme sagt: Perdes omnes qui loquuntur mendacium, du wirst alle die vmbringen / so lügen reden. Daher jme diese Religion nicht gefallen kan/ in welcher widerwertige sachen gelehrt vnd vertheidigt werden: Einig/ von wegen Einigkeit vnsers höchsten Haupts im Himmel Christi Jesu/ vnnd seines Vicarij, oder Statthalters auff erden: Einig/ von wegen zusammen stimmung der Lehr mit der alten Kirchen/vnd der glieder selbsten vntereinander jm Glauben / da vnter souiel vnnd mancherley Sprachen/ Ländern/Völckern vnd Nationen von allen Articuln einerley wirdt gelehrt vnnd geschrieben: daß also was Cyprianus, Tertullianus,vnnd Augustinus in Aphrica hinterlassen / das kömpt vberein mit der meinung Hilarij in Franckreich: Ambrosij, Leonis, Gregorij in Italia, Chrysostomi in Thracia, Cyrilli vnd Athanasij in Egipten/ Hieronymi vnd Damasceni in Syrien,vnd so diesen nachgefolget biß auff vnsere zeit.

Das ander zeichen ist/ daß die Kirch heilig sey/welches nicht zuuerstehen/als wann darinnen keine sünder oder gottslose/ sondern lautter fromme gerechte vnd heilige Leuth sein müsten. Dann daß wort Ecclesia ein gemein vnd hauffen

Matth. 20. 22. heist darzu viel beruffen werden/ aber wenig außerwelt. In welchem auch gefunden werden/sündige vnnd vnbußhafftige Menschen/ die nicht zur Seligkeit kommen / gleichwol aber deß beruffs halben der streitenden Kirchen mitglieder seind. Sie wirdt aber heilig genent vmb jhres haupts vnd Breutigambs Christi willen/ dessen geistlicher Leib vnd Braut sie ist / der sie mit seinem teuren Blut hat gereiniget vnd geheiliget: Heilig von wegen deß H. Geistes/dessen Ruhe stadt sie ist/ von dem sie Regirdt vnnd gelerht wirdt: Heilig vmb

Psal. 18. jhrer reinen heiligen Lehr willen / durch welche die seelen zu

Gott

Gott bekert werden. Heilig wegen jhrer Lebendigen glieder der Gottseeligen vnnd außerwelten / ob schon derselben am wenigsten seindt. Heilig wegen der kräfftigen heiligen Sacramenten / vnd anderer mittel / dardurch alle jhre Glieder heilig seindt oder werden können / vnnd letzlich / wirdt sie heilig darumb genennt / dieweil sonsten auff erden kein heiligkeit nirgents zufinden / dann bey jhr allein.

Das dritte merckzeichen ist / daß die Kirch sey Catholisch / daß ist allgemein. Waß nun die rechte eigentliche bedeutung dieses worts sey / hat meines erachtens Vincentius Lirinensis ein vralter Lehrer wol erklert / da er also spricht: Catholisch ist waß allenthalben vber den gantzen erdtboden / auch zu allen zeiten / vnnd von allen in gemein ist geglaubt vnnd gehalten worden. Mit diesen kömpt vberein der heilig Augustinus da er schreibt: Die kirch wirdt auff Griegisch Catholica genennet / dieweil sie durch den gantzen Erdenkraiß außgebrait ist / vnnd nach dem Wort vnsers Herrn Jesu Christi nicht kan verborgen sein / deßhalben dann jederman dieselbe darbey erkennen soll / dann deß Donati deß ketzers theil so in Affrica allein ist / schendet die Christenheit jn der gantzen welt.

Lib. Contra profan. hær. nouit.

Epist. 170. ad Seueri.

Das vierte zeichen betreffent / da die Kirch Apostolisch genent wirdt / ist auff diese weiß zuuerstehen / wie der heilig Hieronymus an einem ortt dauon redet: Quæ ab Apostolis fundata est, & usq; ad hanc diem durat: Die von den Aposteln gepflantzet ist / vnd jren vrsprung von denselben erzehlen kan / vnnd wehret noch biß auff den heutigen tag. Vnd wird also dise Kirch recht vnd wol Apostolisch genennet / welcher Bischoffen / wie Tertullianus schreibt / die sie regieren / jhren vrsprung von den Aposteln durch ein ordentliche succesion oder folgung deducieren vnd beweißen können. Zum andern / dieweil die diener der Kirchen nach Apostolischen herkommen vnd gebrauch von den ordentlichen Heubtern der Kirchen / durch aufflegung der Hånd ordinirt werden.

In dialo. orthodoxi & Lucifer.

De præscript. hære.

den. Zum dritten/ dieweil sie die form vnd weiß deß Regiments vnter einem sichtbarlichen Haubt / wie es Christus mit seinen Aposteln angeordnet vnnd bestelt / noch biß auff den heutigen tag behelt.

WAnn wir vns nun mit vleiß diese mahlzeichen zu gemüth füren / vnnd ein wenig mit scharffen augen vmbsehen/so befinden wir in der warheit/daß sie nirgent anders hin / dañ auff das alte Christenthumb der Römischen Kirchen gleichsamb mit fingern deuten/vnd vns dahin gewisen haben wöllen. Dann was das erste die Einigkeit angehet/ ob man wol mit der ersten Apostolischen Mutterkirchen an frombkeit/ andacht vnd heiligkeit sich nicht gleich schätzen vnd achten kan / so mag man doch mit bestandt der warheit auff diese stundt sich rühmen/ daß in der alten Catholischen Römischen Kirchen/ein hertz vnd ein Glaub sey/ ein feine gewiese Harmonia vnd zusamen stimmung in der Lehr / ein einhellige erklerung vnnd außlegung der Schrifft / ein Einigkeit der Ceremonien vnd Kirchen satzungen/ In fasten/ außspendung der Sacramenten/ betten/ Feyertägen vnnd dergleichen/ welches dann allzeit bey derselben vom anfang her gewesen vnd noch ist/ vnd nicht allein in diesen Articuln/ darüber die newen Lehrer über die massen halstarrig wider die Catholischen / sondern auch wider sich selbsten manigfaltig streiten / vnnd disputiren, darauß ein Jeder leichtlich / auch geringes verstandts abnehmen muß / daß solche bestendige Einigkeit nicht sein kan/ausserhalb der einigen waren Kirchen/in welcher allein ist/herschet vnd wircket
1. Cor. 4. der heilig Geist/ein GOTT deß friedes/vnnd einigkeit/den
Joan. 14. Christus seiner lieben Braut auff erden versprochen / daß er bey jhr in Ewigkeit bleiben vnd wohnen soll.

Daß die ware Kirch Gottes auff erden heilig sey/ vnd wie solches zuuerstehen / haben wir droben mit mehrern vermeldet/vnd ob es woll zu diesen zeiten das ansehen gewinnen
Psal. 12. wil / was Dauid hat geklagt: Hilff Herr die heiligen haben

ben abgenommen / vnnd der gleubigen ist wenig vnter den Menschen Kindern: so wird doch in der Römischen Kirchen/daß band deß friedes in Einigkeit deß Geists erhalten / man bleibt in der wurtzel deß Glaubens / man trennet sich nicht vom Leib Christi/man verlest denselben nicht darumb/ ob er gleich etliche schwache/krafftlose/vnartige glieder hat/ sondern man helt sich in der gemein/da der heilige Geist noch teglich / viel hertzen durch ware rew vnnd buß/ in einem gottseligen wandel zum ewigen leben erhelt/ wie etwan der heilige Martyrer Cyprianus zu seiner zeit die leut zuthun vermanet: Etsi in Ecclesia videntur Zizania esse, non tamen impediri debet aut fides, aut charitas nostra, ut quoniam Zizania esse in Ecclesia cernim9,ipsi de Ecclesia recedamus. Nobis modò laborandum est, ut frumentum esse posſimus, ut cùm ceperit frumentum dominicis horreis condi, fructum pro opere nostro & labore capiamus. Das ist: Wenn sich schon vnkraut in der Kirchen sehen lest / so soll gleichwol vnser glaube vnd liebe dardurch nicht verhindert werden/ daß weil wir vnkraut in der Kirchen sehen / darumb von der Kirchen abweichen. Ja wir sollen allein vns bevleissigen / daß wir Waitz sein mögen/damit wenn man anfangt den Weitzen in die Schewren deß Herrn zusamblen / wir auch die frucht für vnser werck vnd arbeit empfangen. Lib. 3. Epist. 3.

Es ist auch im alten Testament das hauß vnd geschlecht Israel ein heilig volck deß Herrn: vnnd die Statt Jerusalem (die ein vorbilt der Kirchen im Newen Testament gewesen/)die heilig Statt genent worden/ ob gleich vnter dem volck alda vielfaltige Sündt vnnd grobe Laster jm schwang giengen / wie darvon der Propheten straff vnnd bußpredig noch vorhanden. welches billich von denen soll zu gemüth gezogen werden / die offt vmb etlicher geringer mißbreuch vnd mängell willen / der heiligen Kirchen jhren Namen nemen/ vnd sie nicht mehr heilig nennen wöllen. Exodi 19. Matth. 4.

Das dritte zeichen Catholica, oder Allgemein/ können wir wol billich rühmen von der Römischen Kirchen/deren Lehr ein klingende stimm vber den gantzen Erdtboden ist/wie Paulus zum Römern geschrieben/Ewer glaub wirdt in der gantzen Welt verkündiget: Vnnd wie der Prophet David geweissaget/ Ihr schall ist außgangen in alle landt/ vnnd jhre rede biß an der welt endt. Daher das wort Römisch bey den alten nicht allein für die Kirchen zu Rom ist gebraucht worden (dann vnter der Statt Rom/ vnnd der Römischen Kirchen ein grosser vnterschiedt) sondern auch von der Allgemeinen Christlichen Kirchen / so allenthalben durch die gantze Welt außgebraitet ist / vnnd wie die heilige Vätter davon reden / welche mit dem stull Petri gemeinschafft helt. S, Hieronymus sagt an einem ort: Fidem suam quam vocat? eamné qua Romana pollet Ecclesia? an illam quæ in Origenis voluminibus continetur? Si Romanam responderit, ergo Catholici sumus, qui nihil de Origenis errore transtulimus. Welchen glauben nennet er den seinigen? Ist es der / so die Römische Kirche hatt / oder der so in Origenis Buchern begriffen wirdt? wirdt er antwortten/ es sey der Römisch/ so folget darauß / daß wir Katholisch seindt / als die nichts von dem Irthumb Origenis genommen haben. Der heilige Ambrosius schreibt eben auff diese meinung / von seinem Bruder Satyro: Percontatus Episcopum est, an cum Episcopis Catholicis, id est, Cum Romana Ecclesia sentiret, Daß ist: Er hat den Bischoff gefragt / ob er mit den Katholischen Bischouen/ das ist/mit der Römischen Kirchen überein stimmet. Der Keiser Theodosius der Jünger schreibt an Acacium Bischoffen zu Beroa also: Vosq; probatos Romanæ Religionis sacerdotes esse manifesto argumento declarate: Erkleret euch mit einem offentlichem beweis/ daß jhr bewerte Priester der Römischen Religion seit. Victor Vticensis erzelt/ wie Iocundus ein Arrianischer Pfaff/ zu dem Theodorico dem Arrianischen König in Africa gesagt: Poteris eum diuersis afflictionibus interficere; nam si gladio peremeris, incipient

Roma. 1.
Psal. 19.
Apol. aduer. Rufi.
In orat. de obi. Satyri.
Syn. Ephe. tom. 5. c, 10. Edit. Pelta.
De persecut, Vanda. lib. 1.

pient Romani Martyrem prædicare. Daß ist: Du würdest jhn mit mehrern peinen mögen tödten/ den bringest du jhn mit dem Schwert vmb / so werden jhn die Römer anfangen für einen Märtyrer außzuschreien. Gregorius Turonensis sagt von einem Arrianischen Fürsten also: Cogitauit intra se dicens: Quia ingenium est Romanorum (Romanos enim vocitant homines nostræ Religionis) ut ita accidat, & non sit virtus DEI. Daß ist: Er hat bey sich gedacht Sprechendt: Dieweil es der Römer art ist (den Römer nennen sie die Leut vnserer Religion) daß es also geschehe/ vnd sey nicht die gewalt Gottes.

De glor. Marty, c, 24.

Vnd wann wir weiter nachforschen/ was die Schrifft von der Kirchen Gottes im newen Testament angedeutet/ wie dieselbe gleichsam als eine feste Statt auff einen berg gebawet/nicht verborgen sein/noch bleiben soll/so wissen wir kein andere anzuzeigen/als eben diese / welche in so mancherley Trübsall / anfechtung vnnd verfolgung der Tyrannen vnd Ketzer bestanden/ vnd jhren glauben vnuerruckt vnd vnuerfelscht/nun vber die anderthalb tausent Jar fortgepflätzt/ vnnd biß auff vnsere zeit gebracht / auch souiel Nationen, Völcker vnd Königreich jhrem breutigam Christo Jesu gewonnen/vnd auß dem Heydenthumb der Christlichen Kirchen einuerleibt : von welcher noch heut zu tag/vnzehlich viel menschen in der new erfundenen Welt vnnd bißhero vnbekandten Insuln das Euangelium vnnd den weg zur Seeligkeit empfangen. Auff dieser Kirchen glauben sindt erbawet alle Gottsheuser/ alle Bistumb/ alle Klöster/ alle Kapellen / in der gantzen weiten Christenheit. Summa dieser Kirchen glauben ist nicht ein zeitlang in diesem oder jenem winckel allein / sondern in der gantzen Welt: nicht von etlichen leuthen besonders / sondern von allen rechten Christen in gemein / wie sie namen haben mögen / für die ewige vnwidersprechliche warheit gehalten / auch wieder alles Toben vnnd wütten deß Sathans wunderbarlich beschützet/vnd erhalten worden: Dargegen aber alle Rot-

Matth. 5.

ten vnd Secten so sich wider diesen glauben auffgelainet vnd gestritten/zu schanden worden/vnd jemmerlich zu grund vnd boden gangen.

Vnnd damit wir ja zuzweifflen die geringste vrsach nicht haben / daß dieses Mahlzeichen der Römischen vnnd keiner andern Kirchen oder versamblung mit einigem fueg möge zugeschrieben werden/ können wir handgreifflich daher vernehmen / daß die jetzt graßirenden vnd eingerissenen Secten, keinen einigen Menschen / der vor der entstandenen empörung in der Religion, biß auff der Apostel zeit zu rück gerechnet/ in den strittigen Articuln also geglaubt / wie sie / in massen sie dann wie offt sie auch darüber angesprengt vnnd zu red gesetzet worden/ keinen benamsen können / der jhre Lehr/was sie wider die Römischen Kirchen führen/ bestettigte / sondern wann sie mit der alten Vätter vnd Concilien Authoritet bestritten vnd vberwiesen werden/daruon auff die schrifft prouocieré, wie vor zeiten auch die Arrianer / Donatisten / vnd andere gethan vnd fürgewendet/ die Vätter weren Menschen gewesen /hetten jrren können / daher man sich auff jhre Authoritet nicht zusteuern/ sondern allein auff die Heilige Göttliche schrifft zuuerlassen / damit sie selbsten offentlich an tag geben / daß die jenigen / so vor vns gelebt vnd gelehrt / nicht jhrer/sondern einer widerwertigen meinung müssen gewest sein/ vnnd daher von jhrer gemein vnd hauffen nicht kan gesagt werden/ daß sie ein Katholische oder Allgemeine/durch alle ort vnd zeit bekante Lehr vnnd Kirch sey. Es mag auch die vom gegentheil nichts fürtragen/daß etliche auß jhnen rühmen/ jhr Kirch habe allzeit gewert / sey aber ein lange zeit verborgen gewesen / dann der hauff so schwach vnnd gering an der zahl/daß er sich vor der grossen schar der gottlosen / vnd in sonderheit deß Babsts gewalt vnnd macht / nicht herfür thun dörffen. Dann da diesem also were / wurden ohn allen zweifel auffs wenigst etliche erfunden worden sein / die sich zu deß Luthers angefangenen Religions Trennung

auff den platz herfür gemacht vnd gesagt haben / Sie hetten hiebevor eben auch also geglaubt / was Luther jetzund zu glauben angefangen: Aber da ist nicht einer anzutreffen / sondern alle / wie auch Luther selbs zuvor / sindt eines andern gesinnet gewesen. Darumb möchten wir mit lust einen gelehrten Predicanten hören erweisen / daß jhre Kirch Catholisch vnnd alle zeit gewert hette / weil Luther selbs ein Bäbstischer Mönch in einem Closter gewesen / vnnd funffzehen jarlang Meß gelesen / auch keinen einigen Menschen jung oder alt / Edel oder vnedel / arm oder reich / gelert oder vngelert gefunden / da er zu predigen auffgestanden / der von seinem Glauben daß wenigste gewust oder gehört hette / wil geschweigen / daß er also solte geglaubt haben.

Das vierte vnd letzte zeichen / daß die Kirch Apostolisch sein soll / ist augenscheinlich an der Römischen Kirchē zufinden / dann in derselben allein die ordentliche Succesion der Bischoffen zusehen / welche von dem heiligen Apostel Petro an / soviel hundert Jar / in so mancherley blutvergißungen vnnd verfolgungen / nicht ohne sonderliche Regierung vnd wunderlichen beystandt deß Allmechtigen erhalten / vnd biß auff den jtzigen Babst Clementem den achten dieses Namens / welcher heut zu tag dem Apostolischen Stull mit grossem ruhm vnnd lob vorstehet / vnverbrochen gebracht / damit der Ewige Barmhertzige Gott der gantzen Welt ein helles Liecht angezundet / darbey zusehen / zu was Kirchen wir vns / in so viel vnnd mancherley Rotten vnnd Ketzereien halten sollen / auch vns von diesem allgemeinem Bischoff so lieb vns vnser heil vnnd Seeligkeit / keines wegs nimmermehr absöndern / wie dann die alten heiligen Vätter vnd Lehrer der Kirchen sich jederzeit auff diese Succesion als einen festen vnnd vnbeweglichen grund beruffen vnnd gesteuert / wie auß Irenæo, Tertulliano, Cypriano, Optato Mileuitano, Epiphanio, Hieronymo, Augustino, vnnd andern zuerkündigen. Dann gleich wie vor zeiten im Alten Testament niemandt vnter GOTTes

Lib. 3. c. 3.
De præs. hæret. De simp. præla.

&lib.1.epist. 5.ad Magn. Lib.2. cont. Parmen: Hære: 27. cōt.Lucif.& Epi.57.&58. ad Damaſ. Cap.4.cont. Epiſt. fund. & Epiſt:165. ad Generoſum.

volck gezehlet worden / der nicht von den zwölff ſöhnen Jacobs erboren: vnd keiner kein Prieſter geacht/der nicht vom geſchlecht Levi entſprungen: auch keiner vor einen hohen Prieſter erkant / der nicht ſein Genealogiam vnd herkunfft auß dem geblüt vnd hauß Aaron deduciren vnd beweiſen kōnen: Alſo ſeind auch von anfang der Chriſtenheit im Newen Teſtament/keine für ware rechtſchaffene Chriſtē erkent worden / die nicht von dem Apoſtoliſchen gewalt regirt/ vnd demſelben mit allem gehorſamb vnterthenig geweſen: keiner für einen rechtmeſſigen ordenlichen Prieſter oder Biſchoff gehalten / der nicht von Apoſtoliſcher macht ordinirt vnd geweyhet worden: keiner auch für einen hohen Prieſter angenomen/der nicht dem heiligen Petro/als einem Fürſten vnnd Oberſten vnter den Apoſteln in der rechten Lini vnd Geiſtlichem Stamm regiſter nachgefolget.

Dieweil wir dann vernomen/daß die vier haubtzeichen/ damit die Kirch Gottes auff erden/ in vnſer allerheiligſten glaubens bekantnus angedeutet worden / auff die Römiſche Kirchen ſich der maſſen ziehen / daß niemandt wie verblendt er auch ſey / ſolches mit warheit laugnen kōnne: Nun aber außer derſelben wahren Kirchen zuleben vnnd zuſterben / ein Ewiger vnwiederbringlicher ſchad iſt / wer wolt dann dieſen verdencken/ der zu errettung ſeiner Seelen/ die mit Chriſti blut ſo theuer erkaufft / von Secten ſich abſondert/ vnnd der allergütigſten mutter der Catholiſchen Kirchen widerumb zu haus gehet?



Die ander vrsach.

Dieweil gemelte vier zeichē der wahren Kirchen Gottes nicht allein an den Newen versamblungen nicht gefunden werden/ sondern in allen vielmehr das wiederspiel sich ereignet.



Wann wir obenerzelte vier zeichen der streitbarn Kirchen auff erden mit vleis erwegen/so befinden wir augenscheinlich/daß sie sich keines wegs auff die new entstandene Confessionistē ziehen oder reumen lassen. Dañ was das erste die Einigkeit betrifft / ist nun mehr der gantzen Welt bekant / wird auch von jhnen nicht gelaugnet / was für ein jemmerlicher standt bey jhnen dißfals sey / daß sie sich freylich jm hertzen schemen / wann sie andere daruon reden hören. Vnnd da einfältige Leuth bey sich gedencken möchten/ es were bey den Lutheranern ein feyne Einigkeit in der Lehr/die werden nicht wissen / jhn wie viel vnnd mancherley Secten daß Lutherthumb zertrent ist. Sie werden nicht wissen/ was für ein vnterscheid zwischen den rigidis vnnd mollibus Lutheranis sey. Es wird jhnen verborgen sein / das Anno 68. die Maioristen von Wittenberg / vnnd Flaccianer von Jena fünff gantze Monat lang zu Altenburg sprach vnnd vnterred gehalten / aber von der Norma, regel vnnd weis zu disputiren nicht können sich vergleichen/wil geschweigen/daß sie etwas bestendigs in jhren einheimischen streit geschlossē. Es wird jhnen vnbekant sein der schlus der Superintendenten jn dem gantzen Churfürstenthumb Sachsen / vnnd der Professorn von Wittenberg vnd Leiptzig/ die im Jar 1571. zu Dreßden zusammen kommen / von der Person Christi

sich zu vnterreden / darinnen sie die Vbiquitet oder allenthalbenheit deß Leibs Christi/als ein grausame verkehrung vnnd profanation aller Articuln vnsers Christlichen Glaubens/ vnd verneuerung oder einschiebung aller verfluchten Ketzereyen der Marcioniten, Valentinianer, Manicheer, Sabellianer, Arrianer, Nestorianer vnd anderer verwerffen vnd verdammen. Vnd da noch nicht zehen Jar verflossen/nemblich Anno 80. schmiedẽ gedachte Superintendenten vnd Prædicanten ein Concordien Buch / darinnen sie den jrthumb von der Vbiquitet, den sie zuuor so grausamb verflucht vnd verketzert / für einen vngezweiffelten Articuln deß Glaubens angenohmen. Vnnd daß alles geschicht jn neun jaren / in einem Landt/ vnd in einer Stadt/da sich vorgemelte Personen daß meiste theil im erstẽ vnd anderm beschluß vnterschrieben/auch vnter eines Fürstẽ geheiß vnnd nahmen. Sie werden nicht gehört haben/wie ein Vniuersitet der andern/ja wol ein Professor vnd Lehrer dem andern/ in einem Ort in die haar felt / dardurch sie ein solches schendlichs wesen in der Christenheit antichen / daß sie sich selbsten mit jhren feindseeligen / friedheßigen gezänck für meniglich zu schimpff vnd spott machen / vnnd derwegen verstendige vnnd gottseelige Leuth / denen jhr wolfahrt vnd ewiges Heil angelegen/ billich von jhnen ein abschewen tragen müßen. Dieses vbel verursachen sie nun durch jhre eigene Instruction vnnd anweißung selbsten / dann weil sie jhnen freyheit genohmen vnnd andern gegeben haben / die schrifft nach jhren Köpffen zuuerstehen / vnnd aber in allen heubtern nicht einerley hirn ist / so legets ein jeglicher auß nach seinem verstandt vnd gefallen. Also wirdt jmmer ein Ketzerey nach der andern / vnter dem nahmen der heiligen Schrifft/auß jhrrigen wanwitzigen Köpffen her gespunnen/ vnnd brutet ein jrthumb den andern auß / es ist auch keiner so abscheulich / er findet etliche schuler vnnd Leuth die sich damit bethören lassẽ. Lutherus hat auch diesen mangel vnter seinen Jungern zeitlich vermerckt / darumb er an etliche zu Antorff also geschrieben: Es seind schir souiel Secten vnnd glauben/

Tom. 2. Ien. fol. 101. 2.

glauben / als Köpffe : kein Rültz ist jetzt so grob/ wann jm etwas treumet oder dunckt / so muß es der H. Geist jhm eingegeben haben/ vnd will ein Prophet sein.

Er aber selbst ist der jenig / so zu solchem vnrath vrsach gegeben / vnd allen Secten, so damals gewesen / auch nochmals biß daher erstanden sindt / thor vnnd thür auffgethun hat. Also gehet man vnter dem nahmen deß Euangelij / auß einem falschen wohn zu dem andern/ vnnd ist kein auffhören/ sondern was man dencket / oder nuhr vber nacht jm trawm eingefallen ist /daß dörff man bißweilen für Gottes wort außgeben. Daher die welt mit souiel abscheulichen Rotten erfüllet vnd vberschwemmet ist / das vnter dem gemeinen man daß Sprichwort entstanden : Es seindt so viel Religion in der welt / das einer nicht wissen kan / was er glauben soll.

Dieses Sprichwort gehört eigentlich niemandt anders / als den Predicanten zu haus / sie haben anlaß darzu geben/ sie mögens auch wol vnter jhnen behalten. Per quæ quis peccat, per eadem punitur; womit einer sündiget/ damit wirdt er wiederumb gestrafft. Sie haben vneinigkeit/ zwitracht vnnd trennungen in der lieben Christenheit angericht / so müßen sie auch wiederumb durch einheimische vneinigkeit vnd spaltungen vnter sich selbsten gestrafft werden, Sie haben mit der alten Römischen Kirchen nicht einig sein wollen / so gehet der fluch vber sie / daß sie auch vnter jhnen kein einigkeit halten können. Solches verhenget aber der Allmechtige Gott vber sie / nicht allein zur rach vnd straff/ sondern auch jhnen selbst vnd jederman in gemein zur trewhertzigen warnung / vnnd zum gewiesen vnfelbaren zeichen/ darbey fromme Gottsforchtige Christen erkennen mögen/ durch was Geist sie geleitet vnd geführet werden.

Sie haben sich wol mit aller macht zu feldt gelegt wieder das hauß Gottes/ die alte Catholische Kirchen/ in vorhabens

habens dieselbe gantz vnnd gar zustürtzen vnd außzureuten. Siehe aber wie der güttige barmhertzige GOtt jhnen ihns Spiel gegriffen / vnnd jhre anschleg zu nicht gemacht. In dem sie also die sachen mit grossem ernst / mühe vnnd arbeit ins werck setzen / der gentzlichen hoffnung / vnd zuuersicht / es würde nach Lutheri Propheceyung / jn kurtz kein Pfaff / kein Mönch / kein Nonne / in der gantzen Welt sich sehen lassen / vnd das gantze Babstumb müste auß dem grund mit wurtzeln außgereutet werden: da hat Gott einem schwindel vnnd flattergeist vnter sie fliegen lassen / der sie also auff einander verhetzt / daß sie nun selbsten die Schwertter gegen einander zucken / vnnd nicht auffhören die haderkatzen zu iagen / biß ein theil dem andern gar auffgefressen hab / wie Lutherus von solchem handel an einem orth selbst geschrieben: Es mus ein reich / das mit jm selbs vneins ist / wüst werden. Dann es sindt noch nie keine Ketzer mit gewalt oder hinterlist vberwunden worden / sondern allein das sie vntereinander selbsten der sachen vneins worden seindt. Es streittet auch Christus nicht anders mit jhnen / dann das vnter sie komme ein Schwermerischer zwytrechtiger Geist / wie vnter den burgern zu Sichem geschach / vnnd vnter den bawleuthen / die den Thurn zu Babel baweten / vnnd im Newen Testament vnter die Arrianer / Donatisten / Pelagianer / vnnd dergleichen mehr. Ja auch die Jüden in der letzten zerstörung vnnd verwüstung seindt durch zwytracht vnnd vneinigkeit vmbkommen. Also das sich der heilig Mann Hilarius rühmet / im Buch von der heiligen Dreyfaltigkeit / daß der Ketzer krieg vntereinander der Kirchen friedt sey / dann auff jhre vneinigkeit / folget auch der Ketzer zerstörung vnnd verderbnus / Souiel Luther. Ist ein warhafftige Propheceyung die niemals gefehlt hat / von anfang der Christenheit biß auff diese gegenwertige stundt. Epiphanius, ein alter Kirchen Lehrer / schreibt von den Arrianern / daß sich jhr gantzes Heer in drey Haubtrotten getheilet hab: Welche gar vneins vnnd strittig gewesen / vnnd dermassen auff einander erbittert / daß sie nicht geruhet /

In der treuen warnung vor auffruhr.

In 5. Psal.

Tom.1.lib.3. in hist. & refut. Hemiar & Arriano,

geruhet / biß sie jhnen selbsten durch wunderbarliche schickung GOTTES den garauß gemachet.

Der heilig Augustinus sagt von den Donatisten/daß sie sich in minutissima frusta, in gar kleine stücklein zerschnietten haben. Dieses hat etwan Luther von deß Zwinglij zucht geschrieben/ welches wir mit besserm fug von seinen nachkömblingen zusagen wissen: Ich schließ frey / sagt er / daß diese Sect der Sacramentirer so viel Rotten vnnd Heubter hat / vnnd selbst vntereinander vneins seindt/ daß der Teuffel aller vneinigkeit vatter jhr Lehrer sey. Dann S. Paulus spricht: GOTT ist nicht ein Gott der vneinigkeit / so sindt auch alle Christen einerley gesinnet/vnd machen nicht zertrennung. Also kennest du diesen Geist/auß der ersten frucht jhrer vneinigkeit. Hæc Luther. Wolte GOTT vom Himmel/es erwegten Lutheri discipel diesen jhres Lehrmeisters Spruch mit vleiß/vnnd sehen sich ein wenig mit vngefelschten augen vmb/ ob es nicht mit jhnen ein gleiche form vnnd gestalt habe. Sindt nicht die von der Augspurgischen Confession in vielerley hauffen zertrennet / die sich selbsten vntereinander auff das eusserst vnnd bitterst hassen/ verfluchen/ verdammen/ vnnd von sehr hohen wichtigen Articuln schwere streit führen?

Lib. 1. De Bapt. cont. Donat. c. 6.

Luth. in Tract. Vom Abentmal.

1. Cor. 14.
Ephe. 4.
1. Corinh. 1.

Vnd damit niemandts vermeine / ich rede ohne grund/ so will ich den einfeltigen / so wenig hierumb bericht haben/ zugefallen nur etliche erzehlen. Erstlich seindt die Antinomi, oder Gesetzstürmer / welche auß Lutheri Schul zu Wittenberg herfür kommen. Die Auctores vnd auffbläser dieses schwarms sindt gewesen Ioannes Agricola von Eißleben / vnnd Jacob Schenck. Ihrer Lehr ist diß der inhalt: Christus hab das gesetz erfüllet vnnd abgeschafft / derwegen soll man es auß der Kirchen vom predigstul hinweg thun / vnnd auffs Rathauß an die weltliche Oberhandt weisen: Das Euangelium könne daß gesetz vnd zehen gebotte nicht leiden / es wolle nuhr den glauben ohne werck haben. Summa

Luther in Tischreden / fol. 362.

ma ist dieses/ Thue was du wilst/ glaub nur so wirstu selig. Diesen jrthumb hat Luther selbsten nicht passieren lassen/ sondern mit aller macht sich darwider gelegt.

Zum andern/ sindt die Osiandristen / vom Andrea Osiandro, der etwan ein Prediger zu Nürnberg/ vnd hernach zu Königsberg in Preussen gewesen/also genant. Sie lehren/daß wir allein durch die wesentliche in vns wohnende gerechtigkeit Gottes/ gerechtfertiget vnd selig werden : also das kein ander ding vnser gerechtigkeit sein möge / dann allein Gott selbst. Item / daß Christus den menschen allein nach seiner Göttlichen natur rechtfertige. Durch welche lehr der Todt / das Leiden / Blut / vnnd verdienst Christi vmbgestossen/vnnd zugleich verlaugnet wirdt die gerechtigkeit / welche Christus durch seinen volkommenen gehorsamb am stam̃e deß Creutzes vns zuwegen gebracht hat. dem jrthumb wiedersprechen die andern Lutheraner.

Zum dritten/ sindt die Maioristen/ die jhren namen vom Georgio Maiore gewesenem Professore zu Wittenberg bekommen haben. diese lehren / daß gute werck zur seeligkeit notwendig sein/ vnnd daß man ohne dieselben nicht könne seelig werden. Darüber werden sie von andern Lutheranern als Ketzer/in der gantzen welt außgeruffen.

Zum vierten/ seindt die Flaccianer / vom Matthiā Flaccio Illyrico also genant / der vor zeiten Professor zu Jena gewesen. Diese lehren den Maioristen gestrack zuwieder/daß gute werck zur seeligkeit vnvonnöten / vnnd daß sie das Euangelium nicht leiden könne/ sie geben auch für/ daß sie allein die reine lehr von der rechtfertigung deß menschens vnverendert behalten haben. Darumb sie dann für den reinen lautern vnd vngefelschten kern deß Lutherthumbs wollen gehalten sein: dessen wollen jhn aber die andern Lutheraner nicht gestendig sein.

Zum

Zum fünfften/ sindt die Synergisten/ welche daher jhren namen tragen/dieweil sie den freien willen deß menschen etwas zuschreiben. Sie seindt von deß Lutheri lehr vom knechtischen willen/ vnnd von der klotzbuß/ daß ist/ von der buß/darzu ein mensch nicht mehr soll thun könnẽ/dañ etwan ein bloch/stein oder klotz abgewiechen / vnd haben dem freyen willen was zugeben. Vmb deßwegen sie von den Flaccianern / so diesen wohn behalten/grausamb gelestert vnnd verflucht werden. Philippus Melanthon ist dieser geseelschafft redleinführer.

Zum sechsten/seindt die Adiaphoristen, welche noch eusserliche Ceremonien vnnd kirchengebreng behalten/ die sie Adiaphora mittelding nennen/ als Kertzen / Liechter/ Chorröck / Meßgewandt / vnnd anders / so sie bey jhren Gottesdienst gebrauchen/daß einfältige leuth/wenn sie es in jhren Kirchen sehen/ vermeinen möchten/ sie weren gut Catholisch/ darumb sie dann jhre mitbrüder die Flaccianer als heuchler/Papisten vnnd Mamelucken außschreyen/vnnd für ein halbes wiederkehren zum Babstumb außlegen.

Zum siebenden/ sindt die Vbiquitisten, welche beide naturen in Christo in einander mischen / vnnd lehren/ daß die Menscheit Christi sowol allenthalben sey / als die Gottheit: welches ist den Naturen in Christo jhre Attributa vnnd eigentschafft genommen/vnd sie beede auff gut Eutychianisch in einander gemengt. Vnter denen sindt etliche wiederumb / die ein generalem vbiquitatem, etliche die eine restrictam allein glauben. Sie lehren auch / das die Gottheit so wol als die Menscheit Christi gelitten vnnd gestorben sey / wie diese wort Lutheri bezeugen: Wenn ich das glaube/ daß allein die menschliche natur für mich gelitten hat/so ist mir der Christus ein schlechter Heyland: So bedarff er wol selbst eines Heylandts. Vnnd Jacobus Andreæ straffet die Caluinisten / daß sie die Göttliche

Tom. 3. Ien. fol. 455.

In der warnung vor der Caluinischen

Bibel so zu Newstatt am Hartz außgangen. pag. 17.

liche natur in Christo vom leiden vnd sterben außschliessen. Darauß wir zuuernehmen / das er die Gottheit in Christo dem leiden vnnd todt auch vnterwirfft. Die redleinführer in diesem hauffen seind Luther / Brentius, gedachter Schmiedlin / vnnd alle die / so daß Concordien buch vnterschrieben/waß nicht vnterschrieben hat / verdambt diesen jrthumb. Diß sindt die fürnembsten rotten/ welche vnter denen gefunden werden / die sich zu der Augspurgischen Confession bekennen. Es erhalten sich aber noch viel mehr streit vnnd zwytracht vnter jhnen / alß von der hell / von Christi niederfart zur hellen / von seiner auffart gen Himmel/ von der person Christi/ vom dritten gebrauch deß gesetzs (wie sie reden) von nottwendigkeit der guten werck ausserhalb der rechtfertigung/ vom Euangelio / was das eigentlich sey/ von den Sacramenten/ wie viel derselben sein/ (weil etliche nur zwey/ etliche drey/ etliche vier zehlen) von derPrædestination vnd gnaden wahl Gottes/vnd was des gezencks noch mehr ist.

Jch will allhie geschweigen der heimblichen Caluinisten/der es gar viel hin vnnd wieder vnter den Lutheranern giebt : Ja mehr als sie selbsten wissen/vnd bekeñen sich doch ebenmesig zu der Augspurgischen Confession vnd wissen jhre wort dermassen zutreben vnnd auff schraufen zusetzen/ daß sie die Caluinisten auff jhre meinung / vnnd die Lutherischen auff jhren wohn auch verstehen können / seindt aber doch in der haut nichts anders dann pur lauttere Sacramentierer.

Daniel Tossanus in disputat. de quæsti. trib. hodie tantopere agitat.

Von diesem jhrem anhang auch im Teutschlandt berümbt sich ein fürnehmer Caluinist zu Heidelberg mit diesen wortten : Per ipsam Germaniam non pauci summi principes & heroes, & magni quoq; Ecclesiarum, quas Lutheranas vocant, proceres & doctores, re diligentius perpensa animaduerterunt, nos recte sentire, & in nobis nomen Cinglianorum & Caluinistarum damnari

potius

potiùs, quàm crimen. Zu Teutsch: Nicht wenig hohe Potentaten vnd helden im Teutschlandt selbst/ auch viel ansehlich e leuth vñ lehrer in den Kirchen/die man Lutherisch nēnet/alß sie den handel mit besserm vleiß erwogē/ haben sie befunden/das wir auff einer rechten meinung seindt/ vnnd das man den namen der Zwinglianer vnnd Caluinisten mehr an vns verdammet/dann die that.

Durch diese leuth hat warlich das Lutherthumb einen starcken tödtlichen stoß bekommen/ das es nun fast auff der gruben gehet/vnnd daß ansehen gewinnen will/ als wann es baldt den garauß bekommen wolt/ wie die Predicanten selbst klagen vnnd bekennen/es sey so weit gelauffen/ daß man jetzt die wahre/ rechte vnd vnuerfelschte Augspurgische Confession nicht leichtlich soll finden mögen. Aurifaber in der vorrede vber Lutheri Tischreden.

Diese heimliche Caluinisten haben jhren ankunfft von Philippo Melanthone, der in seinen letzten lebzeiten jm hertzen Caluinisch gewesen / vnnd also gestorben / wie sein schreiben an Hertzog Friederich Churfürsten bey Rhein / so sein dochterman Peucerus nach absterben Philippi in druck verferttigt / gnugsam außweiset. Es leugnen es auch die Predicanten/als Iacobus Andreæ, Puchenius vnnd andere nicht. Caluinus hat solches da Philippus noch bey leben / von jhm geschrieben: Dixi, & quidem centies si opus est, confirmo, non magis à me Philippum, quàm à proprijs visceribus in hac causa posse diuelli. Das ist: Jch hab es gesagt / vnnd da es die notturfft erfordert / wil jchs noch stercker beweisen / daß Philippus in dieser sachen eben so wenig von jhm selbst/vnnd seinem eignem hertzen/den von mir kan gescheiden werden Puchen. cōtra Palmerium. In vlt. admonit. cont. Ioach. Vvestphalum. P. 25.

Vnnd der alte Rector zu Straßburg Ioannes Sturmius, hat es mit etlichen schreiben Philippi an Caluinum weitleufftig erwiesen/ vnnd war gemacht. Darbey man gleichwol zubedencken/ daß diß der man sey / der die Augspurgische Sturmius in antipap.

spurgische Confeßion sambt der Apologia zugericht vnnd gestelt hat. Weil er dann nun selbsten in dem hohen wichtigen Articul vom nachtmal deß Herrn/auch andern/darinnen man ohne verlust vnnd gefahr der seeligkeit nicht jrren mag/schendtlich abgefallen ist/vnnd dieselbe täglich nach gelegenheit der zeit versetzet/ vnd verendert/auch letzlich zu den leuthen sich geschlagen/von welchen Luther schreibt/ daß sie ein eingeteuffelt/durchteuffelt/vnnd vberteuffelt hertz haben:
Tom.6.Ien. fol. 257.
wie kan dann ein gewissenhaffter mensch / dem sein ewige wolfarth angelegen/mit stillem geruhigen hertzen darbey verharren? Wie soll auch jemandt so bezaubert sein / daß er sich darzu bereden lasse? hat Philippus der auctor selbst seines gerichts vnnd endtvrtheils bey seiner ersten Confeßion, nicht erwartten dürffen / sondern hat dieselbe verlassen wöllen / ehe er von hinnen gescheiden / da er dem höchsten Richter seines glaubens rechenschafft geben müssen / warumb wolt dann ein anderer auch nicht bedencken haben bey einer solchen wanckelmütigen lehr das ende seines lebens zuerwartten / vnnd nicht viel mehr von solchen vnbestendigen wirbelsüchtigen leuthen sich absondern / nach den alten
Ierem. 6.
wegen/wie Jeremias vermahnet/fragen / vnnd der heiligen Catholischen Kirchen / da man im glauben nicht also vmbwechsselt/ sondern die alte auß den Apostolischen zeiten hergebrachte religion behelt/wiederumb zu hauß gehen?

Nun sag mir einer der sich zu der Augspurgischen Confeßion begeben wil / welcher secten vnter den obenerzelten sol er beypflichten / damit er deß rechten wegs nicht verfehl/vnnd lugen fur warheit annehme? wie wil er wissen/ welche recht / vnnd welche vnrecht lehret? sintemal sie alle miteinander deß pur lauttern reinen worts Gottes sich berühmen/schreien alle ein jeder auff seiner seitten / daß sie das vnuerfelschte Euangelium / vnnd die ewige warheit haben. Sie beweisen auch alle miteinander vermaintlich jhr ding auß heiliger Göttlicher schrifft. Derwegen wer jrer einem glaubt/warumb sol er dem andern auch nicht glauben? oder

woher hat dieser daß Priuilegium bekommen/ daß man jhme glauben sol/dem andern aber nicht? sagt dieser das seine sey Gottes wort gemeß / der ander wirdt es leugnen/vnnd fürgeben / das seine sey besser darinnen fundirt. Vnnd zwar wenn einer auff jrrweg sich begeben wil / so ist alßdann so gar viel nicht daran gelegen / ob er zu den Flacianern/ Vbiquitisten, oder Caluinisten sich gesellet. Dann obwol ein jrthumb grösser vnnd abscheulicher alß der ander ist / so ist es doch alles jrthumb was ausserhalb der rechten strassen vnnd bann gehet / es sey nahe herbey blieben / oder aber auff die lincken / oder rechten seiten außgewichen.

Wann jhnen nun von den Katholischen jhre erbermbliche vneinigkeit also wirdt fürgeruckt/ so seindt sie alß dañ mit zweierley außreden gefast/damit sie jhre abscheuliche trennung beschönen / vnnd jhr auffgedeckte schandt ein wenig wiederumb zudecken wollen. Welche wir kürtzlich besehen müssen. Erstlich / wirdt von etlichen vnter jhnen fürgewendt / es sey die vneinigkeit nicht so gros / vnnd die strittigen Religionshändel nich so wichtig / wie wir vns beduncken lassen. Es sey wol nicht ohne / daß mancherley Disputationes vnd irrungen vnter jhnen im schwang gehen/ es seyen aber nur nachbarliche Späne / wie sie dauon reden/ vnnd Schulgezenck vnter den Theologen, daran nichts besonders gelegen / dadurch auch dem glauben nicht viel ab oder zugehe. Zum andern/ So seyen vnter den Papisten eben sowol streit vnd zwiträcht/ darzu sie dañ etlicher vätter / SchulTheologen vnnd anderer scribenten vngleiche meinungen / vnnd sonderlich die manigfaltige vnnd vnterschiedene orden der Mönch vnnd Nonnen anziehen. Darauff wir / was das erste die wichtigkeit der streitarticul betrifft/vnsers theils nicht besser zu antwortten wissen/ als was vnter jhnen zwen fürneme Predicanten daruon geschrieben.

Gallus in thesib. vnd hypoth. fol. vlt.

Der erste Nicolaus Gallus weilandt Superintendens zu Regenspurg sagt hieuon also: So seindt je nicht geringe streit vnter vns/noch vmb geringe sachen/sondern vmb die hohen Articuln vnser Christlichen lehr / vom Gesetz vnd Euangelio/Rechtfertigung vnnd guten wercken/Sacramenten vnd breuchen der Ceremonien, mögen auch keines wegs vergliechen oder vnterschlagen werden/ dann es sindt je fast eitel contradictiones, so nicht zuuergleichen.

Im 3. Theil vber den Psal. fol. 191.

Der ander Selneccerus gewesener Superintendens vnnd Professor zu Leipzig / schreibt vber den 133. Psalm mit diesen worten: Von offentlicher vneinigkeit in der kirchen / (verstehe vnter den Lutherischen / von denen er diß orts redet) darffs keines fragens. Ich rede aber nicht von dem zwitracht / den wir der lehr halben mit den Papisten vnnd andern ketzern haben müssen / sondern von der Zwitracht / die vnter vns selbst ist / die wir die reine lehr haben wollen. Dañ da seindt streit vnd gezänck erregt worden von mitteldingen / von guten wercken / von vnser gerechtigkeit für Gott / von dem freyen willen / von der gegenwertigkeit vnd nießung deß leibs vnnd bluts Christi im heiligen Abentmal / von der menscheit Christi / von der eigenschafft der menschlichen natur in Christo / von der Maiestat Christi / von seiner Auffart / von seinem sitzen zur gerechten Gottes / von der Vbiquitet, vnd von andern dingen. Da ist deß zanckens kein maß noch ende / ein jeder wil recht haben / vnnd den andern vntertrucken / vnnd wer nur etwas newes kan erregen / vnnd im damit einen namen machen / der thuts. Hæc Selneccerus.

Was mag dann wol die vrsach sein / daß etliche diese jnheimische schwere religions streit so gering vnnd leicht machen /die doch gedachte zwen Predicanten für die höchste vnnd wichtigste schetzen? Jhre schand ligt nun mehr am tag / wie der bawer an der Sonnen/vnnd seindt jhre Spaltungen zu sehr offenbar vnnd bekant / welche ein offentlich

warhafftig

warhafftig zeugnus geben / daß die warheit bey jhnen nicht sein kan. Wann nun bedechtige vnnd verstendige leuth vnter jhnen / die nebelkappen ein wenig von den augen hinweck rucken/vnnd die sachen etwas scherffer betrachten/auch so mancherley widerwertige Opiniones, so alle vnter dem nahmen deß Euangelij sich verdecken / anschawen / so gibt es als dann allerhandt zweiffelhafftige vnnd wunderbare gedancken/daß jhr handel bey vielen wil in verdacht gezogen werden / dieweil man sich in solches vnrühiges wesen nicht entrichten kan. Das mercken nun etliche vnter denn Predicanten / darumb schmucken vnnd butzen sie jhr vneinige Braut dieweil sie können / vnnd wolten sie gern auß dem schendtlichen verdacht bringen/ vnnd die leuth bereden / jhr zancken vnnd vneinigkeit sey friedt vnnd einigkeit/ jhr fantasey sey das Euangelium/jhr fladergeist sey der heilig Geist.

Ein solcher tüncher vnnd kleisterer ist gewesen Jacobus Andreæ zu Tubingen / welcher als er lange zeit mit dem Staphylo gekriegt vnd zu feldt gelegen/ aber niemals gestendig sein wöllen / daß die Lutheraner in Puncten daß Fundament der Religion betreffent vneinig vnnd zwispaltig sein solten: nun aber der riß vnnd spalt in der wandt entlich so weit worden / daß er auff keine weiß sich wolte verstreichen vnnd zumachen lassen/ so fengt ers auff ein andere weis an / keret den stiel vmb / vnnd gibt gantz vnuerschembt für / die vneinigkeit vnnd trennung / so bey jhnen sich erhalte / sey ein rechtes malzeichen der waren kirchen Gottes. Darumb hab S. Paulus geschrieben/ oportet hæreses esse, es müßen ketzereien sein.

In der vorred vber den Passion an die Churfürstin zu Sachsen.

1. Cor. 11.

Ist dann diesem also / daß vneinigkeit ein zeichen der rechten kirchen ist / warumb bemuhet sich obgedachter Iacobus Andr. als ein Babst der Euangelischen im Teutschland / wie er sich selbsten genennt/ solche einheimische wichtige streit vnter seinen mitbrüdern zuuergleichen? warumb hat er nicht die grossen vnkosten vnd zeit / so auff das Con-

Beza in der vorred vber sein antwort auff dz Monpelgartisch gesprech fol 11.

cordien buch gangen / erspart vnnd besser angelegt? warumb hat er die Fürsten vnnd Predicanten dieses vnterschreibens nicht erlassen? wie ist er dann so kün/das er wider den willen Gottes / der streit vnnd vneinigkeit in seiner kirchen haben wil / deß scheidens vnnd richter ambts sich vnterfangen darff?

So hat er warlich mit seinem Concordiren wenig bey dem strittigen Parteien außgericht / sondern je lenger je mehr samen außgeworffen/darauß new gezänck erwachsen/ wie seiner eignen glaubensgenossen einer von jm geschriebē.

Aut mens Vulcanum, aut forceps indocta fefellit,
Irenen voluit cudere, fecit erin.

Dem Schmidel macht sein witz zubang
Oder sein vngeschickte Zang/
Er meint Irenen friedt zumachen/
So schmidt er Erin zänckische sachen.

Zum andern / daß sie außgeben/ die alten Vätter / wie auch die Doctores scholastici, vnd andere gelerten bey den Catholischen/ habē offtmals auch besondere opiniones vnd meinungen gehabt / darüber sie bißweilen jn disputation vnnd streit gerathen: daß auch viel vnterschiedliche ordens personen im geistlichen standt vnter den Catholischen gefunden werden / darauß abzunehmen daß ebenmeßig vneinigkeit vnd Secten sich bey jhnen ereignen / vnd sehen lassen / darauff geben wir diese antwort:

Wir haben jhnen zuuor aus jhren eignen lehrern Gallo vnd Selneccero etliche vornehme haubtstück vnser Christlichen religion namhafft gemacht / in welchen ja vnd nein zugleich nicht bestehen kan / jn welchen auch niemand ohne

gefahr der seeligkeit jrren mag / darüber sie zum hefftigsten streitten vnnd fechten / vnnd mögen doch nimmermehr zur vereinigung kommen / so begeren wir nun / daß sie vns dergleichen Haubtarticul den grundt deß glaubens betreffent / anzeigen wöllen / darüber sich die alten Vätter vnnd Schul Theologen dermassen zertrent / vnd ihn spaltungen gerathen / wie bey jhnen vor augen ist. Wir wissen aber wol / daß sie vns nicht ein einigen benennen können. Diß hat sich wol etwan zugetragen / daß vber einer vngewönlichen frag / ein zweifel vnter den alten Lehrern vnd andern gelerten entstanden / daruon sie Pro & contra, wie man in Schulen zureden pflegt / disputirt, vnd hat ein jeglicher ohne argwon der verachtung der kirchen glauben mögen / was er der warheit gemeß zusein vermeint hat / biß der gantze streit in einem Concilio determinirt vnd erörttert worden / darwider sich als dann niemandt zu disputiren vnterfangē. Es ist aber alles mit gebürlicher moderation vnnd demut geschehen: Sie haben darumb von der heiligen allgemeinen kirchen keinen abfall oder trennung angerichtet / sie haben die Articul deß Christlichen glaubens / wie sie dieselben von den Apostolischen nachkömblingen empfangen / nicht geendert / sie haben auch sich vnd jhre streit dem vrtheil vnd erkantnus der heiligen kirchen demütiglich vnterworffen / vnd sich gern durch dieselbe entscheiden / berichten / vnd ersettigen lassen. Auff diese weis ist alzeit in der Christenheit bestendiger frid vnd einigkeit erhalten worden. Von solchen Disputationibus vnd streitten der Catholischen redet der H. Augustinus an einem ort / mit diesen wortten. Alia sunt, in quibus inter se aliquando etiam doctissimi atq; optimi regulæ Catholicæ defensores, salua fidei compage non consonant, & alius alio de una re melius aliquid dicit & verius. Hoc autem unde nunc agimus, ad ipsa fidei pertinet fundamenta. Das ist: es sindt andere ding in welchen auch die gelertesten vnd besten vnten denen / so die Catholische religion verfechten / ohne trennung der einigkeit im glauben / nicht vberein stimmen / vnnd einer etwas

Lib. 1. cont. Iulia. Pelag. c. 2.

beßer vnd warhafftiger von einem ding redet / dann der ander. Aber daß dauon wir jetz handeln/ betrifft den grunde deß glaubens. soviel Augustinus. Wolte GOTT Lutherus hette dieser bescheidenheit vnd demut sich gebraucht / so weren die sachen nicht so weitleufftig worden/ vnnd zu solcher mechtigen trennung nicht gerathen. Aber man sihet auß allen seinen vornemen vnd schreiben/ seine große vermessenheit / hochmuth vnnd auffgeblasen hertz / das er seinen kopff allein für den witzigsten / verstendigsten / vnnd gelertesten gehalten. Vnd wie etwan die Donatisten zur zeit Augustini sagten: Quod uolumus sanctum est, was wir wollen daß mus heiligthumb sein: Also hat er jmmer einen Articul deß Christlichen glaubens nach den andern herdurch gelassen/ vnd so wiederwertige ding dauon geschrieben / daß er in dem einigen Articul von beiderley gestalt sechs vnnd dreyßigmal sich verendert / wie augenscheinlich aus seinen schrifften zubeweisen / vnd vorlangst Katholische scribenten dargethun: die Bibel hat er mit vielen falschen glossen vnd außlegungen beschmitzt/ seines gefallens hinein geflickt/ vnd wiederumb herauß genohmen / was jhm zu seinem vorhaben nicht gedienet/ja entlich gantze 14. Canonische approbirte bücher auß der zahl der heiligen schrifft außgemustert/ vnnd da er von gelerten vnsers theils darumb zu red gesetzet / vnd solche schendliche vnthaten jhme vnter die nasen geruckt worden / hat er sich mit diesen prächtigen hochtrabenden vnd gantz frechen wortten verantworttet. Sic uolo, sic iubeo, sit pro ratione uoluntas: Also wil ich/also beuilch ich / dann also gefelt mirs. Als zum Exempel / da er gelehret der glaub allein ohne die werck mache den menschen vor Gott seelig vnd gerecht / vnd gern schrifft gehabt diesen seinen falschen wohn damit zubehaubten / ersihet er jhme einen bequemen ort in der Epistel S. Pauli zum Röm: 3. Capit: (Wir halten darfür / daß der mensch gerecht werde durch den glauben) vnnd schemet sich nicht auß seinem köcher vnnd gefastem mutwillen daß wörttlein Allein / zu deß Apostels worten in den Text hinein zuschieben / vnnd

für

für das pur lautere wort Gottes den einfeltigen einzureden. Die Catholischen als sie ihn vber diesem bubenstücklein ertappen / vnd solche offentliche verfelschung/ die nicht allein den Text/ sondern auch die meinung deß Apostels vnnd der gantzen schrifft verkeret/ auffgerupfet/ so bekennet er wol es stehe nicht jhm Text / er habe es auß seinem kopff vnd hirn darzu geflickt / dannoch mus vnd soll es darinnen bleiben. Fragestu warumb ? so antwort er also: Wann sich ewer Babst viel wil vnnutz machen mit dem wort Sola Allein/so sagt im fluchs also / Doctor Martinus Luther wil es also haben / vnd spricht / Babst vnd Esel sey ein ding Sic uolo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Dann wir wollen nicht der Papisten Schuler oder junger / sondern jhre meister vnnd richter sein / wollen auch einmal stoltzieren vnnd pochen mit den Eselsköpffen. Vnd bald darauff: Luther wils also haben / vnd spricht / Er sey ein Doctor vber alle Doctor im gantzen Babstumb. Vnd entlich beschleust er also: Darumb sols (das wort Allein) in meinem newen Testament bleiben / vnnd solten alle Babstesel toll vnnd töricht werden / so sollen sie mirs nicht heraus bringen.

Tom. 5. Ien. fol. 141.

fol. 144.

Er gereth auch letzlich mit seiner newen Lehr vom glauben allein dahin / daß er die gantze welt vnnd alle menschen damit pochen wil. Das geben diese geschwulstige wort zuuerstehen. So sag ich Doctor Martinus Luther/ vnsers Herrn Jesu Christi vnwirdiger Euangelist/ daß diesen Articul (der glaub allein ohne alle werck mach gerecht für Gott) soll lassen stehen vnd bleiben / der Römische Kaiser/ der Türckische Kaiser / der Tatterische Kaiser/ der Persier Kaiser / der Babst / Cardinel / Bischoffe / Pfaffen / Mönchen / Nonnen/Könige / Fürsten/ Herrn/ alle welt/ sampt allen Teuffeln / vnd sollen daß hellische fewer darzu haben auff jhren kopff/ vnd keinen danck darzu. Das sey mein Doctor Luthers einsprechung vom H. Geist/vnd das rechte heilig Euangelium.

Tom. 5. Ien. fol. 298.

Von andern strittigen Puncten ist dieses in gemein sein jntent vnd vorhaben gewesen / daß er niemandt hat weichen oder nachgeben wollen / er sey wer er wolle auff keine weis noch weg / wie wir auß diesen trotzigen verwegenen wort-
In c. 2. ad ten vernehmen: Wir seindt in Gottes namen so vber die
Galat. tom. massen stoltz / mutig vnd trotzig / das wir weder allen him-
1. Vviteb. lischen Engeln / noch allen hellischen Pforten / noch hundert Kaisern / noch tausent Bäbsten / noch entlich auch der gantzen welt / nicht ein einigen finger breit weichen wollen. Daß sei also kürtzlich auff die erste einred geantworttet.

Was nun das ander die vielerley Mönch vnd Nonnens orden betreffen thut / mögten wir ebener massen gern von jhnen beweisen hören / in was Articuln / die den grundt vnd Substantz Christlicher Religion berühren / die Mönch vnnd Nonnen vntereinander zertrent oder zwispeltig werden. Dann ob gleich ein Mönch tregt eine schwartze kutten / der ander eine weiße / der drit eine grawe / auch dieser S. Francisci, der ander S. Augustini regel helt / daß ist / Lehr / vnterricht / vnd anweisung / von gedachten heiligen Vättern nimbt / wie er der welt absterben / das fleisch töden / in keuscheit / armuth / demuth / vnnd gehorsam leben / vnd also in heiligen vnstrefflichen wandel die seeligkeit durch Christum erlangen solle: so wirdt doch mit diesen vnterschiedlichen regeln vnd weis zu leben / der einigkeit deß glaubens im geringsten nichts benohmen / sie sindt in allen haubtarticuln Catholischer religion eines hertzen / sinns vnnd gemüts / sie erkennen eine Kirchen vnd einen allgemeinen obersten Bischoff / als das sichbarlich haubt / deren vrtheil sie sich demütiglich vnterwerffen. Ja diese mancherley Mönchs vnnd Nonnen orden sindt der gantzen Christenheit ein herr-
Hom. 8. in licher schmuck vnnd zier / wie Chrysostomus in einer Pre-
Matth. dig dauon schreibt: Non ita uarijs astrorum choris cœlum refulget, ut Aegyptus innumeris Monachorum ac Virginum distinguitur atq; illustratur habitaculis. zu teutsch: Der himel scheinet vnnd glentzet nicht von souiel

vnd

vnd mancherley sternen / als Aegypten vnterschieden / erleucht vnd geschmuckt wirdt von vnzehlichen wonungen der Mönchen vnd Jungfrawen. Vnd gleich wie in einem krigsheer mancherley wehr vnnd waffen / allerley krigsleuth/ Doppelsöldner / Muscatierer/ Sperreutter vnd andere gefunden werden: also ist auch die Christliche kirch mit vielerley geistlichen waffenträgern vñ krigs Soldaten versehen vnnd geziert / die zur notturfft in anstössen vnnd gefahr der heiligen kirchen zugebrauchen/wie Salomon herlich lange zeit zuuor geweissaget: Quæ ædificata est cum propugnaculis: mille clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium. Vnd wiederumb: Terribilis est uelut acies castrorum ordinata: Sie ist erschröcklich wie ein wolgeordneter spitz eines kriegheers. Cant. 4. & 6.

Zum beschluß kan ich darbey nicht vnangedeutet laßen/ daß ob gleich die Lutherische vnnd andere erwiesen (dassie doch nimmermehr in ewigkeit thun werden) das die Papisten in haubtstucken Christlicher Religion miteinander stritig vnnd vneins / waß wurden sie damit erlangen vnnd gewunnen haben? wurde dann durch vnsere vneinigkeit jhr zwitracht iustificirt vnnd für recht erkant? Ist darumb gefallen / was Christus gesagt: Ein jedes reich / daß mit sich selbsten vneins / wirdt zerstört werden? Luc. 11. ist darumb erloschen/ waß Paulus geschrieben: GOTT ist nicht ein GOTT der vneinigkeit / sondern deß friedes? 1. Corin. 14. oder werden sie der hellischen pein desto weniger entpfinden / weil sie es mit vielen leiden? sie sollen beweisen/ daß sie einig vnnd wir vneinig seindt / so wollen wir alsbalden vnser vneinigkeit verlaßen / vnnd zu jhrer einigkeit tretten. So lang sie aber sich selbst vntereinander beißen / freßen / verbannen vnd verketzern/ vnd kein andere entschuldigung können fürwenden / als die Papisten sind auch nicht einig miteinander / werden sie wenig damit verfangen vnnd außrichten / dieweil ein jrthumb den andern nicht entschuldigen mag / vnnd wie jener sagt / nec propterea quis minus

nus ardebit, quia cum multis ardebit. Wollen also hiemit dieses merckzeichen / ob die Lutherische kirch einig sey/ beschliessen / vnnd dem verstendigen leser zubedencken heim stellen/ ob nicht der mit sehenden augen blind sein mus/ vnd an jenem grossen tag der erscheinung deß Herrn keine entschuldigung fürwenden werde können / welcher sich durch jhre manigfaltige trennung vnnd katzengebeiß nicht warnen lest. Dann wan wir sonsten auff der welt nichts hetten/ das vns zum nachsinnen vrsach gebe / so wehre doch dieses einige gnugsam / daraus wir fast mit den henden greiffen köndten / daß der Predicanten sachen nichts werth seindt / auch in die fern nicht bestehen mögen/ wie allen andern kirchenfeinden zuuorn begegnet / die durch jhre eigene einheimische streit vnnd spaltungen / wie der schnee von der sonnen auffgefressen worden.

Nun aber kein gewißer zeichen der ketzereyen nicht zufinden / darbey man sie am ehesten prüffen vnd mercken kan/ dann vneinigkeit im glauben/ wie außdrücklich der heilig Augustinus schreibt. Quemadmodum unitas & pax Catholicos: ita diuisio & dissensio hæreticos facit. Gleich wie fried vnnd einigkeit Katholische / also macht trennung vnd vneinigkeit ketzer.

Lib. 2. cõtr. lite. Petilia. Cap. 96.

Vnnd der H. Ambrosius sagt: Pax est nostra religio, ubi uideris regnare discordiam, intellige aut abesse, aut certè laborare religionem. Das ist: vnser der Katholischen Religion ist friedsam / wo du sehen wirst/das vneinigkeit herschet / so verstehe / das entweder der ware glaub nit da / oder aber gewißlich schwach vnd kranck sey. Item: Hæretici semetipsos quales sint arguunt, de ijsdem verbis non consentientes. Die ketzer verrathen sich selbst / in dem / das sie in jhren selbst wortten nicht vbereinstimmen.

Lib. 1. de fide. c. 4.

Was das ander mahlzeichen der heiligkeit belanget / damit die ware kirch auff erden begabet ist/ können wir mit warheit

warheit sagen / daß sich alle newe Christen deren im wenigsten nicht anzumassen. Dann wie der Heilige Augustinus sagt / Ad ipsam salutem ac vitam æternam nemo peruenit, nisi qui habet caput Christum: habere autem caput Christum nemo poterit, nisi qui in corpore eius fuerit, quod est Ecclesia. Das ist / Es kömbt keiner zum ewigen leben vnnd seeligkeit / der Christum nicht zum haupt hat: Es kan aber keiner Christum zum haupt haben / dann der in seinem leib ist / welcher ist die Kirch. Dieweil dann alle heiligkeit vnnd seeligkeit vom haupt Christo Jesu auß dem schatz seines leidens durch die kräfftige Sacramenta vnnd wärckung deß heiligen Geistes auff die glieder in seiner kirchen allein fleust: Nun aber die newglaubigen von derselben Allgemeinen sichtbaren kirchen Gottes sich getrennet / vnnd also von dem herrlichen leib Christi sich abgeschnitten / so kan auch nun der lebendige safft der heilig vnd seeligmachenden gnaden seines heiligen verdiensts vnnd blutvergiessens an sie nicht gelangen. So wenig ein abgeschnitten gliedt vom leib das leben hat / so wenig auch ein Reb / welcher am Weinstock nicht bleibt / frucht bringen kan. De vnitate Eccl. c. 16.

Vnnd ob schon vnter jhnen etliche burgerliche tugenden gefunden werden / so kan man doch solche nicht heiligkeit oder lebendige frucht deß heiligen Geists nennen / weil alles was sie thun / in absonderung vom Corpore mystico, oder geistlichem leib Christi / in bitterkeit vnd feindtschafft wider desselben leibs glieder / vnd ausserhalb der waren Christlichen lieb geschicht. Dann ohne die lieb kan niemandt GOTT gefallen. Wer nicht liebet / sagt der Apostel / der bleibt im Todt. Summa ausserhalb der lieb ist kein heiligkeit / kein leben / man stelle sich auch in eusserlichem wandel wie man wölle. 1. Ioan. 3.

Nun ist aber die lieb bey denen nicht / die Jesum aufflösen / wie Joannes weiter sagt / vnnd den geistlichen leib Christi zertrennen. Dann die lieb ist ein bandt deß friedes / 1. Ioan. 4. Ephe. 4.

 dardurch

dardurch einigkeit erhalten/vnnd spaltungen vermieden werden: Wer dasselbig aufflöset/wie die alle thun/ welche von der einigkeit der kirchen Gottes sich absöndern / der kan in der rechten lieb Gottes nicht bleiben. Von solchen leuthen die Schismata vnnd trennungen in der lieben Christenheit anrichten / ist dieses deß vralten Martyrers Irenæi beschluß vnnd vrtheil: GOTt wirdt richten die jenigen/so zertrennung machen/welche seindt grausamb/vñ haben nicht die lieb GOTTes/vnnd bedencken mehr jhren eigenen nutz/ dann die einigkeit der kirchen/vnd von wegen kleiner schlechten vrsachen zerschneiden vnnd theilen sie den grossen vnnd herrlichen leib Christi / den sie auch / souiel an jhnen ist / tödten vnnd vmbringen/ reden friedt/ vnnd wircken krieg/sie saugen eine mucken/vnnd schlingen ein Kamelthier. Dann keine besserung von jnen so groß geschehen mag/ als groß die verderbnus ist der zertrennung.

Lib. 4. cōt. Hæres. c. 62.

Vnnd anders wo sagt er/ daß die jenigen so die einigkeit der kirchen trennen oder zerreissen / eben die straff von GOTt empfahen werden / welche Ieroboam empfangen hat.

Lib. 4. c. 43. in fin.
3. Reg. 14.

Der heilige Bischoff vnnd Martyrer Cyprianus ist auch dieser mainung / daß die abtrünnigen von der kirchen keine heiligkeit noch seeligkeit zuhoffen/ wie diese seine wort bezeugen: Welcher sich von der kirchen absondert / vnnd zu einer ehebrecherin gesellet/ der wirdt auch von den verheissungen / so der kirchen geschehen sindt/abgesöndert/er wirdt auch nicht zu der belohnung Christi kommen / welcher die Christliche kirch verlest/sondern er ist ein frembling/ein verruchter/ein feindt / er kan auch nun Gott zum vatter nicht haben/ wo er die kirch nicht zur mutter hat. Hat jemandt können in der Sündtflut dauon kommen / der nicht in der Archen Noe gewesen/ so kan er auch dauon kommen/ der ausserhalb der kirchen ist? Der Herr Christus sagt: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich: Also auch wer die

De vnitate Eccl.
Luc. 11.

einigkeit der kirchen trennet/ vnnd macht friedt wider Christum/oder der ausserhalb der kirchen samblet/ der zerstrewet die kirch Gottes/ Hæc Cyprianus.

Der heilig Augustinus/als er vber den spruch S. Pauli Tit. 1. schreibt: (Sie sagen sie erkennen Gott/ aber mit den wercken verleugnen sie jhn/ sintemal sie seindt/ an welchen Gott ein grewel hat.) sagt er vnter andern: Quid est Christum negare factis? superbire & schismata facere. Was heist Christum mit der that verlaugnen? stoltzieren vnnd trennungen anrichten. Serm. 31. de verbo Apostoli, Tit. 1.

Vnnd an einem andern ort: Non est particeps diuinæ charitatis, qui hostis est vnitatis. Wer ein feindt ist der einigkeit / der ist auch der Göttlichen lieb nicht theilhafftig. Epist. 50. ad Bonifacium

Vnnd abermals: Quisquis ab Ecclesia Catholica fuerit separatus, quantumuis laudabiliter se viuere existimat, hoc solo scelere, quod à Christi vnitate diuisus est, non habebit vitam, sed ira Dei manet super eum. Wer von der Catholischen kirchen abgesondert ist / wie löblich derselbig sich zuleben bedüncket / gleichwol vmb des einigen lasters willen / daß er von der einigkeit Christi getheilt ist / hat er das leben nit / sondern der zorn Gottes bleibt vber jm. Epist. 152.

Daraus wir zuuernemen/ daß die heiligkeit bey denen/ so sich von der kirchen GOTtes abschneiden vnnd trennen / nicht zusuchen.

Wann wir nun zu dem dritten merckzeichen der kirchen schreitten/ da sie Catholica das ist Allgemein genent wirdt/ so felt die Augspurgisch Confession gar in brunnen. Dann sie desselben nachdruck vnnd krafft nicht erleiden kan. Sintemal Catholisch ist / wie Augustinus meldet / was in Serm. 131. & 181. de tempore.

der gantzen welt außgebreitet ist. Daher der wiederwertigen ketzer versamblungen nicht Catholisch genent werden/ dieweil sie nur an einem ort/ oder in einem landt sein.

Cōt. Hæres. So ist warlich diese Confession nie zu allen zeiten gewesen/ viel weniger vber den gantzen Erdboden gangen / wie Vincentius Lyrin: das wort außlegt. Ja es ist jnen vnmöglich einen einigen menschen auffzubringen vnnd namhafft zumachen / von den Apostolischen zeiten her / der jhnen in allen puncten gleich gelert/die schrifft außgelegt/gleich kirchenregiment vnnd Ceremonien gebraucht / ohne das sich bißweilen ein Ketzer herfür gethun/der ein stücklein auß jhrer lehr vertheidigt. Aber das gantze Corpus doctrinæ betreffent/ist niemals kein volck vnter der sonnen gewesen/ kein landt/kein stat/kein dorff / vnnd in summa niemandt auff dieser welt / der dieser Confession in allen Articuln gemeß geglaubt hette.

Contr. Erasmū de seruo arbitr. &cōt. Henr. Reg. Ang. Was die Patres vnnd alten kirchenlehrer belangen thut/ daß sie es mit jnen nicht gehalten/bezeugt Luther selbstē/ da er offentlich sagen darff/ wann die Patres geglaubt haben/ wie sie geschrieben / daß sie alle verdambt vnnd deß Teuffels sindt. Vnnd Philippus Melanthon in seinem büchlein de auctoritate Ecclesiæ & scriptis patrum, lest auch die eltisten / dieweil sie nicht Lutherisch gewesen/ nicht vngetadelt. Der heilig Ambrosius muß jhm vnrecht gesagt haben von der viertzigtägigen fasten vor Ostern: Cetera ieiunia sunt voluntatis, hoc necessitatis est. S. Basilius hat jhme zu sehr das Closterleben gelobt. Dionysius deß heiligen Apostels Pauli Jünger/hat jhm zuuiel vom Chrisam vnnd Möncherey geschrieben. Cyprianus treibt jhm die pœnas Canonicas zusehr/ vnnd erhebt den Cælibat der Priester zuhoch. Er redet jhm auch nicht recht vom Sacrament deß Altars / dieweil er es / wie auch andere vätter oblationem vnnd Sacrificium nennet. Vom Chrysostomo, dieweil er ein Papist gewesen/ schreibt er: Chrysostomi ætas multos iam vitiosos mores receperat, sicut laudat

dat adeuntes monumenta sanctorum, facit & mentionem orationis pro mortuis, Monasticam immodicis & falsis laudibus ornat. In tractatu de pœnitentia cum colligit multos modos consequendæ remissionis peccatorum, scilicet eleemosynas, lachrymas & alia opera, tamen nõn facit mentionem fidei, de qua oportuit dici; ac scriptum illud pleraq; falsa continet, & confusum ac perplexum est. Chrysostomi alter hat schon etliche schädliche gebreuch angenommen/ wie er dann lobet die jenigen/ so der heiligen gräber besuchen/ er thut auch meldung deß gebets für die todten. Das Mönchs leben schmuckt er mit falschen vnd vbermessigem lob. Im Tractat von der buß als er vielerley weiß vnnd weg zusammen sucht / damit man vergebung der sünden erlangen könne/als nemblich almosen / weinen vnnd andere werck / so gedenckt er doch nicht deß glaubens/ von dem er notwendig solte gesagt haben: vnnd dasselbig buch hat viel vnwarheiten in sich / vnnd ist ein verwirtes vnnd vnördenlichs schreiben. Also muß jhme Hieronymus nicht recht geschrieben haben / wieder Iouinianum von traditionibus humanis, er muß jhm die Ehe zusehr angegriffen haben/ von vnterschiedt der speiß hat er auch nicht recht gelert. Vnd letzlich beschleust er: Constat multos esse in scriptis Hieronymi non exiguos lapsus, Es ist bewust / das in den schrifften Hieronymi nicht geringe fehl vnd mängel seindt. In gleichen handelt er auch mit andern fürnemen kirchen lehrern / die jhme alle stipulas, wie ers tauffet / oder jrthumb müssen gelert haben, Noch besser geben die Centuriatores Magdeburgenses an tag / daß die alten Christen mit jhnen in der lehr nicht eingestimbt. Dann da sie jhnen fürgenommen/ jhrer Religion von Christi vnnd der Apostel zeiten / von einem hundert Jar zu dem andern/eine jmmerwehrende vnauffhörliche continuation vnnd fortsetzung zuerweisen / vnnd wo sie dann in der alten vätter hinterlassenen schrifften die augen hingewendt/haben sie nichts anders/dann der Römischen kirchen glaubens Articul bewert vnnd bestettiget /

jhre aber verworffen vnd verdambt befunden. Daher sie jhrem gebrauch nach der vätter einhelliche lehr / welche der Catholischen kirchen lehr ist / Inclinationem doctrinæ, næuos, superstitiosos cultus, vnnd hallucinationes Doctorum nennen / daß derentwegen recht vnnd wol von jhnen Franciscus Turrianus an einem ort geschrieben: Præcipuus illorum labor in eo consumptus est, ut ex omnibus Ecclesiæ ætatibus testes colligerent & accersent, qui pro nobis nostraq; doctrina, contra se testimonium dicerent, ut id ipsi testimonium non aliter refellerent, quàm auctoritate sua affirmando, næuos atq; errores esse eiusmodi patrum, quod nobis fuerint suffragati. Das ist: Jhre vornembste arbeit haben sie darinnen zugebracht / daß sie auß allen Altern vnnd zeiten der kirchen/ zeugen versambleten/ vnnd herbey brechten/ die für vns vnnd vnser lehr/ wieder sie zeugnus geben/ vnd sie dasselbige zeugnus nicht anders wiederlegten / als mit jhrer auctoritet vnnd ansehen / wann sie sagen / es seyen mängel vnnd jrthumb der vätter/daß sie vns beygefallen sindt.

In Præfatio lib. ꝓ epist. Pontific. & Can. Apost. contr. Magdeburg.

Daraus wir dann schliessen vnnd fast greiffen können/ daß jhre Confession zur vätter zeiten nicht gewesen/dieweil sie mit jhnen in der lehr nicht communicieren; Ja sie straffen noch dieselben jrrthumbs/ welches ein vnfehlbares zeichen eines newen zuuor vnerhörten glaubens ist.

Ich hab mich aber vor der zeit bereden lassen/die Augspurgische Confession were nun albereit in der gantzen welt bekãt/es hette auch allenthalbẽ Lutheraner/darumb mã diese lehr/mit fugen vñ billich Catholisch nennen mögt/darzu mir vrsach gegeben die vorred im Concordien buch/darinnen sie sich solcher grossen außbreitung jhrer lehr berühmen/ hab derowegen den Catholischen gelerten diesen ruhm vnter die augen sagen dörffen / darauff sie mir alßbalden antwort gegeben/ wir Lutheraner hetten gar zu eine enge eingezogene welt/ fast deß Diogenis Cynici faß gleich: dann ich würde ja gestehen müßen / vnnd nicht in abred sein können/ daß die Cosmo-

In Præfatio: sub initio. Sic & Hunniꝰ in Tract. de Eccl. scribit, nullum esse in mũ-

Cosmographi auß der gantzen welt vier theil machten / als nemblich / Asiam, Aphricam, Americam, vnd Europam. Nun solte ich die drey erste durchlauffen / vnnd bericht thun / wer in gantzen Asia, in gantzen Aphrica, in gantzen America, wissentschafft vmb die Augspurgische Confession hette / ob gedachter orten ein einige Lutherische kirch / etliche Predicanten / oder nur ein einiger Lutherischer mensch anzutreffē sey / darüber muste ich warlich verstummen / vñ die pfeiffē in sack schieben / ja mir konte auch hieriñen kein Predicant / deren ich etlich darumb befraget / raht schaffen / sondern musten mit mir den acht tausent Herrn Concordisten, daß sie in der Præfation deß Concordi buchs geschrieben / die Augspurgische Confession were nun mehr offentlich durch die gantze Christenheit in der weiten welt außgebreiter vnnd erschollen / für einen groben schuß vnnd zimblichen waidtspruch auffzeichnen lassen: vnnd muste vber das von bemelten Catholischen hören / es were diese Confession nur in Europa vnnd weiter an keinem ort bekant / von den mehrern vnnd grössern theil aber angesehen vnnd geehret / wie Pilatus im Credo.

do angulum, quem non fama de repurgata doctrina cœlesti per Lutherum facta pervaserit,

Dann in was ehren vnnd ansehen sie in Græcia sey / were auß deß Patriarchen zu Constantinopel Censura, die er denn Professorn vnnd Prædicanten zu Tubingen auff jhr beschehenes anbringen vnnd bitten zugeschickt / zuersehen / wie diese wort / mit welchen er den dritten theil seiner Censur beschleust / zuvernemen geben: Derhalben bitten wir euch / jhr wolt vns forthin nicht mehr verdrießlich sein / oder weiters von solchen dingen schreiben / oder ewere schrifften zuschicken. Dann jhr gehet mit den waren Theologen, so liechter der kirchen gewesen / vnbestendig vmb / jhr ehret sie / vnd erhebt sie mit wortten / im werck aber verwerfft jhr sie / vnterstehet euch vnsere waffen vndüchtig zumachen / vnnd jhre heilige Göttliche wort / deren wir vns wieder euch im schreiben vnnd widersprechen zugebrauchen gehabt / auß vnsern händen zuschlagen.

Darumb als viel euch betrifft/habt jhr vns sorg frey gemacht: derhalben ziehet hin ewer straß/last vns mit ewerer lehr vnbekümmert/derentwegen jhr vns fortan nichts / aber sonst von freundtschafft wegen/ob jhr wolt/ zuschreiben möget. Hæc Ieremias Patriarcha.

In Siebenburgen/ Poln/ Vngern were man meistes theils Caluinisch / oder Arrianisch : In Franckreich / Engellandt / Schotten vnnd Niderlanden / würden die Confessionisten nicht gelitten / vnnd was nit Catholisch deren ort/ daß sey Caluinisch.

In Hispania vnnd Italia verbrenne man sie. So würde in Teutschlandt / wann man die Caluinisten vnnd Catholischen solle daruon ziehen vnnd außnemen / die zahl bey weitem so groß nicht mehr sein/als man daruon schreyet. Zu dem so weren diese wenig/so noch hinterstellig / in jhrer Religion mit einander einig / wie hundt vnd katzen. Darauß möchte ich die rechnung machen / wie Catholisch oder Allgemein der Lutheraner kirch sey / vnnd mit was grundt die Concordisten zuschreiben sich vnterfangen/ die Augspurgische Confession were nun mehr vber den gantzen erdboden erschollen vnnd berümbt. Mit diesen bescheidt zoge ich damals daruon/ vnd bekümmert mich nicht wenig/ daß ich solche assertion vnnd fürgeben im Concordien buch zu saluiren vñ zuuertheidigen keine weiß noch mittel/ weder für mich selbs erdencken / oder bey andern erfragen konte. Vber das war mir gantz beschwerlich / daß ich bekennen muste/die Concordisten die sich in so grosser anzal gemeltem buch vnterschrieben/ auff die ich mich so sehr verlassen/ hetten vber die massen weit vom ziel vnd zweck geschossen/ vnd obwol ich zur beschönung fürwenden wollen /die kirch Got-
Matth. 20. tes wer ein kleines heufflein : Item jhr viel weren beruffen/ aber wenig außerwelet / so sahe ich doch alßbalden/ das ich jhnen wenig damit behulfflich oder fürtreglich sein können/ dann sol der kirchen malzeichen sein der kleine hauff / vnnd

daß

daß jhr ein geringe anzal sindt/so were sie nicht Catholisch/ so weren die Concordisten nicht die ware kirch / sintemal jhren fürgeben nach jhr Confession allbereit in der gantzen welt erschollen vnnd bekant.

So sindt hergegen viel andere zeugnus in heiliger Göttlicher schrifft / welche von der kirchen Christi grosser außbreitung weissagen / die man mir auff angezogenen spruch entgegen setzete/als/heische von mir/so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ vnd der welt ende zum eigenthumb. Item/ er wird herschen von einem Meer biß ans ander / vnnd von dem wasser an biß zur welt ende. Für jme werden sich neigen die in der wüsten/ vnnd seine feindt werden staub lecken. Alle König werden jhn anbetten/alle heyden werden jm dienen. Item / die berg sindt mit seinem schatten bedeckt/vnd mit seinem reben die Cedern Gottes. Du hast sein gewechß außgebreitet biß ans meer / vnnd seine zweig biß ans wasser. Vnnd wiederumb: sol ich sie zehlen / so wirdt jhr mehr sein/ dann des sandts/ etc. In den letzten tagen wirdt zugericht sein der berg deß hauß deß Herrn auff der spitzen der berg / vnnd wirdt erhoben werden vber alle hügel: vnnd werden zu jhme lauffen alle heyden/vnnd werden kommen viel völcker.

Psal. 2.
Psal. 71.
Psal. 80.
Psal. 138.
Esai. 2.

Vnnd das gantze 60. Cap. Esaiæ handelt von der grossen meng vnd hauffen/ so sich zum reich Christi bekehren werden. Von auffgang der Sonnen biß zum nidergang ist mein nam groß vnter den heyden / vnnd an allen orten / wirdt meinem namen ein reines opffer auffgeopffert. Es werden viel vom auffgang vnd nidergang kommen. Ich hab eine grosse schar gesehen/ die niemandt zehlen kondte / auß allerley heyden/geschlechten/völckern vnnd sprachen/ die vor dem thron stehen/vnd vor dem lamb.

Malach. 2.
Matth. 8.
Apocal. 7.

Auff diese vorgehende Prophecetung / schickt hernach

Marc. 16. Christus seine Apostel auß zupredigen/ nicht in diesen oder
Luc. 24. jenen winckel/sondern in die gantze weite welt / vnnd spricht
Acto. 1. daß das Euangelium vnter allen völckern sol verkündiget
Matth. 24. werden. Man berichtet mich darneben / daß die wort Matth. 20. viel sindt beruffen/aber wenig ausserwelt/hieher gantz vngereimbt gezogen würden / in betrachtung/daß desselbigen orts der Herr keine vergleichung zwischen denn Catholischen vnnd Secten macht / sondern zwischen den seeligen vnnd verdambten. Es wurde mir auch beyneben zu gemüht gefürt/daß zwar die Christliche kirch anfangs ein klein vnansehlichs heufflein/ zu einer grossen vnzelbarlichen schar werden sollen / vnnd keine Sect niemals sein oder gefunden werden möge / die jhr an der zahl zuuergleichen. Daher laute es gantz ketzerisch / wann man fürgebe / die Christliche warheit sey nur bey wenigen / oder dem kleinsten theil/dann solches allen alten verdambten ketzern zusagen gebreuchlich gewesen/wie der heilige Augustinus berichtet/da er also schreibt : Omnibus Hæreticis aduersarijs Ecclesiæ Catholicæ, quæ per omnes terras copiosa fertilitate diffunditur, in sua cuiusq; propria vanitate commune est. Omnes enim de paucitate gloriantur, Das ist: Allen ketzern alß widerwertigen der Catholischen kirchen / welche durch den gantzē erdenkreiß mit vberflüssiger fruchtbarkeit außgebreitet ist / ist es gemein in eines jeden eignen leichtfertigkeit. Dann sie sich alle wegen der kleinen anzal berühmen.

Cõt. aduersar. leg. & Prophe. lib. 2. c. vltim.

Augustin. Cont. Epist. funda: Cap. 16. & de vtilita. creden: Cap. 7. lib. 3. contr. Crescon. c. 66. Soc lib. 5. c. 10. hist. Ecc. Hier. in Dia. cont. Lucif. Basili. lib 1. cont. Euno.

Also haben gethun die Manicheer/ also Cresconius der ketzer / wie Augustinus bezeuget. Also die Arrianer/ wie Socrates meldet. Also die Luciferianj, wie wir bey Ieronymo lesen. Also Eunomius, der darfür bittet/ man wölle sich nicht auff das ansehen der grossen meng beruffen.

Auff diesen schlag machten es vorzeiten die Wittenberger / da sie die Meß abschafften/ beredten sie den Churfürsten Fridericum/ daß sie so wenig vnd gering an der zahl

eines

eines solchen grossen wercks sich vnterstunden / hette nichts zubedeuten. Quòd enim numero superentur nihil esse noui: semper enim inde à condito mundo, maiorem hominum partem restitisse veræ doctrinæ. Also sagen die Magdeburgischen kirchen historien schreiber: Falsam Ecclesiam habere maximam hominum multitudinem. Die falsche kirch habe die gröste anzal der menschen. Cent. 1. lib. 1 c. 4. titul. de falsa Eccl.

Auß welchẽ allen erscheinet/ Erstlich daß die Lutheraner im anfang sich auff den geringen hauffen jhrer adhærenten, vnnd glaubens genossen beruffen/ vnnd daher die rechte kirch sein wöllen: Jtzundt aber in Formula concordiæ auff die grosse meng getrungen/vnnd vmb dessen willen abermals wollen recht haben. Zum andern/ daß der hauff bey den Lutherischen bey weitem nicht so groß als man denselben außruffet/vnd das sie allein in Europa mit jhrer Confessi-on bekant/ vnnd der mehrer theil nichts daruon halte/ darumb sie dann keines wegs für die rechte Catholische kirchen zuhalten: Hergegen aber / weil man mit warheit von der Römischen kirchen sagen kan/ daß sie in der gantzen welt außgebreitet / vnnd in den fürnembsten landen vnnd Königreichen bekant/daß auch sie mit grundt Catholisch oder Allgemein genennet werde / wie vor zeiten Optatus Mileuitanus die Donatisten/ welche die kirchen allein auff jhren anhang zogen/wiederlegt hat: Cum manifestum sit,& ipsa luce clarius, nos cum tot innumerabilibus populis esse, & tot nobiscum prouincias, iam videtis vos in parte vnius aut alterius regionis positos, & ab Ecclesia vestris erroribus separatos: frustrà vobis solis hoc nomen Ecclesiæ cum suis dotibus vindicare. Das ist: Dieweil offenbar ist vnnd sonnen clar/ daß wir mit so vnzehlich viel völckern communiciren, vnnd mit vns wiederumb so viel länder/so mercket jhr/ dieweil jhr allein in einem oder andern landt wohnet / vnnd von der kirch durch ewere jrrthumb getrent seit/daß jhr euch allein vergeblich deß namens der kirchen mit jhren zugehörigen gaben anmasset. So viel Optatus. Lib. 2. cont. Parmen: ante med.

Zum dritten/daß die jenigen/so ein kleines heufflein erwehlen/vnnd mit der sichbarn durch die gantze welt außgebreite kirchen nicht vber einkommen / allzeit für ketzer vnnd abtrünnige gehalten worden / wie Augustinus bezeuget:
In Psal. 56. & 107. Illi præcisi à compagine Ecclesiæ CHRISTI, & partem tenentes & totum amittentes nolunt communicare orbi terrarum, quo diffusa est gloria Christi. Nos autem Catholici in omni terra sumus, quia omni terræ communicamus: Die ketzer sindt abgeschnitten von der zusammenfügung der kirchen Christi/ halten sich zu einem theil vnnd verlieren das gantze / wollen nicht gemeinschafft haben mit dem gantzen erdenkreiß / darüber die herrligkeit Christi außgebreitet ist. Wir Catholischen aber sindt in aller welt / dann wir halten es mit allem volck auff
Lib. 2. cont. liter. Petili: Cap. 16. erden. Vnnd an einem andern ort: Obijcio tibi schismatis crimen quod tu negabis, ego autem statim probabo. Neq; enim communicas omnibus gentibus, & illis Ecclesijs Apostolico labore fundatis. Das ist: Ich wirffe dir für das laster der trennung/welches du verlaugnen wirst / ich wil es aber alßbalden beweisen: dann du communicirest nicht mit allen völckern/vnd mit denen kirchen/ die durch der Apostel mühe vnnd arbeit angerichtet vnnd gegründet sein.
De vnitate Eccl. c. 4. Vnnd anders wo: Quicunq; ab Ecclesia ita dissentiunt, ut eorum communio non sit cum toto, quantumcunq; diffundatur, vel in aliqua parte separata inueniatur, manifestum est eos non esse in Ecclesia Catholica. Zu teutsch: Alle die jenigen/die nicht einer meinung mit der kirchen in allem seindt/ wie weit es auch außgebreit wirdt/wann sie nur in einem stück sich absöndern/ist offenbar daß sie nicht in der Catholischen kirchen sein. Vnnd daß sey gesagt von der Lutherischen kirchen ob sie Catholisch sey.

Eben auff diese weiß gehet es auch mit den vierten zeichen/das im wort Apostolisch begrieffen ist / dann wie wir beides in heiliger schrifft/dann auch den alten kirchen lehrern vnnd historijs befinden/ so werden drey ding fürnemblich erfordert/ wann man wissen wil/ob ein Bischoff Apostolisch/

vnd seiner lehr ohne verlust der seeligkeit zufolgen sey.

Erstlich / die Ordination, Zum andern / die Succeßsion, Zum dritten / die Einigkeit deß Stuls / das ist / Ob ers mit dem halte / der Apostolischen gewalt in der kirchen hat oder nicht. Was das erste die Ordination oder Weyhung betriefft / hat dieselbe allzeit in der kirchen geschehen müssen / in beysein dreyer Bischoffen / wie zu sehen Can. Apost. 1. Conc, Nicæ. c. 4. vnnd bezeugt es der vralte Babst Anacletus Epist. 2.

Die alten vor langst verdambte ketzer / haben mehrers theils die Ordination behalten / vnd hierinnen der kirchen Gottes (wie die Affen dem menschen alles pflegen nach zuthun) nachgefolget / darumb man jhnen mit fugen nicht mögen beykommen: vnsere Confeßsionisten aber haben dieselbe gantz vnnd gar schwinden vnnd fallen lassen / daher sie mit bestandt der warheit nicht sagen können / daß sie einige Bischoffen haben / viel weniger daß dieselben den Aposteln nachfolgen. Dann ja dieser den Aposteln nicht succediren vnnd nachfolgen kan / welcher von keinem andern zu dem Apostolischen ambt beruffen / vnd von Bischoffen ordinirt worden.

Noch weniger können sie jhren beruff auß einer ordenlichen vnzertrenten succeßsion von den Apostolischen zeiten her legitimiren vnnd darthun. Christus vnser Heylandt hat vns ja gantz treulich vor solchen Propheten vnd lehrern gewarnet / die von sich selbst vnberuffen vnd vnerfordert kommen / hutet euch / sagt er / vor den falschen Propheten / die zu euch kommen etc. Item / gehet nicht hinauß / glaubet jnen nicht. Vnnd wiederumb: welcher nicht durch die thür deß schaffstals eingehet / sondern steiget anders wo hinein / der ist ein dieb vnnd mörder. Darumb gleich wie er von seinem himlischen vatter gesandt worden / also hat er seine Apostel wiederumb gesandt / jhnen allen gewalt zupredigen / zu

Matth. 7.
Mat. h. 24.
Ioan. 10.

Ioan. 20. zu lehren/sünd zuuergeben vnnd zubehalten mitgetheilt / wie
er selbst saget / wie mich mein vatter gesandt hat/ also sende
Rom. 10. ich euch. Vnd Paulus spricht : wie wollen sie predigen/
Marc. vlt. wann sie nicht gesandt seindt. Item/ gehet hin in alle welt/
prediget das Euangelium,

Auff diesen beuelch haben sich die heiligen Apostel solches anbevollenen ambts vnd gewalts vnternommen/vnd nicht allein allenthalben das wort Gottes geprediget / sondern auch hin vnnd wieder Bischoffen vnnd hirten zu waiden die herth Gottes verordnet / vnnd denselben die außspendung der geheimnussen deß Euangelij durch aufflegung der händt/vertrawet vnnd vbergeben. In massen hernach dieselbe andere wiederumb zum kirchen dienst ordinirt vnnd bestetiget. Vnnd ist also solcher Apostolischer gewalt vermittels der ordenlichen vnuerbrochen succesion/ biß auff vnsere zeit genediglich fortgesetzt / vnnd vnuerruckt erhalten worden/ vnd wirdt auch nochmals auß genediger vorsehung deß Allmechtigen biß zum endt der welt / wieder alles anlauffen / list vnnd geschwindigkeit deß Sathans/vnnd seiner werckzeug erhalten werden. Dann wie könte man sonsten in so mancherlej spaltungen vnnd Religions trennungen/da einer auß diesem winckel / der ander auß jenem schreiet vnnd ruffet/ hie ist Euangelium/ hie Christus / hie ist geschrieben/ wissen / wer die jenigen seyen / von denen Christus sagt :
Luc. 10. wer euch höret/der höret mich/vnnd wiederumb : Sie sitzen
Matth. 23. auff dem stul Mosis/ alles das sie euch sagen werden/ das
thut: ja es müsten also alle menschen die sich zum reich Christi begeben wölten/ vngewiß sein/ wo vnnd bey wem sie dasselbig suchen/vnnd die rechte lehr / neben den Sacramenten vnd erlassung jhrer sünden empfahen solten/ welchs wie-
Matth. 16. der die außdrückliche zusag Christi/daß sein wort ewig bleiben/vnnd seine kirch von den hellischen pfortten nicht vergewältiget werden sol / damit nicht allein der lehr ordenliche vnnd jmmerwehrende continuation, sondern auch der seelsorger vnnd kirchen ambts stettige succesion verheissen vnd

bestetiget

bestetiget ist. Sintemal solche ordnung von Christo selbst eingesetzt vnnd gemacht ist/ vnnd eben das predigambt vnnd die darzu verordnete personen/das einige mittel seindt / dardurch das wort vnnd die kirch biß zum endt der welt fortgepflantzet wirdt.

Wie wollen dann Lutherus vnnd die seinigen vns jhres beruffs halben versichern/ daß wir vns von der alten Catholischen kirchen lassen abführen/ vnnd seinem new erfundenem Euangelio beypflichten? ohne mittel/wie vor zeiten die Propheten ist er zwar nicht beruffen/ dann darzu gehören Miracul vnd wunderwerck/ wie er selbst an einem ort geschrieben: wann ein newer lehrer auffstehet / so sol man brieff vnnd siegel seiner sendung vnnd ordenlichen beruffs von jhme erfordern/wann er aber fürgebe/ er hab sein lehr von Gott/ vnnd sey von Gott beruffen/so sol man jhme aufflegen/daß er sein beruff mit einem ansehlichen wunderzeichen beweise / da er das nicht thun könne/ sol man jhme das kuhefenster zeigen/ oder mit jhme zum loch zufahren / dann wo Gott die ordenliche weis wolle endern / so thue er alzeit wunderzeichen darbey. Der teutschen Propheten vnnd Apostel / auch einen vnwirdigen Euangelisten hat er sich wol genent/wirdt auch von seinen jüngern für den andern * Eliam vnd Joannem den Tauffer außgeruffen: seines beruffs aber vnnd Apostolats / daß er ein newen glauben vnnd Gottesdienst in der Christenheit anstellen solte / hat man das wenigste document vnnd schein nie gesehen/ viel weniger hat er seine newe Religion (wie sich seiner eigner lehr nach in alweg gebüren wöllen) mit dem geringsten wunderzeichen jemals bewiesen.

In der warnungs schrifft an Raht zu Mülhausen. Tom. 2. Jen. fol. 455. vnd 456.

Cont Henr. Reg. Angl. Jtem ein buch an seine liebe Teutschen.

* Matthesio in vita Luth.

So bekennen die Predicanten für sich selbst gern (wie sie dann nicht anders können) daß sie jhre rechmessige succession, beharrung vnd nachfolgung von den Aposteln vnd deren ordenlichen nachkömlingen nicht köñen docieren vnd war machen. Dann als ein Jesuiter Sigismundus Ehrn-

höfer genant an sie begeret / sie sollen jhre Vocation vnnd beruff zu diesem newen werck gebürlich erweisen / das ist / sie sollen anzeigen / das durch stetige jmmerwehrende linien der Bischoffen / die in der kirchen gewesen sein / der gewalt zu lehren / zu predigen / vnnd die Sacramenta außzuspenden an sie gebracht worden. Quæ illa apud vos, sagt er / ordinaria est successio, qua veritas Ecclesiæ vestræ probatur? Vnnd ob sie wol sagen möchten / Luther were von einem Bäbstischen Bischoff ordinirt vnd beruffen worden / vnnd dardurch das Ministerium oder kirchendienst rechtmessig an sie gelangt / dieweil aber nach jhrer meinung der Babst der Antichrist ist / vnd kein Göttlicher beruff von selben herkommen kan / so legen sie sich auff ein ander meisterstücklein / vnnd bekennen frey herauß / daß es jhnen an gebürlichem beweiß jhrer succession vnnd herkunfft mangle / daß sie nicht herkommen vnd erwachssen sindt auß der ordnung vnd geistlichen geburts linien / die Christus fürgeschrieben / vnnd seine heilige Apostel hinterlassen / vnnd so fort vnnd fort in einer ewigen continuation bleiben sol / sondern daß sie viel mehr sindt die rechten venientes vnd currentes, von denen Gott

Jere. 23 durch den Propheten sagt: Ich sande diese Propheten nicht / aber sie lieffen / ich redte nicht zu jhnen / noch weißsagten sie. Vnnd der Herr Christus: Sie kommen zu euch in schaffs-

Matth. 7. kleidern / sie kommen / spricht er / das ist / sie erwarten nicht biß man sie beruffe / sondern lauffen von jhnen selbst / vnnd tringen sich neben der thür mit gewalt zum Schaffstal hinein. Denn also antworttet auff vorgehende frag ein fürnehmer Predicant: Nulla, nulla inquimus, imò planè & omnino nulla. Loquor de ordinaria illa loci successione, qua nos illi continuo & nunquam interrupto Episcoporum ordine, inde à nostris temporibus vsq; ad Apostolos ipsos referre posse volunt successionem nostram. Talis inquam nulla nobis est, talis nulla fuit Luthero, nulla socijs & parastatis, qui primi reformationis socij & adiutores fuerunt,

Georg. Mylius in comment. in August. confes. par. 1. de Ecclesia.

Nun

Nun ist ja einmal gewiß/ daß die heilige vätter vnnd seuln der kirchen/ mit diesem argument wieder alle Rotten vnnd Secten/ so jemals zu jhren zeiten auffgestanden/ newerungen vnnd spaltungen angerichtet/ vnd darnach sich gerühmet/ daß jhre lehr Apostolisch vnnd das vnuerfelschte wort Gottes sey/am allermeisten sich gewehret/ vnnd entlich den sieg erhalten haben. Dann dieselben wol gewust/ daß bey der alzeit wehrenden succession, auch der rechte gesundte verstandt Göttlichs worts bleibe/ vnnd Christus seiner kirchen an trewen lehrern keinen mangel liesse/damit wir nicht von einem jedlichen wind falscher lehr vmbgetrieben wurden/ wie solches jhre schrifften/auß denen etwas zu mehrer bezeugnus angezogen werden sol/gnugsamb außweisen.

Tertullianus ein vhralter lehrer/wil das man alle ketzer vnnd Nouatores dahin vermögen sol/ daß sie jhr originem vnnd herkunfft von den Aposteln oder Apostolischen männern erweisen vnd darthun. Dann also schreibt er: Edant origines Ecclesiarum suarum, euoluant ordinem Episcoporum ita per successiones ab initio decurrentes, ut primus ille Episcopus aliquem ex Apostolis vel Apostolicis uiris, qui tamen cum Apostolis perseuerauerit, auctorem habuerit uel antecessorem. Das ist: Sie sagen den vrsprung jhrer kirchen/ sie besehen die ordnung jhrer Bischoffen/so durch ordenliche succession von anfang herlauffen/ damit der erste Bischoff einer auß den Aposteln/ oder auß den Apostolischen Männern sey/ die doch bey den Aposteln bestendig verharret/jhr anfenger vnd vorfahrer sey. De præscr. Hæreticor.

Vnnd abermals redet er alle ketzer in gemein auff diese weis an: Probent se nouos Apostolos, dicant iterum Christum descendisse, iterum ipsum docuisse, iterum crucifixum, iterum mortuum, iterum resuscitatum. Sic enim solet Apostolos facere, dare illis præterea virtutem eadem signa edendi, quæ ipse: volo igitur & virtutes seu oracula ipsorum proferri. Das ist: Sie

beweisen daß sie newe Apostel sindt / sie sagen das Christus wiederumb vom himmel herab gestiegen sey / das er wiederumb gelert hab / wiederumb gecreuziget sey/wiederumb gestorben / wiederumb aufferweckt. Dann also pflegt er Apostel zumachen/ vnnd jhnen die krafft zugeben / eben die wunderwerck zuthun/ die er gethun. Derwegen so wil ich daß sie vns jhre zeichen herfür bringen. Vnnd gar verechtlich vnnd spöttlich sagt er weiter zu jhnen: Qui eſtis uos? Vnde & quando uenistis? ubi tam diu latuistis? wer seit jhr? woher vnd wann seit jhr kommen? wo seit jhr so lang gesteckt?

Er weiset vns ferner auff die Mutter kirchen / die von den Aposteln gepflantzt / vnd wil das / was mit denselben einstimbt für warheit zuerkennen / was aber darwieder ist für lügen zuhalten sey. Christus, inquit, Apostolos misit ad prædicandum, quod illis reuelauit. Quid autem prædicauerint, id est, quid illis Christus reuelauerit, hîc præscribam non aliter probari debere, nisi per Ecclesias, quas ipsi Apostoli condiderunt, eis prædicando, tam uiua uoce, quàm per epistolas postea. Si hæc ita sunt, constat proinde, omnem doctrinam quæ cum illis Ecclesiis Apostolicis Matricibus & originalibus fidei conspiret, ueritati deputandam, id sine dubio tenentem, quod Ecclesiæ ab Apostolis, Apostoli à Christo, Christus à DEO suscepit. Reliquam verò omnem doctrinam de mendacio præiudicandam, quæ sapiat contra veritatem Ecclesiarum & Apostolorum, & Christi, & DEI. Zu teutsch: Christus hat die Apostel gesandt zu predigen das/was er jhnen geoffenbaret/ was sie aber geprediget haben/daß ist/ was jhnen GOtt geoffenbaret/wil ich hie fürschreiben / das man es nicht anders beweisen sol / dann durch die kirchen / welche die Apostel selbst erbawet / beedes mit lebendiger stimm/vnnd hernach durch die Epistel vnnd schreiben. Wann dann diesem also/so ist gewis/ daß ein jegliche lehr/ die mit denselben Apostolischen Mutter

vnnd vhrsprünglichen kirchen eintrifft / für warheit zu achten / die ohne zweiffel das behelt / was die kirchen von den Aposteln / die Apostel von Christo / Christus von GOTT empfangen hat. Die ander lehr aber alle mit einander / ist für lügen zuhalten / welche einen geschmack hat wieder die warheit der kirchen / der Apostel / Christi vnnd Gottes.

Der heilige Martyrer Irenæus, so fast vmb die zeit Tertulliani gelebt / erfordert gleichfals / daß wir die jenigen so in der ordenlichen succeßion von den Aposteln her bleiben hören / vnnd andere so von dieser ordnung außtretten / vermeiden sollen / wann wir die warheit lieb haben: Obaudire oportet ijs, qui succeßionem habent ab Apostolis, qui cum Episcopatus succeßione charisma veritatis acceperunt. Reliquos verò qui absistunt à principali succeßione, & quocunq; loco colliguntur, suspectos habere, vel quasi hæreticos, & malæ sententiæ, vel quasi scindentes & elatos & sibi placentes, aut rursus ut hypocritas quæstus gratia & vanæ gloriæ hoc operantes. Lib. 4. c. 43.

Vnnd abermals sagt er: Vbi charismata domini posita sunt, ibi oportet discere veritatem, apud quos est ea quæ est ab Apostolis succeßio. Hi enim eam quæ est in vnum DEVM fidem nostram custodiunt, & scripturas sine periculo nobis exponunt. Das ist: Wo des herrn gnad vnnd gaben seindt / da muß man die warheit lernen / bey denen die succeßion so von den Aposteln herkompt / gefunden wirdt. Dann diese bewaren vns den glauben an den einigen Gott / vnnd legen vns ohne gefahr die schrifft auß. Lib. 4. c. 45.

Der heilige Augustinus hat auff gleiche weis die Donatisten bestritten / da er sie also anredet: Numerate sacerdotes primò ab ipsa sede Petri, & in ordine illorum Patrum quis cui succeßerit videte. Zehlet erstlich die Priester / so in dem stul Petri gesessen / vnnd sehet in ordnung In Psal cõt. part: Donat. post med.

derselben vätter welcher dem andern nachgefolget.

Epist. 165. adGeneros. Vnnd an einem andern ort erzehlet er wieder gemelde Donatisten alle Bischoffen zu Rom von S. Petro an biß auff Anastasium, so der neun vnnd dreissigst in der zahl ware/vnnd zu Augustini zeiten in Cathedra Petri saß/vnd vnterscheidet also auß dem Apostolischen stul/ durch die erwiesene succesion der Römischen Bischoffen die Katholischen von den ketzern / vnnd lehret die Katholischen solches argument wieder die Schismaticos vnnd kirchentrenner zugebrauchen.

Cont. Epist. funda. c. 4. Ja er sagt außtrücklich / das jhn die jmmerwehrende vnuerruckte succesion der hohen priester im stul Petri vnter andern vrsachen bey der Katholischen kirchen erhalte: Tenet me in gremio Ecclesiæ ab ipsa sede Petri Apostoli, cui pascendas oues post resurrectionem Dominus commendauit, vsq; ad præsentem Episcopatum successio sacerdotum.

Lib. 2. cont. Parm. Optatus Mileuitanus stewert sich auch auff diese succesion jm Apostolischen stul zu Rom/ als ein vornemes mahlzeichen der Katholischen kirchen / vnnd begert an die Donatisten/sie wollen von jhren versamblungen dergleichen erweisen/dann also sagt er: Sedit prior Petrus, cui successit Linus &c. vsq; ad Syricium qui hodie noster est socius, cum quo nobis totus orbis commercio Formatarum in vnam communionis societatem concordat. Vestræ Cathedræ vos originem reddite, qui vultis vobis sanctam Ecclesiam vindicare.

Der heilige Hieronymus als er wieder die Luciferianer streitet/vermahnet er / daß wir vns zu der kirchen bekennen sollen/welche jhren vrsprung von den Aposteln hat/ vnd werth noch biß auff den heutigen tag/vnd die jenigen hauffen fliehen/die hernach erst entstanden/ vnnd jhre namen von gewissen

wissen personen empfangen. Von denen der Apostel geweissaget / daß sie zum letzten zeiten kommen werden: Es sol vns auch nicht verführen/ob sie gleich viel vnnd mancherley spruch hin vnnd wieder auß der heiligen schrifft zusamen klauben/ die sich ansehen lassen/ als wenn sie mit jhrer meinung vber einkõmen/ dieweil auch der Teuffel offtmals auß der schrifft geredet / vnnd dieselbe nicht im lesen/ sondern im verstandt bestehet. Seine wort lauten also: In illa permanendum est Ecclesia, quæ ab Apostolis fundata vsq; ad hanc diem durat: Sic vbi audieris eos qui dicuntur Christi, non à domino Iesu Christo, sed a quoquã alio nuncupari, vtpote Marcionitas, Valentinianos, Montenses, scito non Ecclesiam Christi, sed Antichristi esse Synagogam. Ex hoc ipso enim quod postea instituti sunt, eos se esse indicant, quos futuros Apostolus prænuntiauit. Nec sibi blandiantur, si de scripturarum capitulis videantur sibi affirmare quod dicunt, cum & Diabolus aliqua è scripturis sit locutus; & scripturæ non in legendo, sed in intelligendo consistant. In dial. cõt. Lucif.

Es hat aber gedachter S. Hieronymus die Römische kirchen für ein Apostolische mutter kirchen erkant/vnnd mit dem stul Petri gemeinschafft gehabt/auch andere so mit dem Römischen Bischoff sich nicht vereiniget/ für keine Christen/sondern deß Antichrists Synagog gehalten / wie diese seine selbst eigene wort an Babst Damasum bezeugen: Epist. 57. Ego nullum primum nisi Christum sequens, Beatitudini tuæ, id est, Cathedræ Petri communione consocior: super illam Petram Ecclesiam ædificatam scio. Quicunq; extra hanc domum agnum comederit, profanus est. Quicunq; tecum non colligit, spargit, hoc est, Qui Christi non est, Antichristi est. Vnnd wiederumb sagt er: Si quis Petri Cathedræ iungitur, meus est. Wer sich zu Petri stul helt/ der ist mein. Epist. 58.

Sonsten hat dieser hocherleuchte lehrer der kirchen

In Epist. ad Pamach. & Ocean. de erroribus Origen.

wan etwan einer von der rechten beharlichen linien außtretten/vnnd newe lehrn vnter dem schein deß Göttlichen worts fürbringen wollen / mit solchen worten jhm zubegegnen im brauch gehabt: Cur post quadringentos annos docere nos niteris, quod ante nesciuimus? vsq; in hunc diem sine ista doctrina mundus Christianus fuit. Warumb vnterstehestu dich nach vier hundert jaren vns zulehren/das wir zuuor nicht gewust haben? die welt ist biß auff den heutigen tag ohne diese newe lehr Christlich gewesen.

Noch viel mehr dergleichen zeugnussen köndten wir auß diesen vnnd andern vättern herbey bringen / mit denen sie alle newe propheten vnnd vnberuffene lehrer verwerffen / vnnd verdammen. Es würde aber gar zu lang sein / vnnd dem leser zuuerdrießlich fürfallen / derwegen wir es dabey bewenden lassen / vnnd einem jeden vernünfftigen menschen zubedencken heimgeben / ob nicht viel gedachte vätter mit diesem argument von der rechtmessigen ordenlichen succession der Römischen Bischoffen in Cathedra Petri noch heut bey tag wieder vnsere Predicanten in jhren hinterlassenen schrifften streiten/vnnd jhr gantzes Ministerium verachten vnd zu boden stossen. Darumb sie dann billich noch in der zeit jhn sich gehen/ wieder die alte von Christo gemachte ordnung sich nicht setzen / vnnd zu der Apostolischen Mutterkirchen / auß deren schoß sie außgangen/zu verhüttung zeitliches vnnd ewiges schadens wiederumb tretten solten.

Zum dritten vnd letzten/ sindt die newe lehrer in Cathedra vnitatis, in qua DEVS posuit doctrinam veritatis, Im stul der einigkeit / in welchem Gott die lehr der warheit gelegt hat/wie Augustinus dauon redet/ nicht blieben/ dann sie weder dem Römischen Bischoff/ noch einem andern vnter der sonnen/für jhr oberstes haubt erkennen/vnd leiden mögen/ sondern sindt rechte Acephali, oder aber bellua multorum capitum, ein thier mit vielen köpffen / darumb sie auch keine rechte bischoffen vnnd priester haben können/

Epist. 166.

können / vnnd folgents jhr gantzes gebew auff einen sandigen vnbestendigen grundt erhoben vnd erbawet ist.

So schliessen wir nun / vnnd sagen mit allem recht von jhnen was Cyprianus der heilig Martyrer von solchen leu- then zu seiner zeit geschrieben : Sine diuina dispositione sese vltrò apud temerarios conuenas & sodales præfecerunt, præpositos se sine vlla ordinationis lege constituerunt, & nemine Episcopatum dante Episcopi sibi nomen assumserunt, Zu teutsch : Sie haben sich selbst ohne Göttliche ordnung bey vnbesunnenen zusammenlauffen vnnd gesellen auffgeworffen / haben sich zu vorstehern vnnd hirdten / ohne vorgehende ordination bestellet / vnnd da jhnen niemandt ein bischofflich ambt gegeben / haben sie sich eines bischoffs namen angemast. Vnnd anderswo : Nemini succedentes à seipsis ordinati sunt : Ob sie gleich niemandt nachfolgen / haben sie sich doch selbst geweihet. Lib. de vnit. Ecclesiæ. Lib. 1. Epist. 6.

Vnd wie Optatus Mileuitanus von solchen selbst gewachsenen personen geredt hat : De se prodigiosè nasci voluerunt : Die auß sich selbsten wieder die natur haben geboren wollen werden. Lib. 1. cõt. Parmeni.

Also hastu lieber leser / nach aller notturfft vernommen / wie gar die vier haubtzeichen der einigen waren kirchen Gottes auff vnsere Confessionisten sich nicht ziehen lassen / sondern jhnen dermassen gestrack zu entgegen sein / als wann sie mit besondern vleiß darwieder zuhandlen gedechten. Welches dann billich ein ernstliche warnung sein sol / den Katholischen zwar / daß sie desto standhaffter vnd eyferiger bey der alten Römischen kirchen fuß haltẽ / den andern aber / daß sie bey zeiten auß solcher Babylonischer gefengnus sich loß machen / vnnd der einigen vnzertrenten / allgemeinen vnd Apostolischen gespons Christi zu haus gehen. Dañ wer das nicht thut / vnd weis gleichwol wie es allerhand dieser zeichen halben bey jnen beschaffen ist / dem wird warlich an jenem tag alle entschuldigung abgeschnitten vnd benommen sein.

Die dritte vrsach.

Weil alle heilige Martyrer / alle vortreffliche lehrer der gantzen Christenheit/alle Concilia / alle Christliche Keyser / die Römische Kirch für die einige ware gespons Christi erkant: vnd den Römischen Bischoff für den obersten allgemeinen vorsteher der gantzen streitbarn kirchen auff erden verehrt vnnd gehalten haben.



Ann wir diese einige vrsachen vmbstendiglich nach notturfft außführen wolten/ so müsten wir etliche bogen damit zubringen/ welches dann gar zu weitleufftig/vnd dem leser beschwerlich fürfallen würde/ derwegen wir allein etliche fürnehme zeugnussen beybringen / vnnd zum theil nur die stell vnnd ort anmelden wöllē/ welche hernach der gutherzige leser seines gefallens für sich selbsten auffsuchen/ vnd der sachen ferner mit gebürlichem vleiß nachdencken mag / ob er solchen vnpartheischen zeugen/ die niemandt zu lieb oder leidt geschrieben/ vnnd viel hundert jar zuuor/ ehe dieser streit in der Religion entstanden / gelebt/vnnd solcher gestalt daruon jhr gemüth erkleret/etwas mehr vnnd sicherer trawen wolle/als etlichen wenigen / so bey vnsern zeiten in jhren selbst eignen sachen richter/zeugen vnd parth zu sein vermeinen. Es ist ja offenbar vnnd meniglich vnuerborgen/daß dem heiligen Petro als einem Fürsten vnnd obersten vnter den Aposteln der gewalt

walt vnnd die sorg vber die gantze kirchen auff erden von Christo dem herrn selbsten befohlen / wie auß heiliger Götlicher schrifft/vnnd deren einhelligen außlegung aller vätter/ die wir zu vermeidung allerlej jrthumb vnd widerspenstiger meinung nach raht deß vortrefflichen mans Vincentij Lirinensis anzunemen schuldig / augenscheinlich zubeweisen. Cont.hæres. cap. 2. &. c. 38. & c. 41. vbi monet ut diuinum Canonem secundum vniuersalis Eccle. traditiones interpretemur.

Dann das er Petrus der fels sey / dauon Christus Matth. 16. redet/haben alle Patres sowol Græci als Latini von anfang der Christenheit gelehret vnnd zuglauben befohlen. Chrysostomus (homil. 55. in Matth. homil. 38. de humilitate in fi. homil. 27. ex varijs in Matth. locis. & in Psal. 50. homil. 2. de encomio Petri & Pauli) Dionysius (ad Timotheum) Tertullianus (de præscript. hæret.) Clemens (Epist. 1. ad Iacob. frat. Dom.) Origenes. (homil. 5. in Exod. & in c. 6. ad Rom.) Cyprianus (in Epist. ad Quintum 61. 69. 71. de rebaptisand. hæret. & in Epist. ad Iubaian. in lib. de vnitat. Eccl. lib. de exhort. ad Martyr. lib. de pudic. lib. de hab. virgi.) Ambrosius (serm. 47. de fid. Petri. serm. 68. de natali Petri & Pauli) Gregorius Nazianzenus (in orat. de moder. in disput. haben. & in Apol. ad patrem suum) Basilius (in concio. 28. de pœnitent. & sermo. de iudicio Dei.) Epiphanius (hæresi. 57. & in Anchorato) Hieronymus (in c. 16. Matth. ad Damasum, lib. 1. cont. Iouin. circa medium in c. 2. Esai. in c. 16. Ierem. & 41. Ezech. & 7. Amos. & 1. Abdiæ, & lib. 1. Dialo. cont. Pelagianos, ante med.) Prosper Aquitanicus (lib. 2. de voc. gent. c. 9.) Theodoretus (lib. 3. in cant. ex Psello circa fin.) Optatus (lib. 2. contra Parmen.) Leo (serm. 3. de passionis Domini, & alibi) Cyrillus (lib. 2. in Ioan. c. 12.) Isidorus (lib. de Patrib. noui testa.) Gregorius Magnus (lib. 3. regist. Epist. 37. & Epist. 32.)

Vnnd obwol Augustinus an einem ort von diesem spruch Lib. 1. retracta. c. 21.

spruch zweifelt / vnd von Christo vnd Petro zugleich außleget / so beschleust er doch hierinnen nichts gewiß / sonder stelt dem leser zubedencken heimb / welche meinung jm am bequemsten zusein bedüncket / zuerwehlen. Dieweil dann das wörtlein Cephas mit welchem Christus damals Petrum in Syrischer sprach genent / einen harten felsen heist / wie auch das Griegische PETROS Petrum vnnd Petram bedeutet / vnnd Christi wort keinen andern verstandt geben als diesen / Du bist ein felß / vnnd auff diesen felsen wil ich meine kirchen bawen: so wil vns in alweg gebüren / der ersten Interpretation vnnd außlegung / die alle andere Patres angenommen / vnnd Augustinus selbsten an gedachtem ort nicht verworffen / beyzufallen. Dann dieser zweifel Augustini daher ist entstanden / daß er der Hebreischen sprach vnerfahren gewesen / wie er auch in Griegischer zungē nicht sondern bericht gehabt / als er von sich selbst an vnterschiedlichen orten bekent: vnd ausser dessen sonsten an vielen ortten / daß der heilige Petrus von Christo ein fels vnnd fundament der kirchen gesetzt worden / geschrieben / als: Petrum fundamentum Ecclesiæ Dominus nominauit, & ideo dignè fundamentum hoc Ecclesia colit, supra quod Ecclesiastici ædificij altitudo consurgit: Der herr hat Petrum einen grundt der kirchen genent / darumb ehret die kirch billich diesen grundt / vber welchē deß kirchischen baws hoheit auffgehet. Item: Petrus confessus erat Christum filium DEI, & in illa confessione appellatus erat Petra, super quam fabricaretur Ecclesia. Das ist: Petrus hat bekant das Christus Gottes Son sey / vnnd in derselben bekantnus ist er ein fels genent worden / vff welchen die kirch gebawet würde. Er hat auch offtmals von der hoheit vnnd vorzug Petri als eines haubts der andern Apostel meldung gethan / wie diese wenig Testimonia vnter vielen zuuerstehen geben Quis nescit primum omnium Apostolorum esse beatissimum Petrum? Wer weis nicht daß vnter allen Aposteln der allerheiligste Petrus der fürnembste sey?

Vide Hiero. in c. 2. epist. ad Galat.

Epist. 131. ad Memorium Episco.

lib. 3. de Trinit. cap. 1 & lib 2. cōt. lit. Peti. c. 38

Sermo. de Cathed. Pet. qui est 15. de sanctis.

In Psal. 69.

Tract. 56. in Ioannem.

Item, Ipsum (Petrum) constituit Dominus esse caput eorum, ut pastor esset gregis Dominici. Der Herr hat jhn gesetzet zu einem haupt vber sie/auff das er ein hirt were der hert deß Herrn. Item, Primatum in discipulis habuit: Er hat den vorgang vnter den Jüngern deß Herrn gehabt. Item, Quis nesciat illum Apostolatus Petri principatum cuilibet Episcopatui præferendum? Wer weis nicht das die herrschafft oder oberregiment deß Petri Apostolats allen Bistumben fürzuziehen sey? Item, Petrus Apostolus propter sui Apostolatus primatum totius Ecclesiæ gerebat figurata generalitate personam. Der Apostel Petrus trüge von wegen der hoheit seines Apostolats vnter gemeiner gestalt die person der gantzen kirchen.

Quæst. 75. ex no. Test.

Enarrat. 1 in Psal. 108.

Lib. 2. de Bapt. cont. Donat. c 1.

Tract. 124. in Ioann.

Die vrsach aber warumb Christus vnser heylandt ein solches sichbares einiges haupt in seiner kirchen auff erden verordnet/wirdt von S. Hieronymo diese vermeldet: Inter duodecim vnus eligitur, ut vno pastore atq; capite constituto schismatis tolleretur occasio: Vnter den zwölffen wird einer erwehlet / daß wen ein hirt vnnd ein haupt bestelt würde / alle gelegenheit so zu spaltungen möcht vrsach geben / hinweg genommen würde. Vnnd von dem heiligen Cypriano diese: Exordium ab vnitate proficiscitur, primatus Petro datur, ut vna Christi Ecclesia, & Cathedra vna monstretur. Der vrsprung kompt von der einigkeit her/ Petro wird der vorzug gegeben/auff das ein kirch Christi vnnd ein stul gewiesen werde. Vnnd wie Optatus anzeigt. Vt in illâ vnâ Cathedrâ vnitas ab omnibus seruaretur. Auff das die einigkeit in diesem einigen stul von allen gehalten würde. Vnd wie Augustinus dauon redet: Quia in Cathedra vnitatis DEVS posuit doctrinam veritatis: Dieweil Gott in diesem stul der einigkeit die lehr der warheit gelegt hat. Solcher gestalt ist nun die kirch auff Petrum vnnd dessen glaubens bekandtnus gegründet / das Christus selbst der pfeiler vnnd deß gantzen gebew

Lib. 1. cont. Iouin. circa. med.

Lib de vnit. Ecclesiæ.

Lib. 2. cont. Parmen.

Epist. 166.

1. Cor. 3. grundfest sey / wie Paulus sagt : keiner kan einen andern grundt legen/als der schon gelegt ist/ Christus Jesus. Aber gleich wie der allmechtige Gott dieses gantze werck/ so man vor augen sihet/ mit einer sonderlichen weißheit/ vnnd wunderbaren vorsichtigkeit regiert / vnnd doch auff erden obrigkeit vnnd vorsteher verordnet / denen man allen gebürlichen gehorsamb zuleisten schuldig : Eben also ob er wol der anfenger/beschützer vnnd vertreter seiner lieben kirchen selbsten ist/so hat er doch nichts desto weniger gewolt/ daß keine confusion vnd verwirretes wesen in derselben were/ sondern das jederman auff daß vorgesetzt haupt / vnnd geistlichen hirten achtung gebe / jme auch allen schuldigen gehorsamb erwiese/ damit also fried vnnd einigkeit erhalten/vnnd spaltungen vnnd zwitracht vermieden würde/ wie Hieronymus bezeugt : Salus Ecclesiæ a summi sacerdotis dignitate pendet, cui nisi exsors quædam, & ab omnibus eminens detur potestas,tot in Ecclesia erunt schismata, quot sacerdotes. Die wolfart der kirchen ist an der hoheit deß hohen priesters gelegen/ welchen so man nicht einen besondern vnnd vber alle andere fürtreffenden gewalt gibt/ so werden souiel spaltungen in der kirchen sein/ als priester.

In dial. cót. Lucif.

Vnnd ob gleich Christus selbst der ertzhirt vnserer seelen ist/ der sein leben für die schaff gelassen / vnnd hat sich zu erlösung geben für alle / darumb er auch billich das höchste vnnd fürtrefflichste fundament/vnnd wie Augustinus redet/ Fundamentum fundamentorum genennet wirdt: Nichts desto weniger hat er auß vätterlicher vorsorg/auch ein ander fundament / so im zu erbawung seiner kirchen gedienet / verlassen/ den heiligen Apostel Petrum/ tanquam Vicarium suum in terris, als seinen stathalter auff erden / wie Ambrosius von jm redet : oder aber wie Chrysostomus von jm sagt : Pastorem & caput vniuerso terrarum orbi præpositum. Ein vorgesetzten hirten vnd haupt der gantzen welt : Cui ipsa quoq; fidei fundamenta commissa sunt. Welchem deß glaubens grundfest selbsten / das ist / di-

Ioan. 10. 1. Timot. 2. Enar. in Psa. 86, circ. init. Lib. 10. in Lucã c. 24. Homil. 55. in Matth. Greg. Nazi. in orat. de mod. in disp. hab.

die andern Apostel zuweiden befohlen sein. Derwegen es wol beysammen sein kan / ein hohes vnnd vber andere fürtreffendes Fundament / welches ist Christus / wie wir gehört / vnd dann auch ein anders so Christus nach im gesetzet / vnnd geordnet / wie auch in der schrifft die zwölff Apostel fundamenta genent werden (Ihr seidt erbawet auff das fundament der Propheten vnd Apostel) daraus vnwidersprechlich erfolgt / das gleich wie keiner ein andern grundt legen kan / dann der schon gelegt / welcher ist Christus / also wirdt auch keinen einen andern legen / als Christus gelegt / wirdt auch keiner zerbrechen oder auflösen / das er mit seinem wort so gewaltig befestiget / das also Leo Magnus recht vnd warhafftig gesagt: Præter illam Petram, quam Dominus in fundamento posuit, nulla firma aut stabilis erit constructio: Außer dem felsen so der Herr zum grund gesetzet / wirdt kein baw fest oder bestendig bleiben.

Apocal. 21. Eph. 2.

Epist. 52.

Andere zeugnus von diesem hohen vnd vornembsten hirtenambt / deß heiligen Petri vber die gantze Christenheit / wollen wir vmb geliebter kürtz willen vmbgehen / als sonderlich da Christus zum Petro sagt: Simon Ioannis hastu mich mehr lieb dann diese? waide meine Schaf / welchen ort die heiligen vätter von der vortrefflichkeit des Apostolats Petri vber der andern Apostel verstanden vnnd außgelegt / wie aus Chrysostomo zusehen / der also vber diesen ort schreibt: Illum auctoritate præditum esse uoluit, ac reliquos item Apostolos longè præcellere. Petre enim ait, amas me plus quàm hi omnes? Er hat gewolt das er mit einer Auctoritet vnd ansehen begabt sein solt / vnnd die andern Apostein weit vbertreffen. Dann er sagt / Petre hastu mich lieber dann diese alle? vnd anderswo: Ecclesiæ primatus gubernatioq; per uniuersum mundum ei à Christe concreditus est: Der vorgang vnd regiment der kirchē vber die gantze welt ist ime von Christo vertraut. Cyprianus sagt: Petro post resurrectionem suam dicit: Pasce

Ioan. 21.

Lib 2 de sacerd. initio.

Homil 1. de pœnit.

De Vnit eccle. sub initi.

Pasce oues meas, super illum unum ædificat ecclesiam suam, & illi pascendas mandat oues suas: Er sagt zu Petro nach seiner aufferstehung / waide meine schaf / auff ihn allein bawet er seine kirchen / vnd beuilcht jhm zuweiden seine schaff. Bernardus schreibt an Babst Eugenium den dritten also: Tu es cui claues traditæ, cui oues creditæ sunt. Sunt quidem & alij ianitores cœli, & gregum pastores, & habent illi sibi assignatos greges, singuli singulos, tibi vniuersi crediti sunt, uni unus. Nec modò ouium, sed & pastorum tu unus omnium pastor. Vnde id probem quæris? ex uerbo Domini Cui enim non dico Episcoporum, sed etiam Apostolorum, sic absolutè & indiscretè totæ commissæ sunt oues Si me amas Petre, pasce oues meas? Quas? illius uel illius populos ciuitatis aut regionis, aut certi regni? oues meas inquit. Cui non planum non designasse aliquas, sed adsignasse omnes? nihil excipitur, ubi distinguitur nihil: Du bist der dem die schlüssel vberantwortet vnnd die Schaff vertrawt sein. Es sindt zwar auch andere deß himels hütter vnnd hirten der hert / vnnd haben jhre gewisse zugeeignete hert / ein jeder sein besondere / dir seindt sie alle anbefohlen / der gantze hauff ist dir allein vertrawt. Du bist nicht allein der schaff / sondern auch aller hirten ein einiger hirt. Fragstu mich woher ich solches beweis? auß dem worten des herrn. Dann welchen / wil nicht sagen Bischoff / sondern auch Apostel seindt also in gemein vnnd vnunterschiedlich alle schaff befohlen worden? Petre hastu mich lieb / so weide meine schaff? was für schaff? dieser oder jener Stadt / Landt oder Königreich völcker? Meine schaff sagt er. Wem ist nicht offenbar / er habe nicht etliche allein angedeutet / sondern alle zuwaiden zugethan. Wo nichts außgenommen wirdt / da wirdt auch nichts vnterschiden. So viel Bernhardus.

Lib. 2. de cons. ad Eug. ter.

Es mag aber hie nichts fürtragen / daß etliche fürgeben / Petrus hab andern dieses hirtenambt auch befohlen /

alß

als er sagt: Pascite gregem qui in vobis est, Weidet die herth so vnter euch ist. Dann er jnen nicht befohlen die herth der gantzen welt/vnd alle schaff zu weiden/ sondern einem jedern an seinem ort seine vertrawte schäfflein / darumb er nicht schlecht sagt/ weidet die herth / sondern weidet die herth die vnter euch ist / welche er selbsten/ als der obriste hirt jhnen zu weiden vertrawet. Als ob ein Fürst oder herr zu seiner stat burgermeistern / oder andern sagt / last euch die stat vernünfftig/ vnnd mit vleis zu regieren befohlen sein/volget darumb nicht daraus/daß der Burgemeister alsbalden dem Fürsten in wirden vnnd hoheit des ampts zuuergleichen. Zu dem Apostel Petro aber ist absolutè vnd ohne benēnung gewieser schaff gesagt worden: Pasce oues meas, weide meine schaff. Aber dauon gnug. 1. Pet, 5.

Nun hat aber dieser primat vnnd höchste gewalt mit Petro zu Rohm nicht sterben/ oder zugleich in die erden begraben sollen werden/sondern bey den Römischen Bischoffen als desselben ordenlichen successorn vnd nachfolgern im Apostolischen ampt / ohne alles auffhören biß zum endt der welt verbleiben / vnnd also die Römische Cathedra für S. Petri Cathedra vnnd stul alzeit sollen gehalten werden/wie dann auß den Concilien vnnd schrifften der vätter zuerweisen / daß sie jedeßmals von allen rechten Christen darfür venerirt vnnd geehrt worden/ die praxis vnnd jmmerwerender gebrauch der gantzen Christenheit diese anderthalb tausent jar her gibt es sonnenclar vnnd handgreifflich zuuerstehen. Irenæus ein vralter Martyrer vnnd discipel deß heiligen Polycarpi, schreibt außdrücklich von der Römischen kirchē: Ad hanc Ecclesiam propter potentiorem principalitatem, necesse est omnem conuenire Ecclesiam, hoc est, eos qui vndiq; sunt fideles. Es ist von notten / daß mit dieser kirchen / wegen deß mächtigen vorgangs alle kirchen einstimmen/das ist/alle glaubigen an allen orthen. Lib. 3. c. 3.

Cyprianus der 259. jar nach Christi geburt die Martyr

tyrkron erlangt / schreibt von der Römischen Cathedra also: Christus ut vnitatem manifestaret, vnam Cathedram constituit, & vnitatis eiusdem originem ab vno incipientem sua auctoritate disposuit, & super illum vnum ædificat Ecclesiam, & illi pascendas oues suas tradidit: Hanc Ecclesiæ vnitatem qui non credit, tenere se fidem credit? qui Ecclesiæ renititur & resistit, qui Cathedram Petri, super quam fundata est Ecclesia, deserit, in Ecclesia se esse confidit? Auff das Christus die einigkeit offenbaret / hat er einen stul verordnet vnnd hat den vrsprung derselbigen einigkeit / so von einem allein herkompt mit seiner auctoritet versehen / auff diesen einigen bawet er seine kirch / vnd hat jm seine schaff zu weiden vberantwortet: wer diese einigkeit nicht helt / vermeint er auch er habe einen glauben? der der kirchen wiederstrebt vnnd widerstehet / der den stul Petri darauff die kirche gebawet vnd gegründet / verlest / getrauet er jn auch in der kirchen zusein? Vnd in einer Epistel an Cornelium den Babst zu Rom / nennet er die Römische kirch Matricem & radicem Ecclesiæ Catholicæ, ein mutter vnnd wurtzel der Katholischen kirchen. Der heilige Augustinus schreibt von der Römischen kirchen diese wort: In qua semper viguit Apostolicæ Cathedræ principatus, In welcher alzeit gewesen ist / das oberste regiment des Apostolischen stuls. Theodoretus sagt von diesem stul: Tenet ista sedes gubernacula regendarum cuncti orbis Ecclesiarum. Der Römische stul hat die oberhandt zuregieren vber alle kirchen deß gantzē erdbodens.

De vnitate Ecclesiæ.

Cyp. l. 3. e. 3.

Au. epi. 162.

The. in epis. ad Renatū presbyter. Roman:

Daher kompt es auch daß Innocentius 1. Eulogius, Petrꝰ Chrysologus vnd andere sich nicht schewen zuschreiben von den Bäbsten / so damals regirt: Petrum in sua adhuc Cathedra præsidere, Der Apostel Petrus sitze noch heut zu tag auff seinem stul / vnnd der Babst Leo Magnus redet von sich vnd andern successorn Petri also: Viuit Petrus in successoribus suis: Petrus lebt noch in seinen nachkömlingen. Item, dignitas Petri in indigno herede

Inno. in Ep. ad cōcil. Mileu. quæ est 93. inter ep. August.

Eulog. apud Greg. lib. 6. Regist. c. 37.

Chrysol. Ep. ad Eutiche. tom. 1. cōcil. fol. 227.

Serm. 2. de die assump. suæ,

rede non deficit: Die hoheit vnd krafft Petri nimbt in seinen vnwirdigen stulerben nicht ab.

Tertullianus (de præscript. hæret.) Hieronymus, (Epist. 57. ad Damas.) Augustinus, (Contr. Epist. fund. c. 4.) Eusebius, (Lib. 3. histo. c. 4.) Bernardus (epist. 190. ad Innocent.) vnnd andere viel mehr haben die Römischen Bischoff S. Petri successores vnnd nachkömbling genent. Cyprianus, Augustinus, Sozomenus, Theodoretus, vnd andere heissen den Römischen stul darumb locum Petri, Cathedram Petri, sedem Apostolicam. Iustinianus der Keiser heist jhn Venerandam sedem summi Apostoli Petri. Item, Sanctam Apostolicam senioris Romæ sedem.

Cypri. epist. 55. ad Cornel. lib. 4. epist. 2. de vnit. Eccl. & passim. Augu. epist. 157. & lib. 2. cont. Lit. Petil. cap. 51. Sozo. lib. 4. c. 14. Theo. epi. ad Leõ. Iustin. Nou. 9. & Nouel. 131. § 2.

Diese Apostolische auctoritet vnnd gewalt/ ist daher auch wol zuuermercken / daß ohne der Bischoffen zu Rom vorwissen vnd einwilligung kein Concilium außgeschrieben worden/ niemandt hat in denselben præsidirt, dann sie oder jhre abgeordnete/ wie alle historien bezeugen.

Iul. in epist. ad orient. Episc. & in ep. ad Antioch. Episcop.

Iulius der erste diß namens vnd Athanasius schreiben/ daß im Concilio Nicæno beschlossen worden / daß kein Concilium ohne deß Römischen Bischoffs consens vnnd raht solle gehalten werden. Also lesen wir in Synodo sexta, daß Constantinus der Keiser / vnnd Syluester der Babst ein Concilium zu Nicæa versamblet/ welches auch Damasus, Ruffinus, Cedrenus vnnd Photius bezeugen. In diesem Concilio ist Hosius ein Bischoff zu Corduba auß Hispanien / auch Vitus vnnd Vincentius zwen priester an stat vnnd im namen Syluestri deß Römischen Bischoffs abgesandt worden/ die auch von seinet wegen alda præsidirt haben / wie nicht allein auß den subscriptionibus da sich diese drey vor allen andern Patriarchen vnd Bischoffen zum ersten vnterschrieben/ zusehen/ sondern es schreibet auch solches Athanasius selbsten/ welcher gemeldem Concilio persön-

Atha. in ep. ad Felic. 11. Act. 18. Damasus in Pontific. Ruff. lib. 10. c. 1. Cedr. in comp. histo. Phot. in lib. de 7. Synod. In epist. ad solitar. vit. agent.

lich beygewonet / daß dieser Hosius der oberst in Concilio gewesen / vnnd habe darzu das Symbolum Nicœnum gestellet. Nun ist aber zubescheinen/daß dieser Hosius ein Legat vnd gesandter deß Babsts zu Rom gewesen/ wie wir auß einer vorred vber das Concilium Sardicense klerlich vernemen/ dann sonsten in betrachtung das die drey Patriarchen von Alexandria/Antiochia/vnd Jerusalem vor handen gewesen vñ einem schlechten Bischoff so viel nicht würde eingereumbt vnnd zugelassen worden sein / daß er sich eines so hohen gewalts vor andern vnterfangen vnnd angemast hette.

In præf. cõcil. Sardic. quæ extat tõ. 1. Conci.

Von dem Concilio zu Constantinopel dem ersten/ schreibt Theodoretus, daß es nicht allein durch den Keiser Theodosium angefangen worden/ sondern er habe auch die brieff Damasi deß Babsts/darinnen es außgeschrieben vnnd angemeldet worden/ an alle Bischoffen hin vnnd wieder geschickt/ jnmassen die vätter deß Concilij selbst bekennen/daß sie durch deß Römischen Babsts Damasi schreiben ermanet sindt/nach Constantinopel sich zuuerfügen/darauff Damasus jhr subiection vnd gehorsamb/den sie dem Apostolischen stul geleistet/sehr rühmet vnnd lobet.

Lib. 5. hist. c. 9. & 10.

Von dem Concilio Ephesino schreibt Prosper, daß es zwar durch mühe vnnd arbeit Cyrilli erlangt / aber durch auctoritet vnd macht deß Babsts Cælestini angestelt worden. Vnd wie Euagrius vnd Photius vermelden/ so ist Cyrillus zu diesem concilio als ein Legat deß Apostolischen stuls zu Rom verreiset.

In Chroni. Euag. lib. 1 hist. c. 4. Phot. de 7. Synod. Niceph. lib. 14. c. 34. Libe. in Breuia. c. 15. Cœlest. in epist. ad Cyril. tom. 1. c. 15. & inter opera Cyril.

Von dem Concilio Chalcedonensi ist ein schreiben Martiani deß Keisers verhanden an den Babst Leonem, in dem er bittet er wolle selbsten kommen/ vnnd ein concilium anstellen: Da er aber nicht kommen köndte/so sol er allein berichten/was man handlen vnd fürnemen sol/ dann also beschleust er: Et quæ Christianorum religioni atq; catholicæ

tholicæ fidei prosint, sicut sanctitas tua secundum Ecclesiasticas regulas definiuit, sua dispositione declaret: Vnnd was der Christlichen religion vnnd dem Catholischen glauben wird nützlich sein/wie dein heiligkeit nach der kirchen regel entscheiden hat/ wolle sie durch jhre anordnung erkleren. In epis. quæ habe. ante conc. Calce.

In diesem Concilio seindt mit volmechtigen gewalt deß Babsts Leonis als Legaten erschienen / Paschasinus vnd Lucentius zwen Bischoffe: Dann Bonifacius vnd Basilius zwen priester/ die nicht allein dem concilio an stat Leonis præsidirt, wie Leo selbst bezeuget/ da er also an die våtter deß concilij schreibt: In his fratribus Paschasino, Lucentio Episcopis: Bonifacio & Basilio presbyteris, qui ab Apostolica sede directi sunt, me synodo vestra fraternitas existimet præsidere: In diesen vnsern mitbrüdern Paschasino, Lucentio Bischoffen/vnd Bonifacio, vnd Basilio, den priestern / die von dem Apostolischen stul darzu verordnet sindt/sol ewer lieb dafür halten/ das ich dem concilio vorstehe: sondern sie haben auch Dioscorum den Patriarchen zu Alexandria seines Patriarchats entsetzet/ vnnd nicht zulassen wollen/ das er vnter andern Bischoffen im concilio sitzen solt. Daruon diese wort deß concilij selbsten gnugsam bezeugen: Sanctissimus ac beatissimus Papa, caput vniuersalis Ecclesiæ Leo per nos legatos suos, sancta Synodo consentiente, Petri Apostoli præditus dignitate, qui Ecclesiæ fundamentum & Petra fidei, & cœlestis regni ianitor nuncupatur, Episcopali dignitate Dioscorum nudauit & ab omni sacerdotali opere fecit extorrem: Der allerheiligst vnnd allerseligste Babst/ ein haubt der allgemeinen kirchē Leo, der begabt ist mit dem gewalt deß Apostels Petri / welcher der kirchen grundt/ der fels deß glaubens/ vnnd deß himmelreichs thürhütter genent wirdt / hat durch vns seine Legaten, mit bewilligung deß concilij den Dioscorum seiner Bischofflichen wirden entsetzet / vnnd von allen priesterlichen wercken außgeschlossen.

Epist. 47. ad conc. Calce.

Act. 3.

Also seindt volgents alle andere Concilia durch die Römische Bischoff dirigirt, jhre decreta vnd beschlus confirmirt oder reprobirt worden / wie auß derselben actis zusehen / dauon auch Isidorus sagt : Nullam se reperisse Synodum, nisi vel congregatam, vel fultam Romanæ sedis auctoritate : Er habe kein concilium gefunden / das nicht entweder durch die auctoritet deß Römischen stuls versamblet / oder aber bestetiget worden.

In præfat. in op9 cōcilio.

Alle Patriarchen vnnd Bischoffen / so sich etwan in jhren Prouincien vnnd vntergebenen Bistumben beschwert oder betrangt befunden / haben alle zeit jhre zuflucht bey den Römischen Bischoffen gesucht vnd zu diesem stul appellirt.

Soz. li. 3. c. 7. Athana. in Apolog. ad Constanti. In Epist. ad Pap. Felicē ab Athan. & alijs missa ex Synodo Alexandri.

Der heilige Athanasius Patriarch zu Alexandria, hat in seiner sachen wieder die Arrianer nach Rom an Iulium primum den Babst prouocirt, vnnd schreibt in einem ort an Felicem den andern / der damals dem Apostolischen stul vorgestanden / also : Vos prædecessoresq; vestros, Apostolicos videlicet præsules in summitatis arce Deus constituit, omniumq; Ecclesiarum curam habere præcepit, ut nobis succurratis. Euch vnd ewere vorfahrer / als nemblich Apostolische Bischoffe hat Gott in solche hoheit gesetzt / vnd aller kirchen sorg zuhaben befohlen / auff daß jhr vnns zu hülff kommet. Der heilig Chrysostomus Patriarch zu Constantinopel / als er seines Bistumbs vnrechtmessig entsetzet / vnnd jns elendt vertrieben worden / hat an den Babst Innocentium nach Rom appellirt, vnnd von jhm gebetten / er wolle deß Patriarchen zu Alexandria Theophili decret vnnd vrtheil rescindiren, vnnd die jenigen / so mit jhme vnbillich vmbgangen zu gebürlicher straff nehmen.

In Epist. ad Innocent. 1. tom. 5.

Theod. lib. 5 cap. 23. Sozo. lib. 8. c. 3. Soc. li. 5. c. 15

Flauianus Patriarcha zu Antiochia wirdt vom Babst Damaso gen Rom zur verhör vnnd erkandtnus seiner sachen citirt, für welchen damals intercedirt vnnd gebetten haben

sen die zwen Patriarchen Chrysostomus zu Constantinopel vnnd Theophilus zu Alexandria.

Theodoretus hat sich auch auff den Römischen stul beruffen / vnd sagt er warte von demselben ein endvrtheil. Summa alle vornembste vnnd wichtigste sachen / so die Bischoffen in der gantzen welt betroffen/ sindt an diesem ort als das höchste tribunal vnd richterstul auff erden deuoluirt vnd gebracht worden/ von dannen her hat man resolution vnnd beschaidts erwartet/wie auß Basilio,(Epist.74.) Athanasio,(In Epist. ad solit. vitam agent.)Epiphanio, (Hære. 68.) Chrysostomo, (Ad Innocent. Pap.) Sozomeno,(Lib. 3.c. 7.& 9.) Euagrio, (Lib. 5.c. 15.) vnd andern mehr zu erlernen.

In Epist. ad Leo:Pontifi. in fi. tom.2.

Von den Römischen Bischoffen sindt andere Bischoff nach befindung der sachen jhres ambts vnnd Bistumbs entsetzet worden. Von Dioscoro haben wir droben gehört/ daß er durch Leonis deß Babst gesandte in Concilio zu Calcedon abgeschafft worden. Nicolaus 1. erzehlet in einem schreiben an Michaëlem den Keiser/daß von dem Römischen stul zu Constantinopel allein acht Patriarchen zu vnterschiedlichen zeiten abgesetzet / vnnd andere an jhre stat verordnet worden.

Iust.nou.42 Liberat. in Breu. c. 21. Zonaras in Iustinia: Aug. ep.157 Socr. lib. 4. c.29. & lib. 7.c.8 & 30. Soz.li.2.c.23 Nice.lib.14. c. 40.

Der Christliche glaub ist niemals in der gantzen welt erstlich gepflantzet worden / dann durch die so mit der Römischen kirchen gemeinschafft gehalten/vnd derselben glieder gewesen/wie auch noch heut bey tag in den new erfundenen Insuln vnnd fern entlegenen Königreichen von niemand anders als Römischen priestern das Euangelium vnnd wort Gottes verkündiget wirdt. Von dieser kirchen sindt allezeit hirten / seelsorger vnnd Bischoff begert vnnd geschickt worden/wie alle historien alte vnd new außweisen.

Bed.li.1.& 2 hist. Anglo. Plati. in vita pötif.Steph. 7. & Adri.4 AeneasSilv: de orig Bohem. c.16. Tert. li.cöt. Praxeam & li. de pudic,

Es hat auch diese Römische kirch den Christlichen glauben

glauben nicht allein außgebreitet vnnd fort gepflantzet/ sondern sie hat auch denselben erhalten / jn dem sie allerley jrrthumb vnnd ketzerey / so jemals aufgestanden / verdambt vnd proscribirt, wie auß bewerten approbirten historien/ vnnd actis der concilien zuuernehmen ist. Vnnd wer köndte alles erzehlen / was von der Cathedra Petri, vnnd Apostolischen gewalt deß Römischen stuls in allen antiquiteten, Concilijs, Patribus vnd fast vberal verzeichnet/ vnd vns zweiffels ohn zu sonderbarer nachrichtung vnnd erjnnerung hinterlassen / daruon wol ein gantzes buch möchte geschrieben werden. Welches alles miteinander/ das es so viel hundert jar her vergeblich vnd vmbsonst sol geschehen sein/ mögen die glauben/ so wenig vmb die Religion sich bekümmern oder annemen : Daß es aber bey rechtschaffenen Christlichen hertzen denen jhr ewiges heil vnnd seeligkeit angelegen / ohne frucht vnnd ferners nachsinnen solte also fürvber rauschen/ ist warlich nicht wol möglich.

Cypr. lib. 1. epist. 4. Aug. lib. 2. de peccat. orig. c. 21. Hieron. ad Pammach. & Ocean. Cyril. ep. 10. & 11. Euseb. lib. 5. c. 27. & li. 6. c. 15. Nice. lib. 4 c. 36. & lib. 6 c. 29.

So haben wir nun zur notturfft vnd etwas weitleufftig der sachen wichtigkeit nach erwiesen / das diese præeminentz vnnd höchster gewalt S. Petri vnnd seiner nachfolger im Apostolischen stul stetigs vnnd jmmerzu in der gantzen Christenheit geblieben / auch von allen rechten Christen respectirt, vñ in allen ehren vñ wurden gehalten wordē/ darbey wir vns nicht vnbillich zuuerwundern/ daß die newen lehrer hin vnd wieder in schrifften vnd predigen gantz vnuerschembt außgeben dörffen/ dieser primat vnnd hoheit der Römischen kirchen/ sey allererst vom Phoca dem Keisermörder/ dem Babst Bonifacio dem dritten diß namens vergönt vnnd gestatet worden / da doch viel andere Christliche Keiser / so lang vor dem Phoca gelebt / diesen vorzug vnnd vniuersal hirtenambt der Römischen Bischoff erkant vnnd geehrt haben. Der Keiser Valentinianus, so 140. jar zuuor gelebt/ bekendt frey / Romano Pontifici principatum sacerdotij collatum esse : Der Römische Babst habe das obriste Priesterthumb vnnd regiment vber alle andere. Martianus der Keiser sagt : Romanum Pontificem principatum

In epist. ad Theod. ante Cōcil. Chalcedo. In epist. ad Leonem.

cipatum in Episcopatu fidei obtinere, & Apostolicum thronum gubernare: Der Römische Babst habe den vorzug im Bistumb deß glaubens / vnnd regiere den Apostolischen thron.

Iustinianus bekent dieses auch/da er sagt: Apud anteriorem Romam summi Pontificatus apicem esse, nemo est qui dubitat. Daß bey dem alten Rom die hoheit deß obersten Babstumbs sey/ ist niemandt der daran zweifelte. Item, Vestra sanctitas caput est omnium sanctarum ecclesiarum. Ewer heiligkeit ist das haubt aller heiligen kirchen. Phocas hat allein auff bitt vnnd begern deß Babsts Bonifacij III. wieder die rebellischen Patriarchen zu Constantinopel / die sich ohne vnterlas auß vbermessiger hoffart dieses vorzugs vor der Römischen kirchen angemast/erklert vnnd außgesprochen/ daß er von rechts wegen / wie von alters herkommen dem Bonifacio allein zustehe vnd gebüre.

Constitut. nouel. 9.

In epist. ad Ioan. Pōtifi. Rom. quæ extat in leg. 8. C. de sum. Trin. & fid. Cathol.

Vnnd hindert hie im wenigsten nicht/ daß die newen sectenmeister wieder den Primat deß Römischen stuls anziehen die wort deß Babsts Gregorij Magni: Antichristi præcursorem eum esse, quisquis se contemptis reliquis Episcopum vniuersalem appellare audet. Der sey ein vorlauffer des Antichrists/ welcher sich auß verachtung der andern einen allgemeinen Bischoff nennen darff. Dann an selben ort Episcop9 vniuersalis ein allgemeiner Bischoff verstanden wirdt/ von einem solchen/der allein ein Bischoff in der gantzen welt sein will / vnnd das die andern keine Bischoff/sondern nur seine Vicarij vnnd verwalter sein sollen. Welchen vnertreglichen hochmut an dem Patriarchen Joanne zu Constantinopel/ der sich dieses tituls in dem verstandt zugebrauchen vnterstunde/billich der heilige Gregorius straffet/wie auß volgenden worten zuuerstehen: Triste valde est ut patienter feratur, quatenus despectis omnibus prædictus frater & Coepiscopus meus solus cone-

Lib. 4. Regis. epist. 32.

Li. 4. Ep. 34. ad Constāt. August.

tur appellari Episcopus: Es ist beschwerlich zu leiden/ daß vorgemelter bruder vnd mitbischoff alle andere Bischoff verachtet / vnnd sich vnterstehet/ wie er allein ein Bischoff möchte genennet werden.

Wer sich nun in der meinung einen allgemeinen Bischoff nennet/von dem sagt Gregorius recht/das er ein vorlauffer deß Antichrists sey. Solcher gestalt hat sich niemals kein Babst einen allgemeinen Bischoff genennet/ oder nennen lassen.

Vber das heist auch vniuersalis Episcopus einen/ der vber die gantze kirch Gottes sorg tregt/ doch also daß hiemit die particulares Episcopi nicht außgeschlossen werden.

In diesem verstandt ist der titul dem Babst Leoni 150. jar vor Gregorij zeiten auff dem grossen Concilio zu Chalcedon ohne menniglichs einred zugeschrieben worden/ welcher auch also in die acta deß Concilij referirt worden/ vnnd lauten die wort also:

Sanctissimo & beatissimo vniuersali Archiepiscopo & Patriarchæ magnæ vrbis Romæ.

Auff solche meinung ist dieser tittel in außschreiben der vhreltesten Römischen Bischoffen zufinden / als Sixtus 1. der gelebt hat vmb das jar Christi 132. schreibt also:

Epist. 2. Sixtus uniuersalis Apostolicæ Ecclesiæ Episcopus,
Pontianus vmb das jar Christi 233. der im elendt gestorbē/
Epist. 2. Pontianus sanctæ & uniuersalis Ecclesiæ Episcopus.
Stephanus 1. ein Martyrer so gelebt nach Christi geburt 257.
Epist. 2. Stephanus sanctæ Apostolicæ & uniuersalis Rom. (Ecclesiæ Episcopus.

Solcher gestalt hat Gregorius diesen Tittel niemals verworffen/

verworffen / wie in gedachten seinen Episteln zusehen / da er dem heiligen Apostel Petro von Christo selbst die gröste sorg vnd auffsehen vber die gantze kirch vindicirt vnnd zuschreibt: Cunctis Euangelium scientibus liquet, quod uoce Dominica sancto & omnium Apostolorum Principi Petro totius Ecclesiæ cura commissa est, Es ist allen offenbar/die das Euangelium wissen/ das durch vnsers Herrn stimme dem heiligen Apostel Petro / welcher vnter allen Aposteln der fürnembst vnnd das haubt ist / die sorg vber die gantze kirchen vertrawet worden. Vñ bald hernach: Cura ei totius Ecclesiæ & principatus committitur, Jme wirdt vberantwortet die sorg vnnd oberst regiment der gantzen kirchen. Vnnd an einem andern ort nennet er den Römischen Babst caput fidei, daß haubt der Religion. Also hat Gregorius selbst als ein succesor Petri, vnd allgemeiner Bischoff sein hohes hirtenambt vber die gantze Christenheit verrichtet/wie auß seinen hinterlassenen schrifften zubefinden/das alle Bischoffen in der gantzen welt seinen Primat erkent/ vnnd jhn für das haupt der sichtbarn kirchen auff erden gehalten / wie er selbst von der hoheit dieses stuls schreibt: Nescio quis Episcopus sedi Apostolicæ subiectus non sit. Jch weis keinen Bischoff der dem Apostolischen stul nicht vnterworffen sey / wenn ein verbrechen gefunden wirdt. Vnd wiederumb: Ad Apostolicam sedem omnes arduæ quæstiones referendæ sunt. Alle schwere vnnd wichtige sachen sol man an den Apostolischen stul bringen.

Li.4. ep.32.

Lib. 11. epist. 42.

Li.2.epist.7.

Jch hab aber offtmals bey mir gedacht / was doch die vrsach sein möge/ das die Lutheraner so sehr vber diesen namen Oecumenici oder vniuersalis Episcopi an dem Babst sich ergern/da jhnen doch nicht vnbewust/ das die Wirttenbergischen Theologi vor wenig jaren jhre Confession dem Patriarchen zu Constantinopel zu examiniren vberschickt/ vnd vngeschewt ohn alles bedencken mit diesem tittel jhn verehrt/ welcher doch lange zeit bey der alten kirchen in der zall

der Patriarchen nicht gewesen / hab aber nichts anders bey mir befinden können/den das es auß lauter eigensinnigkeit/ gefastem neid vnnd haß wieder den Babst geschehe. Dan da der Patriarch jhren begeren nach eine religions vereinigung mit jhnen getroffen het / hetten sie einiges bedencken nicht gehabt/jhn alzeit mit diesem tittel zubegrüssen. Er hat aber eben sowol als der Römische Babst jhre lehr verworffen vnnd verdambt/ als eine sach die zu förderst Gottes wort/allen alten Concilien,der einhelligen meinung der lieben vätter / dann auch der vernunfft gestracks zuwider ist / wie auß den actis,so von Tubingern selbsten in truck verfertigt/jederman erkennen kan.

Letzlich vnnd zum beschlus/ seindt dannoch die newen lehrer so grob vnnd vnuerschembt / das sie diese offtgemelte heilige vätter / vnd alle historien lügen dörffen straffen / in dem sie fürgeben / Petrus der Apostel sey niemals gen Rom kommen/viel weniger alda Bischoff gewesen/vnd gestorben/ vnnd können doch auff erden keinen andern ort auß einem glaubwirdigen Historico benennen/da er solte todts verschieden vnnd begraben sein / welches einige stücklein bedechtigen leuthen vermuthung macht/ dz jhnen in andern dingen auch nicht viel zuuertrawen / sintemal sie solche sonnenklare geschicht / wieder das einhellige zeugnus der gantzen welt in zweiuel ziehen / oder gar leugnen dörffen. Wir wollen dem leser zugefallen/ etliche vhralte lehrer vnnd Martyrer herbey zeichnen/ die der herlichen zukunfft Petri nach Rom/ der zeit seines Bischofflichen ambts/ vnnd dann seines todts vnnd erlangter Martyrkron gedencken.

Tertullianus, (de præscr. hær. & lib. 4. aduers. Marcio.) Irenæus, (Lib. 3. c. 3.) Egesippus, (Lib. 3. de excidio Hieros. c. 2.) Origenes, (Lib. 3. comment. in genes.) Cyprianus, (Passim in epist. & de vnitate Eccl.) Lactantius, (Lib. 4. c. 21.) Athanasius, (In Apologet. de fuga sua.) Cyrillus Alexandrinus, (In epist.

epist. ad Cælest.) Eusebius, (Lib. 2. c. 13. 14. 15. & 25. & lib. 3. c. 2. & 25.) Arnobius, (In Psal. 1 0 6. & aduer. gent.) Prudentius, (In hym. 5. Laurent.) Epiphanius, (Hære. 27.) Philastrius, (cont. hære. c. 30) Ambrosius, (serm. 66. & orat. in Auxent.) Orosius, (Lib. 7. hist. c. 6.) Optatus, (lib. 2. contr. Parme.) Theodoretus, (Lib. 1. hære. fab. & epist. ad Leo.) Sulpitius Seuerus, (Lib. 2. hist.) Prosper Aquitanicus, (Lib. 4. de prædict. c. 13.) Augustinus, (Lib. 1. con. Iulia. c. 2. epist. 42. & 65. & alibi.) Chrysostomus, (In c. 1. ad Rom. & c. 4. epist. 2. ad Timoth.) Hieronymus, (In catal. scrip. eccl. & alibi & ad Damas.) Maximus, (serm. 1. & 5. de natiuit. Aposto.) Theophylactus, (In c. 1. ad Rom.) Leo, (serm. 1. in natiuit. Aposto.) Gregorius, (Lib. 6. epist. 37.) Oecumenius, (in c. vlt. 1. Petri.) Sozomenus, (Lib. 4. c. 14.) Eutropius, (Lib. 7. histo.) Cyrillus Hierosolymitanus, (Catech. 6.) vnd andere mehr/ bey denen diese geschicht zulesen/daß Caluinus selbsten / wie feind er sonsten den Catholischen gewesen an einem ort geschrieben / das wegen dieses handels bey allen scribenten ein summus consensus vnnd einhelligkeit zubefinden. Lib. 4. Insti. c. 6. §. 15.

Siehe lieber leser/also straffen die Predicanten diese alle miteinander der lügen / vnnd wollen besser wissen was für 1500. jar geschehen / als diese vhralte leut/ deren ein theil hundert jar nur nach der Apostel zeit gelebt / da solche geschicht noch in aller menschen gedechtnus frisch vnnd vnuerruckt gewesen / noch wollen sie man sol diese fahren lassen / vnnd jhren newerfundenen meinungen beyfallen. Wann ich dann also erzelter massen/diese fürtreffliche leut vnd seuln der kirchen von dem Babst/vnnd der Römischen kirchen redent befunden / vnnd darbey zu gemüth gefürt/was die Predicanten daruon schreyen vnd schreiben/in dem sie den Babst den Antichrist/den grossen Ratzenkönig/die Römische kirch

 für

für die Römische Sodoma, vnnd Babylonische hurr offentlich ohne alle schew außruffen/haben meines beduenckens jhre sachen mir nicht vnzeittig verdechtig zuwerden angefangen/ darbey ich nicht vnbillich für viel rahtsamer gehalten / mit diesen heiligen hocherleuchten männern den Römischen Apostolischen stul zu ehren/vnnd in gebürlichen würden zuhalten/dann demselbigen lenger mit verlust der ewigen seeligkeit mit meinem verwirten vnnd wiedersinnigen predicanten zu rebellieren vnnd zu wiederstreben.

Dieweil wir dann mit gnugsamen satten grundt berichtet/ daß die Römische kirch die einig sey/ welche durch den heiligen Petrum diesen hohen gewalt vnd auffsehen vber die gantze Christenheit auff erden von Christo selbsten bekommen/vnnd derselbe gewalt auff alle successores in Cathedra Petri rechtmessig sich vererbt/vnnd biß zum endt der welt vortgesetzet wirdt/wie das alle heilige vätter/Concilia, vnnd alle rechte Christen iederzeit bekant/ vnnd zu derselben im leben vnd todt sich gehalten/auch ausserhalb dieses felsen/ darauff sie gegründet/kein anderer baw nimmermehr bestendiglich wirdt auffgericht werden/ So wil zum höchsten von noten sein / daß wir auß einem rechten Christlichem eyfer alle secten/wie sie auch heissen/verlassen/vnd dem rechten ordenlichen hirten vnd nachkömbling Petri vns vntergeben/damit wir mit gesunder heilsamer weidt der seelen versehen / die hellische verdamnus entfliehen/ vnd das ewige himlische leben erlangen mögen.



Die virte vrsach.

Dieweil die newen Lehrer viel abschewliche jrthumb/ so vor tausent vnd mehrern jaren in der Christenheit entstanden/ vnnd rechtmesig verdambt worden/ wiederumb auff die bahn bringen/ auch anderer sachen damit die alten ketzer beschreit gewesen/ sich theilhafftig machen.

ES berühmen sich die Predicanten fast sehr in allen jhren schrifften vnnd predigen/ jhr lehr sey nichts anders/ dañ das reine lautere vnuerfelschte wort Gottes/ vnnd wissen zwar den schalck also zuuerbergen/ auch jhren sachen bey dem einfeltigen pöfel ein solche farb anzustreichen/ das wann es möglich were/ auch die außerwelten/ wie Christus sagt/ in jrthumb möchten gestürtzt werden. Waň man aber dem handel mit gebürlichem vleiß nachgehet/ vnnd sihet sich ein wenig vmb/ waß etwan vor der zeit in der Christenheit fürgangen/ so befindet sich gentzlich vnnd gewißlich/ das sie entweder die Schrifft von jhrem rechten verstandt verruckt/ vnd jhres eignen hertzen gedancken vnter dem namen Göttliches worts zu marck tragen/ oder aber das sie lang verlegene wahren vnnd abschewliche jrthumben der alten ketzer Simonis Magi, Eunomij, Aërij, Donati, Eutychetis, Ioviniani, Vigilantij, vnnd anderer mehr/ die der heilige Geist in der alten kirchen vor tausent vnd mehrern jaren für ketzer erklert/ vnnd verdambt hat/ widerumb auff ein newes herfür bringen/ vnd anders nicht als für das Euangelium/ vnnd die ewige warheit wöllen gehalten haben. Solches werden sie wol leugnen/ wir wollen es aber augenscheinlich vnd vnwiedersprechlich erweisen vnd dgrthun.

Matth. 24.

Lutherus

I. Lutherus hat gelehrt vnnd lehrens seine schüler noch auff den heutigen tag / das der glaub allein ohne zuthun guter werck den menschen für Gott gerecht mache / vnnd nichts verdamme / dann der vnglaub allein / wie diese wort Lutheri bezeugen: Ita uides quam diues sit homo Christianus siue baptisatus, qui etiam uolens non potest perdere salutem suam quantiscunq; peccatis, nisi nolit credere. Nulla enim peccata eum possunt damnare, nisi sola incredulitas. Das ist: also sihestu wie reich ein Christenmensch / oder getauffter sey / daß er sein seeligkeit durch keinerley laster/wie groß sie immer sein möchten/ da er auch schon wolt/ verlieren kan/er wolte dann nicht glauben. Dann keine sündt können ihn verdammen/ als allein der vnglaub. Vnd Nicolaus Ambsdorff Lutheri getrewer discipel darff vnuerschembt schreiben / es sey die erste vnnd letzte/ auch die ergste vnd schedlichste ketzerey/ so iemals auff erden kommen ist / wenn man lehret / das gute werck zur seeligkeit von nöten seind. Ja dieser Ambsdorff hat ein besonders büchlein daruon geschrieben / das gute werck zur seeligkeit schedlich.

In captiu. Babyl. cap. de Baptis:

In der vorred vber den ersten Jenischen Tō. Luth.

Eben das hat der verfluchte gottlose ketzer Simon Magus, des heiligen Apostels Petri wiedersacher / vnter andern seinen jrthumben auch gelehrt / das wir durch den glauben one gute werck seelig wurden / wie bey Irenæo vnd Theodoreto zufinden. Solches hat hernach vmb das jahr Christi 358. des ertzketzers Arrij junger einer Eunomius genant auch für die warheit verfochten / wie der heilige Augustinus bezeugt. Deßgleichen auch einer auß der alten ketzer zunfft mit namen Aërius, welcher mit Luthero fürgab/das keine sündt dem gleubigen an der seeligkeit schedlich sein köndten/ wie gros vnd schwer sie auch weren/ vnnd das der glaub allein genug sey die seeligkeit zuerlangen.

Irenæ: lib. 1. cont. hære. cap. 20. Theo. lib. 1. hære. fabu. Lib. de hær. ad Quodvultdeum hæres. 54.

II. Die Predicanten schenden vnnd schmehen auff das bitterst/ ja sie heisse es gar teuffeley/wie ich von jhnen offtmals

gehört / die seelmeßen / das opffer vnd gebet für die todten/ welches jedermeniglich bekant / vnnd derwegen viel zeugnus herbey zusetzen vnuonnötten.

Eben das hat auch vor jhnen gethun/ Aërius des Arrij Sectengenoß/ welcher fürgeben / man solle für die abgestorbenen nit bitten / oder für sie das Sacrament des Altars auffopffern / inmassen S. Augustinus daruon geschrieben: Hære. 53.
die Aërianer, sagt er/ so von einem ketzer mit namen Aërius sindt genandt worden / haben gesagt / das für die verstorbenen nicht zubeten / oder auff zuopffern sey. Epiphanius Li. 3. tom. 1.
meldet in gleichen / das Aërius gelert / man soll nicht bitten hære. 75.
oder opffern für die abgestorbenen. Vnnd Damascenus sagt / das dieser jrthumb Aërij wieder den brauch der gan- Li. 1. de hær.
tzen allgemeinen Christenheit gewesen sey. Nach dem Aërio haben sich andere ketzer herfür gemacht zur zeit deß heiligen Bernardi, die sich Apostolicos, daß ist/ Apostolische leut genent/ welche ebnermassen das fürbitten für die Todten/ Seelmeß vnd fegfewer geleugnet vnd verworffen/ wie obgedachter heilige Man Bernardus bezeugt: Videte Homil. 66.
detractores, videte canes, irrident nos, quòd pro de- in Cant.
functis oramus. Daß ist: Sehet die verleumbder/ sehet die hundt/ sie verlachen vns / das wir für die abgestorbenen bitten. Item: Non credunt ignem purgatorium restare post mortem, sed statim animam solutam à corpore vel ad requiem transire, vel ad damnationem. Auff teutsch: Sie glauben nicht daß ein fegfewer nach dem todt sey / sondern das die seel alsbald nach dem sie von dem leib außgefahren / entweder zu der ruhe / oder in die verdambnus komme.

Nach diesen ist Pighardus ein ketzer kommen/ der diesen erloschenen jrthumb wiederumb erweckt / wie auß Luthero zuuernehmen/ da er also schreibt: Bey mir ist aller- Tō. 1. Vvite.
dings gewieß das ein fegfewer sey/ vnnd bewegt mich wenig/ in resol. disp.
was die ketzer darwieder plappern / weil nun mehr vber die de uirt. ind.
Concl. 14.

 eilff

eilff hundert jar verloffen sein/ daß S. August. im 9. buch seiner bekantnus für sein Mutter vnnd Vatter bittet / auch begert/ das andere für sie bitten sollen / vnnd eben diese sein heilige Mutter / da sie in todes nöten lag / wunschet vnnd begeret sie / das man jhrer bey dem Altar ingedenck sein soll/ wie er dann erzehlet / das dieses auch von S. Ambrosio geschehen sey/vnnd da gleich zur Apostel zeit kein fegfewer gewest were / (jn massen der feindtselig Pighardus stoltzieret/) soll man darumb einem funffzig järigen ketzer glauben / vnnd den glauben von souiel hundert jaren her / für falsch achten? bißher Lutherus.

Noch seind diese leuth so verblendt/ daß sie es lieber mit diesen verruchten buben vnd ketzern/ als mit den heiligen vhralten Apostolischen Männern / vnnd der allgemeinen Christenheit halten wöllen. Dann wie jedemals in der kirchen von der Apostel zeit her gebreuchlich gewesen / für die abgestorbenen zubitten / vnnd zu opffern / ist ohne grosse

Cap. 3. de Hierar. Ecc. mühe vnnd arbeit leichtlich darzuthun. Dionysius Areopagita, des heiligen Pauli junger schreibt / das man nach dem Osculo pacis dem kuß deß friedens / das buch darinnen die namen der todten vnd lebendigen verzeichnet gewesen/für die man in Liturgia geopffert vnnd gebeten hat / abgelesen habe / welche bücher oder taffeln sie Sacra Diptycha genennet haben.

Lib. 5. hist. Eccl. c. 34. Lib. 3. c. 22. So findet man bey Theodoreto vnnd Nicephoro das deß heiligen Chrysostomi nam nach seinem ableiben in diese Diptycha oder tafeln sey referirt vnd auffgezeichnet worden. Darauff die Occidentalischen Bischoffen hefftig getrungen/ vnd nicht ehe biß es geschehe/ mit den Orientalischen communicicren vnnd gemeinschafft haben wollen. Tertullianus lib. de Monogamia vermanet die hinterlassenen witfrawen / Vt pro viro defuncto offerant annuis diebus dormitionis eius, Das sie für jhre verstorbene männer / alle jar am tag jhres abschiedts auffopffern. Vnnd andtrs wo / De cor. mil. sagt er: Oblationes pro defunctis annua die facimus, wir

opffern alle jarstäg für die verstorbenen. Waß aber dieses für ein opffer gewesen/ dabey man der verstorbenen gedacht/ für die es auch auffgeopffert worden / berichtet vns Cyrillus Hierosol. mit folgenden worten: Deniq; pro omnib9 oramus, qui inter nos vita functi sunt, maximum esse credentes animarum iuuamen, pro quibus offertur obsecratio sancti illius & tremendi, quod in altari positum est, sacrificij. Das ist: Wir bitten für alle die vnter vns gestorben seind / vnd halten es für die gröste hülff der seelen/ für welche auffgeopffert wirdt die bitt des heiligen vnnd erschröcklichen opffers so auff den altar gelegt ist. Vnd bald hernach: Christum pro nostris peccatis mactatum offerimus, ut & nobis & illis (scilicet vita functis) eum qui est benignissim9, propitium reddam9. Wir opffern auff Christum der für vnsere sündt geschlachtet ist/ auff das wir den der am aller barmhertzigsten ist / vns vnnd den abgestorbenen gnedig machen. Catech. mystagog. 5.

Chrysostomus verstehet es ebenmeßig vom opffer des altars/ da er also schreibt: Non temerè hæc ab Apostolis sancita fuerunt, ut in tremendis mysterijs defunctorum agatur commemoratio. Sciunt enim illis inde multum contingere lucrum, utilitatem multam. Es sind diese ding nicht vergebens von den Aposteln gebotten wordẽ/ daß man in den höchsten vnnd erschröcklichen geheimnußen der abgestorbenen gedechtnus halten soll. Hom. 69. ad popu. Anti. & hom. 3. in Epist. ad Philip.

August. hat es auch dauon verstanden/ alß er sagt: Neq; negandum est defunctorum animas pietate suorum uiuentium releuari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur. Man soll nit verleugnen/ das den verstorbenen seelen durch die gottseligkeit der lebendigen geholffen werde / wenn man für sie das opffer des heilands auffopffert. In Enchiri. c. 110.

Serm. Quōd qui in fide migrarunt, sacris operationib9 & viuorū beneficijs multū iuuent.

Damascenus stimbt mit diesem ein / da er schreibt: Apostoli edixerunt, memoriam in tremendis sacramentis fidelium defunctorum habendam. Die Apostel haben befohlen das man bey dem hochwürdigen Sacrament der gottseligen toden gedencken solle.

Aus solchen vnnd dergleichen zeugnußen / die wir vmb kürtz willen anzuziehen vnterlassē / ist abzunehmen / wie weit vnsere Predicanten von der ersten Apostolischen kirchen gewichen / vnnd das sie noch heut zu tag lieber / ob sie gleich eines bessern berichtet werden / mit Aërio vnd andern ketzern die todenhülff / lestern vnd verachten / dann mit diesen heiligen vättern vnnd Apostolischen männern die warheit bekennen wöllen.

III.

Vnsere Predicanten lehren vnd schreiben öffentlich / es seien vnnütze ding mit den auffgesetzten von der kirchē fastägen / es seien menschen satzungen: es stehe zu eines jeden guten willen vnd eigner willkuhr zufasten oder nicht. Daher sie durch die viertzigtägige fasten den Catholischen zu trotz fleisch zu essen jederman vergonstigen / vnd führen wieder gedachte Catholische den spruch S. Pauli 1. Tim. 4. von vnterschiedt der speiß als einer teuffelslehr.

Eben das hat vor zeiten obgemelter Aërius auch gelehrt / das man die verordnete vñ von der kirchen bestimbte fastäge zuhalten nicht schuldig sey: sondern wann ich fasten wil / saget er / so wil ich mir einen tag erwehlen / vnnd als den fasten vmb der freiheit willen / als Epiphanius von ihm geschrieben. Vnnd Augustinus gedencket seiner lehr mit diesen worten: Aërius gab für / man solte die auffgesetzte fastäg nicht halten / sondern jederman soll fasten / wens ihme gefelt / damit es kein ansehen hab / als ob er dem gesetz vnterworffen were. Damascenus thut dieser lehr solche anregung: Aërius verbeut zufasten am mittwochen / freytag / vnd in der virtzigtägigen fasten / verbeut auch Ostern zuhalten / verdambt

Epiph. hære. 75. August. hære. 53.

Lib. de hæres.

verdambt alle diese satzungen. Er ißt fleisch vnnd alles durcheinander / nimbt im kein gewissen/ wer da fasten wil/ mag es thun / doch daß ers nicht thue an den gebottenen fastägen/sondern wann er wil.

Die Manicheer schedliche vnd grawsame ketzer/haben zur zeit deß heiligen Augustini die Catholischen auch verlacht/ daß sie zu vnterschiedenen zeiten/insonderheit aber in der viertzigtägigen fasten vom fleisch sich enthalten/ vnd ziehen zur bestetigung jhrer meinung an / wie heut zu tag die Lutheraner/den spruch Pauli 1. Timoth. 4. Darauff jnen damals Augustinus also geantwortet : Christiani non hæretici, sed Catholici, edomandi corporis causa, propter animam ab irrationalibus motibus amplius humiliandam, non quod illa immunda esse credant, non solùm à carnibus, verum à quibusdam etiam terræ fructibus abstinent. Das ist : die Christen nicht die ketzer / sondern die Catholischen zur zeimung deß leibs/ das die seel von vnuernunfftigen begiertē möge gedemütiget werden/nicht zwar daß sie es für vnrein hielten / enthalten sich nicht allein vom fleisch / sondern auch von etlichen früchten der erden.

Lib. 30. cōt. Faust. Manichæ. cap. 5

IIII,

Lutherus schreibt an einem ort also : Omnia (ut Vviclephi articulus Constantiæ damnatus rectè docet) de absoluta necessitate eueniunt. Mala opera DEVS in impijs operatur. Alle ding wie deß Wiclephs articul zu Costnitz verdambt/recht lehrt/ geschehen auß vnuermeidlicher vnvmbgenglicher noth. Gott thut selbst die bösen werck in den Gottlosen. Diese erzelte vnnd angezogene abschewliche wort/sind außdrücklich in Lutheri buchlein dessen titul Assertio articulorum per Bullam Leonis decimi damnatorum zubefinden/ vnnd sindt noch in den ersten exemplarn/die zu Luthers zeiten außgangen/ auff den heutigen tag zulesen. Er selbst hats auch niemals als nicht seine lehr geleugnet / wann jme dieser grosse jrthumb mit denen

In assertiō. art. 36. & de ser. arbi. cōtra Erasmū.

wortten von gelerten leuthen/ als Ioanne Roffense, Cochlæo, Erasmo, vnnd andern fürgeworffen vnnd widerlegt worden. Seine junger aber haben sie nachmals in seinen Tomis als gar zu grob vnnd gottslesterlich aussen gelassen/ vnd andere an die stat gesetzt/ wie denn M. Georgius Rörer gutwilliglich bekent / das viel ding Luthero zum glimpff in den Tomis zu Wittenberg gedruckt außgethan vnnd verendert worden/ die anfangs doch von jhme geschriben vnd vertheidigt worden. Also ist diesem articul auch wiederfahren. Lutherus hat erstlich geschrieben: Mala opera Deus in impijs operatur: So haben sie für Operatur, regit hinein geflickt / vnbetrachtet/ das noch viel hundert Exemplaria, die die erste Lection bestetigen/ vorhanden/ vnd bey 25. jaren ehe man die Tomos angefangen zudrucken / niemals anders gelesen worden.

In prim. edi. loco. cõmu. Anno 21. & Cõment. in Epist. ad Rõ. c. 8. Vvitte, Anno 24.

Philippus Melanthon hat anfangs mit Luthero diese lehr zu vertheidigen sich vnterfangen / wie seine wort dauon bezeugen: Die schrifft lehret / das alle ding notwendig geschehen/ vnnd nicht willkührlich. Item Dauids ehebruch vnd Judæ verretherey sein sowol vnd eigentlich GOttes werck/ als S. Pauli beruff vnd bekehrung. Nachmals aber hat er jhn algemach als ein schedliche ketzerey fallen lassen / wie in den letzten Corrigirten Locis communibus Anno etc. 36. außgangen zusehen. Lutherus ist doch in dieser meinung biß in sein gruben bestendig blieben / wie die Flacianer in Colloquio zu Altenburg von jme zeugen / vnd behalten die lehr seine jünger noch auff diese stunde.

In hypothe. de lib. arbi. pag. 574.

Eben also haben vor alters gelert diese redliche männer Simon Magus, Marcion, Blastus, Florinus, Manichæi, Priscillianistæ, vnnd volgents Wicleph in Engelandt/ daß der mensch keinen freyen willen habe/ sondern alles was geschee / das gehe auß einem dringenden vnuermeidlichen notzwang/ also das Gott ein vrsach sey / nicht allein deß guten/ sondern auch deß bösen.

Clem. lib. 7. Recog. Vin. Lyri. cõ. hæ. cap. 34. Tertu. lib 2. adu. Marci. Augu. hære. 46. Leo, Ep. 71.

Die Vbiquitisten, wie man sie zunennen pflegt schreiben der menschlichen natur in Christo göttliche eigenschafften zu/ vnnd lehren das die menscheit Christi nach seiner himelfarth sowol allenthalben als die gottheit. Welches nichts anders ist/ dann beede naturn ineinander vermischen/ vnnd den glauben von der warhafftigen menscheit im glorificirten vnsterblichen wesen vmbstossen/ inmassen ihnen nicht allein von den Catholischen/ sondern auch von den Caluinisten allenthalben fürgeruckt wirdt. V.

Eben das hat auch Eutyches vñ Dioscorus zwen schedliche ketzer fürgeben/ das wol zwo naturn die göttliche vnnd menschliche in Christo seindt zusammen kommen: das aber durch dieselbige vereinigung die menschliche in die göttliche gar verwandelt/ vnnd nun nicht mehr zwo vnterschiedliche naturen/ wie zuuorn/ sondern aus beeden eine natur worden sey. Diese ketzerey ist vnter dem keiser Martiano in Concilio Chalcedonensi darauff 636. Bischoffen versamlet gewesen verdambt worden. VndMichael Seruetus ein Spanier hat zu vnsern zeiten ein buch in offentlichen druck außgesprengt von der Dreyfaltigkeit/ in welchem sein gantz Intent vnd vorhaben ist zubeweisen/das alles was von der gottheit Christ könne gesagt werden/ das könne man auch der menscheit per quandam realem Communicationem zuschreiben. Item daß die jenigen/ so dem menschen Christo nach seiner menschlichen natur göttliche eigenschafften nicht zulassen/ denselben auch für einen wahren Gott vnd gottes Sohn nicht erkennen/Item/das der mensch Christus nach dem er in seiner aufferstehung erhöhet ist/ auch nach seiner menschlichen natur durch eine mitvereinigung seinem ewigen Vatter gleich sey. Diese seine lehr vnterstehet sich Seruetus zubehaubten mit der sesion vnd sitzung Christi zu der rechten seines himlischen Vatters/ vnnd mit denen orten der schrifft/ in welchen der mensch Christus Gottes sohn vnnd Gott zusein/ auch das er alle macht entpfangen hab/ geredet wirdt. Aus diesen fundamenten bringt er hernach die Vbiquitet oder allenthalbenheit der

menschlichen natur in Christo auff den plan/ vnd wirdt letz-
lich gedrungen/ dieweil er die menscheit Christi zusehr erho-
ben/ seine ware göttliche natur zuuerlaugnen.

Dieses alles haben vnsere Vbiquitisten vom Serueto, vnd brauchen fast einerley wort vnnd art zureden wie aus zusammenhaltung beder theils ausgegangenen schrifften zu-sehen ist. Obgemelter Seruetus ist letzlich vmb dieses vnnd anderer jrthumb / die er mit dem alten ketzer Paulo Samosateno gemein gehabt/ zu Genff auff anstifftung Caluini den 17. Octob. im jar 53. verbrendt worden.

VI. Lutherus vnd seine schuler die Predicanten seindt abgesagte feindt der Reliquien oder heilthumb. Luther schreibt daruon mit diesen worten: Wenn mir ein stücklein von einem heiligen Kreutz geschenckt würde/ vnnd in meiner handt stündte / ich wolt es bald dahin thun / da es die sonn nicht viel bescheinen solte. Vnd kurtz hernach: Nun was ich von dem heiligen Kreutz gesagt habe/ das will ich gesagt haben von allen heilthumben. Dann heilthumb ist nichts anders / dann eine verführung der glaubigen / darumb jmmer mit vnter die erden. Dauon hat auch geschrieben Vigilantius, wider den hat sich hart gelegt Hieronimus, das ich wolte/ er hette es nachgelassen. Vnnd wenn Vigilantij buch vorhanden wer wie Hieronymi, ich halte er würde viel Christlicher dauon geschrieben haben / dann Hieronymus. Bißher Lutherus.

Im dritten theil der Teutschen Postill Anno 39. zu Straßbu: gedruckt/am fest der Creutzerheb: fol. 138. b.

Hie hören wir / das er nicht allein will/ man solle das heilthumb vnter die erden vergraben / das es niemermehr zu gesicht komme / sondern er erklert sich auch Vigilantij eines alten langst verdambten ketzers freundt / vnd aller rechtgleubigen/ vhralten Apostolischen Christen geschworner feindt. Sintemal das liebe vnnd wirdige heilthumb von der alten Christenheit zu allen zeiten in höchster reuerentz vnnd ehren gehalten worden / daruon der leser / so er will / besehen kan.

Euseb.

Euseb. lib. 4. histo. Eccl. cap. 14. Chrysost. homil. vlt. in epist. ad Rom. Ambrosium in serm. de Nazario & Celso. & serm. de sanctis Geruasio & Protasio. August. lib. 22. de ciuit. Dei cap. 8. vnd andere viel mehr.

Dergleichen lesterer der Reliquien der lieben heiligen sind ausserhalb Vigilantij, wieder den Ieronymus ein scharffes buch geschrieben hat / gewesen die Arrianer, Manichæer, Eunomianer, Samaritani, vnnd einer mit namen Claudius Taurinensis.

Basilides ein alter ketzer/vmb das jar Christi 1 2 4. VII.
vnd Jouinianus zu Hieronymi zeiten/haben gelehrt/ daß die Jungfrawschafft vor Gott nichts mehr geacht würde/ dañ der Ehestandt/wieder den außdrücklichẽ Text deß Apostels Pauli 1. Corinth. 7. Wer sein Jungfraw verheyret/thut wol daran / wer sie nicht verheiret / thut besser. Dieser jrrthumb ist von S. Hieronymo in einem besondern buch widerlegt worden / vnnd von der Römischen kirchen als ein ketzerey verdambt / wie gedachter heilige vatter bezeugt in Apolo. ad Pamach. pro libr. aduersus Iouinian: in pr.

Lutherus hat es noch gröber gemacht/dann da diese den Ehestandt der jungfrawschafft nur gleich gehalten/ vnnd ist gleichwol Basilides Magister luxuriæ ein meister der schwelgerey / Iouinianus aber Epicurus Christianorum, vom heiligen Hieronymo gescholten worden/hat Luther denselben dem jungfrewlichen standt weit fürgezogen : Matrimonium virginitate multô præstantius est, sagt er/ Der Ehestandt ist viel fürtrefflicher als der jungfrawstandt.

Lib. 1. in pr. & lib 2. cõt. Iouinia.
In asert. art. 16.

Iouinianus hat sich auch niemals in ein ehelichs band eingelassen / wie Augustinus von jme schreibt/ nicht zwar daß er den jungfrewlichen standt vor GOTT ansehlicher achtete als den Ehestandt/ sondern vmb aller vngelegenheit vnnd beschwernus willen / die den jenigen zu hauß kommen

Aug. hæres. 82.

so verehlicht vnnd gleichsamb gebunden leben. Luther aber hat nicht allein die jungfrawschafft weit hinter den Ehestandt gesetzt / sondern auch mit seinem Exempel allen Mönchen / Nonnen vnnd Pfaffen zum verheirathen vorgangen/wie aber diese hochzeiten bey den alten Catholischen vättern angesehen / das finden wir klärlich vnnd außführlich bey Hieronymo, (in epist. ad Sabinianum.) Ambrosio, (Ad Virginem lapsam.) Basilio, (Epist. ad Monach. lapsum.) vnnd Chrysostomo, (epist. 6. ad Monachum lapsum.)

VIII. Das der verfluchte Arrianismus an vielen orten sich erregt vnd fast mit gewalt vber handt nimbt / hat Lutherus ein zimblichen vorschub gethun/ in dem er daß jenige / was durch Concilia vnd den allgemeinen consens der Christenheit beschlossen vnnd angenommen worden / in einen zweifel ziehen dörffen / wie er sich dan rund vnnd außdrücklich vorlauten lassen/die Concilia seyen vngewiß/ vnnd mit nichten darauff zu bawen/ dann nie keins so rein gewesen / es hab ein zusatz vnd abbruch dem glauben gethun.

Tom. 3. Ien. fol. 261.

Tom. 4. Ien. fol. 97.

Item/ es ist nicht möglich/daß ein Concilium sey/daß eintrechtiglich schliesse ohne fleisch vnnd sawerteig. Ich habe noch nie kein Concilium vnter allen gesehen/ da der heilige Geist regieret. Es ist wol in etlichen ein stuck oder zwey Christlich gewest / aber daß es gantz rein were/hab ich nicht gelesen : souiel Luther.

Wan wir nun einer jeglichen priuat person nach Lutheri anweisung die allgemeine Concilia zu examiniren einraumen / vnnd was eines jeden stoltzen frechen geseln kopff nicht gefelt/zutadeln/ vnd das einmal geschlossen wiederumb disputirlich machen zulassen / was werden wir vmb Gottes willen in vnser allerheiligsten religion bestendigs oder gewiß behalten ?

Vnnd hat zwar Lutherus durch diese seine lehr vnnd proposition, daß die Concilia jrren können/ thor vnnd thür auffgethun/nicht allein den Hussen/ Wicleph/ vnd Berengarium, sondern auch Pelagium, Nestorium, Samosatenum, Arrium vnd alle andere ketzer/ so jemals in der Christenheit durch Concilia verdambt vnnd außgerottet worden/wiederumb herein zuführen/ vnnd jhre falsche teuffliscche lehr für die warheit zuuerfechten.

Dann auß was vrsachen soll man dieses oder jenes Concilium eines jrthumbs beschuldigen können / die andern aber nicht. Warumb sol daß Concilium zu Costnitz geirt haben / vnnd das zu Nicæa nicht? Daß man sagen wolte das Costnitzer hette wieder Gottes wort geschlossen / jenes aber nicht / ist ein vergebene vndüchtige außflucht. Dann die newen Arrianer eben so starck auß der Bibel zubeweisen sich vermessen / daß Arrius vnschuldig verdambt sey / vnd Christus für einen Gott erkant worden/ als die Lutheraner beweisen wollen/ daß Huß wegen der beiden gestalt deß Sacraments vnnd anderer vrsachen halben vnrechtmessig verurtheilt sey.

Darauß erfolgt dann / daß wer seinem kopff so weit nachhengt / daß er ein gemein Concilium oder seine authoritet in zweiffel ziehen darff / der mag auch wol weiter gehen/ vnnd die andern alle hernehmen / oder aber auffs wenigste andern leuthen vrsach geben/daß sie dergleichen zuthun/ kein bedenckens tragen.

Den anfang hat Luther gemacht mit dem Costnitzer Concilio von der communion vnter einerley gestalt/ die er für den grösten jrthumb allenthalben außgeschrien. Darnach muß es jme gejrret haben / daß es den Wicleph mit seiner lehr vom Stoischen oder Manichæischen vnuermeidlichen nottzwang verdambt hat. Wie nun Luther dieses am Concilio zu Costnitz getadelt hat / also sind die Caluinisten

In disput. de Cõcil. Constant. In asert. art. 36.

nisten hernach gefolgt/vnd haben das Concilium / so wieder Berengarium / der die gegenwart Christi im Sacrament geleugnet/gehalten worden/ verworffen. Darauff komen dann auch letzlich die newe Arrianer Franciscus Dauidis, Georgius Blandrata vnnd jhr anhang in Poln vnnd Siebenbürgen/vnd beschuldigen das erste Concilium zu Nicæa, darinnen die Catholische lehr von der Gottheit Christi wieder Arrium ist bestetiget worden/ es habe vnrecht/vnnd der warheit vngemeß geschlossen.

Zu diesem erschröcklichen jrthumb hat warlich Lutherus durch seine vbermessige libertet vnnd freyheit vber Concilia vnd den einhelligen consens der gantzen Christenheit zu vrtheilen nicht geringe vorbereitung gemacht/ vnd in andern seinen schrifften eine feine anleitung geben/ darauff sich diese Gottslesterliche ehrnreuber der hohen Maiestet deß eingebornen Sohn Gottes vngeschewet können herfür thun.

Im 9. Capittel Esaiæ, wirdt ein vberauß herliche weissagung von Christo vnnd vnter andern auch von seiner Gottheit gefunden. Darauß man einen starcken grundt wieder Arrium nehmen kan. Die wort im Lateinischen text lauten also: Et vocabitur admirabilis, Consiliarius, DEVS, fortis, pater futuri sæculi, princeps pacis. Das ist: Vnnd sein nam heist wunderbar / Rahtgeb / Gott / starck / ewiger vatter/ friedenfürst. An diesem ort hat Lutherus das wörtlein DEVS Gott herauß genomen / vnnd ein anders/ krafft/an die stat wiederumb hinein gesetzt/ vngeacht / daß nicht allein die 70. Interpretes oder dolmetschen also vertirt, vnd Hieronymi version auch behelt / zu dem das Hebreische wort EL Gott heist / daher Imanuel Gott mit vns/sondern auch seine verwandte Castalio, Forsterus, vnnd Brentius, an gedachtem ort nicht anders lesen.

Forster9 in Hebr. Lexic. Brentius in concio. 1. in c. 9. Esaiæ.

In c. 1. Gen.

Vnnd an einem andern ort nennet er den ewigen Son

Gottes/der selbsten alles erschaffen/Instrumentum patris, ein jnstrument vnnd werckzeug deß vatters. Also hat auch Arrius in seinem buch welches er Thaleia geheissen/geschrieben / per filium tanquam per instrumentum reliquas creaturas fuisse architectas: Daß die andern Creaturen durch den Sohn als ein jnstrument seindt gemacht worden / wie der heilige Athanasius bezeugt. Darumb dann Georgius Blandrata in einer disputation mit den Lutheranern dieses jhres Præceptoris zeugnus zu bestetigung seiner ketzerej wider die Gottheit Christi sich gebrauchet.

Orat. 2. cōt. Arrianos. In actio. 7. disp. Alban.

Den schönen herlichen spruch von der heiligen Dreifaltigkeit in der ersten Epistel Joan. c. 5. Quoniam tres sunt, qui testimonium dant in cœlo, pater, verbum, & spiritus sanctus; & hi tres vnum sunt. Drey seindt die zeugnus geben im himmel / der vatter / das wort / vnnd der heilige Geist. Vnnd diese drey seindt eins: mit welchem die vralten lehrer der kirchen Athanasius, (Lib. 1. ad Theoph. de vnit. deit. Trinit. & in disput. cum Arrio in concil. Nicæ.) Fulgentius, (Lib. cont. obiect. Arria. circa fin.) Cyprianus, (Lib. de vnit. Eccl.) Higinius, (Epist. 1.) Augustinus, (In cap. 5. epist. 1. Io.) vnd andere für die Gottheit Christi wider die Arrianer gestritten/den hat er gantz vnnd gar außgelassen/ vnnd auß der Bibel gemustert.

Nicht weniger ist er dem wort homousios consubstantialis, dardurch die vätter im Concilio zu Nicæa deß Sons Gottes ewiges gleiches wesen mit seinem himlischen vatter angedeutet /von hertzen abhold vñ feind gewesen/ wie er selbst in einem buch wider Iacobum Latomum zuuerstehen gibt: Quod si odit anima mea vocem homousios, & nolim ea vti, non ero hæreticus. Daß ist: Wenn mein seel das wort homousios hasset / vnnd ich das nicht brauchen wolte / so würde ich derwegen kein ketzer sein.

Tom. 2. lati. Vvitteb. fol. 252. b.

Nun haben dieses wort die Arrianer ebenmeszig gar hefftig gehast/dieweil es Christum dem vatter im wesen vnd substantz gleich machet/darumb sie dann auch für daß hóo-usios homiusios haben wollen / sindt aber vmb dieses jrr-thumbs willen als ketzer vom gantzen Concilio erklert vnnd verdambt worden.

Im andern theil der Postillen so Anno 37 zu Straßburg gedruckt am Sontag Trinitat: fol. 158. b.

Ja er ist dem wort Trinitas, oder Treifaltigkeit nicht fast gönstig gewesen/wie auß seiner Postil mehr als gnugsam zuvernehmen/ da er also spricht: Mann begehet heut das fest der heiligen Treifaltigkeit / welches wir auch ein wenig müssen rühren / daß wir nicht vmbsonst feyern. Wiewol man diesen namen Treifeltigkeit nirgent findet in der heiligen schrifft/ sondern die menschen haben jhn von sich selbsten erdacht vnnd gefunden. darumb lautet es auch zumahl kalt/ vnnd viel besser sprech man Gott / dann die Dreyfaltigkeit. Hæc Lutherus.

Sehet wie zarte ohren dieser man hat/daß wort Dreyfaltigkeit lautet jhme zu kalt/ so findet man es in der schrifft nicht/wie die Arrianer von dem homousios auch sagten/ zu dem so sey es von menschen erdacht/ gibt also erlaubnus/ daß man es wol hinweg thun / vnnd nicht mehr gebrauchen möge. Inmassen er selbst den anfang gemacht / vnnd auß der Litaney nicht allein das ora pro nobis, vnnd die fürbit der lieben heiligen hinweg geschürtzet / sondern er hat auch diese herrliche wort/ damit die heilige Dreyfaltigkeit angeruffen wirdt/ Sancta trinitas vnus Deus miserere nobis. Du heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme dich vnser/nicht mehr leiden können/daher man sie in der Lutherischen Litaney nicht findet/ die doch viel hundert jar her in der Christenheit im üblichem brauch gewesen.

Vide Enchiridion precat. Lutheri Anno 43.

Ob nun dieses nicht sey den Arrianern heimlich die hand gebotten / vnnd gleichsamb auff ein newes jn sattel geholffen/daß gib ich einem jeden verstendigen zubedencken.

Alle

Alle Predicanten ruffen vnnd schreien / die schrifft wollen wir allein zum richter im Religionstreit leiden. Sie wöllen aber dieselbe nicht anders als nach jhrem kopff / verstandt vnnd gutduncken gedeutet vnnd außgelegt haben/ vnd befindet sich im werck/daß sie one diesen vorbehalt die schrifft zum richter nicht leiden können. Dann wan sie mit den Catholischen die einhellige interpretation vñ verstandt aller vätter vnnd der gantzen Christenheit/daruon vor 1200. jaren Vincentius Lirinensis also geschrieben : Vt diuinum Canonem secundum vniuersalis ecclesiæ traditiones, & iuxta Catholici dogmatis regulas interpretemur, Daß wir die schrifft nach der allgemeinen kirchen tradition, vnd nach der Catholischen lehr reguln außlegen sollen / annehmen/so were der sachen balt abgeholffen/ vnnd alles zancken gestillet : daß wil jhnen aber in jhre köpff nicht / sondern wollen ein freye vngesperte handt haben/die schrifft jhres gefallens zu maistern vnnd außzulegen. IX. Cōt. hæres. c. 38.

Eben das haben auch vorzeiten gethun die Arrianer/ wie von jhnen der heilige Athanasius bezeugt/ jnmassen dan Arrius 40. zeugnus auß der schrifft angezogen / damit zuerweisen/ daß Christus nicht gleiches wesen mit seinem himlischen vatter hab. Also hat jme nachgefolgt sein Sectensgenos Maximinus genandt / welcher als er mit Augustino disputiren wolte/ fordert er von jhme/ daß er der alten lehrer mainungen nicht / sondern nur die schrifft fürbringen solte / dieweil geschrieben stehet : Man ehret mich vergebens mit menschen satzungen. In epist. de Syno. Seleu. & Arimine. & orat. 2. cōt. Arrium Augu. lib. 1. cont. Maximin. c. 1. & epi. 174. ad Pascentium Comitem.

Dergleichen hat etwan gethan ein Manicheischer ketzer Felix mit namen / der gesagt vnnd geschrieben : Ipsa scriptura se interpretatur : Die schrifft legt sich selbs auß. Augu. lib. 1. cōt. Fel. c. 17

Auff diesen schlag habens auch gemacht die Eunomiasin/wie wir bey Gregorio Nazianzeno lesen/vnnd die Pelagiani/wie Augustinus meldet. Vnnd in summa alle ketzer von Lib. 5. de Theol. Li. de nat. & grat. cap. 39.

von anfang der Christenheit haben mit diesen herlichen schein vnd deckmantel Göttliches worts die arme einfaltige leut bethöret/ vnnd jemmerlich mit sich in jrrthumb vnd verderbnus gestürtzet. Darüber vns der heilige Augustinus vnter andern allen gnugsamen bericht an vielen orten gegeben / dessen ich etliche wenig zeugnus zur nachrichtung anzuzeigen nicht vmbgehen kan.

Li. 3. de Bap. cont. Donatist. cap. 19.
Idem tract. 18. in Ioan.

Neq; enim natæ sũt hæreses & dogmata quædã peruersitatis illaqueantia animas, & in pfũdũ præcipitãtia nisi dum scripturæ bonæ intelligũtur non benè, & quod in eis non bene intelligitur, etiã temerè & audacter asseritur.

Epi. 222. ad Consent.
Lib. 7 de gene. ad literã cap. 9.

Ad imagines phantasmatum suorum carnales atq; seductores hæretici conuertunt omnia Sacramenta & verba librorum sanctorum. Omnes enim seductores non aliter populos fefellerunt, nisi prætextu Sacramentorum & scripturarum, quas tenẽt ad speciem, non ad salutem: Daß ist / die fleischlichen vnnd verführischen ketzer kehren vnnd bringen auff jhre eingebilte fantasey alle Sacrament vnnd die wort der heiligen Göttlichen schrifft. Dann alle verführer (daß ist die ketzer) haben die leuth nicht anders betrogen/dann vnter dem schein/vnnd prætext der Sacramenten/vnnd heiligen schrifft / die sie nur auff ein eusserlich ansehen / vnnd nicht zur seeligkeit wissen. Vnnd an einem andern ort: Omnes hæretici qui scripturas in auctoritate recipiunt, ipsas sibi videntur sectari, cum suos potius sectentur errores, ac per hoc non quod eas contemnant, sed quod eas non intelligũt, hæretici sunt. Daß ist: Alle ketzer so die schrifft an vnnd auffnemen / vermeinen sie folgen derselben nach / da sie doch viel mehr jhren jrrthumb folgen/ vnd seindt nicht darumb ketzer das sie die schrifft verachten / sondern darumb daß sie dieselbe nicht verstehen. Vnnd abermals: Non ob aliud sunt hæretici, nisi quia scripturas non rectè intelligentes suas falsas opiniones contra earum veritatem pertinaciter asserunt. Es seindt vmb keiner andern vrsachen willen ketzer/dann daß sie die schrifft nicht recht verstehen/ vnd jhre daraus erzwungene falsche meinungen wider derselben warheit hartneckiglich vertheidigen.

Insonderheit aber hat diesen betrug / vnnd also aller ketzer natur vnd eigenschafft in anziehung der schrifft gleichsam mit lebendigen farben abgemahlet / vnnd vns zur warnung hinterlassen der vorgedachte alte fürtreffliche lehrer Vincent: Lirinensis welches wort dieweil sie sich sehr wol auff vnsere elende zeit reimen / wollen wir sie gantz herbey setzen: Fortasse aliquis interroget, an & hæretici diuinæ scripturæ testimonijs vtantur? Vtuntur planè & vehementer quidem. Nam videas volare eos per singula quæq; sanctæ legis volumina: per Moysem, per Regum libros, per Psalmos, per Apostolos, per Euangelia, per Prophetas. Siue enim apud suos, siue alienos, siue priuatim, siue publicè, siue in sermonibus, siue in libris, siue in conuiuijs, siue in plateis, nihil vnquam de suo penè proferunt, quod non etiam scripturæ verbis advmbrare conentur. Lege Pauli Samosateni opuscula, Priscilliani, Eunomij, Iouiniani, reliquarumq; pestium: cernas infinitam exemplorum congeriem, prope nullam omitti paginam quæ non noui aut veteris Testamenti sententijs fucata & colorata sit. Sed tantò magis cauendi & pertimescendi sunt, quantò occultius sub diuinæ legis vmbraculis latitant. Sciunt enim fœtores suos nulli ferè citò esse placituros, si nudi & simplices exhalentur; atq; idcirco eos cœlestis eloquij velut quodam aromate aspergunt, ut ille qui humanum facilè despiceret errorem, diuina non facilè contemnat oracula. Itaq; faciunt quod hi solent, qui paruulis austera quædam temperaturi pocula, prius ora melle circumlinunt, ut incauta ætas cum dulcedinem præsenserit, amaritudinem non reformidet. Quod etiam ijs curæ est, qui mala gramina & noxios succos medicaminum vocabulis præcolorant, ut nemo ferè vbi suprascriptum legerit remedium, suspicetur venenum. Idem deniq; & Saluator clamabat: Attendite vobis à Pseudoprophetis, qui veniunt ad vos in vestitu ouium, ab intus autem sunt lupi rapaces. Quid est vestitus

Cont. prphan. hæres. nouitat. cap. 35.

ouium, nisi Prophetarum & Apostolorum proloquia, quæ ijdem ouili quadam sinceritate agno illi immaculato qui tollit peccatum mundi, tanquam vellera quædam texuerunt? Qui sunt lupi rapaces, nisi sensus hæreticorum feri & rabidi, qui caulas Ecclesiæ semper infestant, & gregem Christi, quaqua possunt, dilacerant? Sed ut fallaciùs incautis ouibus obrepant, manente luporum ferocia, deponunt lupinam speciem, & sese diuinæ legis sententijs velut quibusdam velleribus obuoluunt, ut cum quisq; lanarum molliciem præsenserit, nequaquam aculeos dentium pertimescat. Zu teutsch also: Es möchte jemandt vieleicht fragen/ ob auch die ketzer der Göttlichen schrifft zeugnus gebrauchen? Ja fürwar sehr offt/ dañ du kanst sehen/ wie sie die gantze schrifft durchlauffen/ Moysen/ die bucher der Königen/ die Psalmen/ die Euangelia/ die Apostel/ die Propheten/ vnnd haben es dermassen in gewonheit / daß sie bey den jhrigen vnnd frembden besonders daheim vnd offentlich in jhren reden vnd buchern/ in mahlzeiten/ vnnd auff der gassen nichts fürbringen/ es sey den etwas auß der schrifft dabey. Liß die bucher Pauli Samosateni/ Priscilliani/ Eunomij/ Jouiniani vnd anderer vnkreuter mehr/ so wirstu sehen ein grossen hauffen exempel/ daß fast kein blat außgelassen wirdt / welches nicht mit spruchen deß alten vnd newen Testaments geschmucket vnd gefärbet sey. Aber desto mehr sol man sich darfür hütten vnnd förchten/ weil jhr gifft vnter dem deckel deß Göttlichen gesatz verborgen ligt. Dann sie wissen wol daß jhr gestanck niemand baldt werde gefallen/ darumb besprengen sie denselben mit himlischen reden/ gleich als mit einer köstlichen wurtz/ auff daß einer/ so menschlichen jrthumb leichtlich verachtet / die Göttliche warheit nicht leichtlich verwerffe. Derhalben thun sie gleich denen / so den kindern etwas bitters zutrincken geben/ vnd zuuor deß bechers obern randt mit hönig bestreichen/ damit die vnvorsichtsame jugent/ wann sie die süssigkeit kostet/ die bitterkeit nicht schewe/ wie dan auch die jenigen thun/ so für schreiben/ daß böse giffige kreuter vnd

schädliche säfft / artznei sein/ damit nach der vberschrifft niemandt gedencke/ es sey jrgent gifft verhanden. Christus vnser heilandt schreiet selbst / Hüttet euch für den falschen Propheten/die in schaffs klaidung zu euch kommen/ jnwendig aber seindt sie reissende Wölff. Was ist aber schaffsklaidung anders/dann der Propheten vnnd Apostel spruch/ welche sie in eines schaffs reinigkeit deß vnbefleckten lembleins / das der welt sündt hinnimbt / gleich wie die wolln nachgespunnen haben ? Was seindt dann anders die reissenden wölff/dann die wilden vnnd grawsamen fürgeben der ketzer/ so den schafffstal Christi alzeit neiden / vnnd die herde Christi / da sie können zerreissen ? Damit sie nun betrieglicher weis die einfeltigen schäfflein erschleichen können / so verbergen sie jhre wölffische art/ ob wol jhr grausambkeit da bleibt/vñ verwickeln sich in die schaffsfellen der spruch Göttliches gesatzs / auff das wann man die lindigkeit der wolln mercket/sich nicht jemandt vor der scherffe der zän fürchte : Souiel Vincentius, der an diesem ort mit den Predicanten sprach gehalten. Dann wie sie mit der heiligen schrifft pflegen vmbzugehen/ berichtet vns einer auß jhrer zunfft mit nachfolgenden worten : Es gibt die erfahrung vnnd der augenschein leider noch teglich / was für grosse ergernus in der kirchen Gottes angerichtet vnnd gestifftet wirdt / auch von denen die gar gut Lutherisch sein wöllen / vnnd die sich sämptlichen einer Konfession/ nemblich der Formulæ concordiæ vnterschrieben : Ja ich wil noch mehr sagen / die offt einer gemein fürstehen/ die auff jhre eigene interpretationes vnnd traum fallen/vnd die spruch heiliger schrifft mit den haren zu jhren vermeinten Opinionibus (auff das aller gelindest gered) ziehẽ/daß es ja entlich da hinauß lauffen will/wie Faber Stapulensis gesagt : Quem fugiam habeo, quem sequar nescio : Vnnd was der Herr Christus geweissaget : so als dann jemandt zu euch sagen wirdt/ hie ist Christus/oder dort ist er/solt jhr es nicht glauben.

Paulus Nicander in der vorred vber die Catechis. predig seines bruders M. Nicolai Nicandri.

X.

Euseb. lib. 5 c. 27.

Artemonis eines ketzers anbang hat fürgeben/daß jhre lehr

lehr die Apostel von Christo selbst empfangen / die Apostel hettens auch andern also gepredigt/vnd were dieselbe lehr biß auff deß Babsts Victoris zeit/ welcher der 13. nach Petro gewesen/rein vnnd vnuerfelscht geblieben: darnach aber sey sie von seinem nachfolger Zepherino verfelscht worden.

Vigilius lib. 5.contr. Eutych.

Die Eutychianer bereden auch die leut/ die Römische kirch hette es alzeit mit jhrem glauben gehalten / biß auff Leonem magnum den Babst / der zum ersten angefangen jhre lehr zuuerendern.

August.lib.1 cont.Iulian. cap. 4. Et lib 6.cō. eund. c.12.

Iulianus ein Pelagianer vnterstehet sich zubeweisen daß sein glaub in der kirchen biß auff Innocentium den Römischen Babst blieben wer/vnnd nachmals von Sozimo seinem nachkömbling verfelscht worden.

Eben das vberreden die Lutherischen Predicanten jhre zuhörer auch / vnnd sagen daß jhr Euangelium in der ersten kirchen drey oder vier hundert jar nach Christo sey gepredigt/vnd darnach von den Bäbsten verdunckelt vnd verfelscht worden. Wiewol sie in der zeit der verfelschung nicht eintreffen. Dann etliche sagen es sey vor vier hundert jarn geschehen/ als Musculus, (In loc.com.cap. 12. de eccl.) Andere zur zeit Gregorij Magni als Flaccus Illyricus (In Catalo. test.veri. in præfat.) vnd Vvhitakerus,(In Responſ. ad 10. ration, Campia. sub titu. de histo.) Luther darff wol fürgeben/ es hab seith dem Apostel Petro kein Babst das Euangelium rein geprediget.

In cap 5.ep. 1. Petri.

XI.

Die Predicanten heissen den Babst den Antichrist/ vnd den Apostolischen stul zu Rom / den stul der pestilentz/ ein Lupanar meretricis Babylonicæ, ein offentlich frawenhauß der Babylonischen hurn/ vnd was dergleichen mehr ist/vnd die jhre predigen gehört/ müssen bekennen/daß sie fast hellisch fewr außspeyen/wenn sie vom Babst reden: Es ist kein

kein schmach so groß/kein ehrnrürig wort vnter der Sonnen/ damit sie jhn nicht antasten/der sie doch nie beleidiget. Aber den schendlichen geitz / den großen hoffart vnnd vbermuth/ den bittern haß vnd neid / darinnen sie biß vber die ohren stecken/ lassen sie kein schlaffen/ dauon sie doch mehr vrsach zureden hetten.

Eben das haben vor zeiten die Donatisten auch gethun/welche fürgegeben/ die ersten Römischen Bäbst hetten jhr ambt getreulich vnnd vnstrefflich verrichtet: die andern aber so nach gefolgt/weren den vorigen gantz vngleich gewesen. Die sie auch mit vnglenbigen schmachworten / wie Augustinus schreibt/angegrieffen/vnnd Petilianus ein Donatist hat den Apostolischen stul S. Petri zu Rom/ ein stul der pestilentz geheissen / darumb jhn der heilige Augustinus straffet/ vnnd vnter andern also anredet: Cathedra tibi quid fecit Ecclesiæ Romanæ, in qua Petrus sedit, & in qua hodie Anastasius sedet, quibus nos in vnitate Catholica connectimur, & à quibus vos nefario furore separastis? Quare appellas Cathedram pestilentiæ Cathedram Apostolicam? Si propter homines,quos putas legem loqui & non facere, nunquid Dominus Iesus Christus propter Pharisæos, de quibus dixit, dicunt & non faciunt, Cathedræ, in qua sedebant, vllam iniuriam fecit? Nonnè illam Cathedram Mosis commendauit, & illos tamen seruato Cathedræ honore redarguit? Ait enim super Cathedram Mosis sedent: quæ dicunt facite,quæ autem faciunt, facere nolite. Dicunt enim, & non faciunt. Hæc si cogitaretis non propter homines, quos infamatis, blasphemaretis Cathedram Apostolicam, cui non communicatis. Was hat dir gethan der stul der Römischen kirchen / in welchem Petrus gesessen / vnnd in welchem heut zu tag Anastasius sitzet/ mit dem wir mit Katholischer einigkeit verwandt vnd verbunden/von welchem jhr euch schendtlich vnnd vnsinniglich abgesondert habt? Warumb nennestu den Apostolischen

Lib. 2. cont. lite. Petilia. cap. 51.

lischen stul ein stul der pestilenz / thustu es von wegen der leuth/ die du vermeinst daß sie das gesetz reden/ vnnd nicht darnach thun : Hat dann der Herr Jesus Christus von wegen der Pharisæer/von denen er gesagt/sie sagens wol vnd thun es nicht/dem stul/ darauff sie gesessen/ eine schmach angethan ? hat er nicht diesen stul gelobt/vnnd sie mit vorbehaltung deß stuls ehrn gestrafft ? denn er sagt/ sie sitzen auff dem stul Mosis/ was sie euch sagen das thut/ was sie aber thun/das solt jhr nicht thun. Dann sie sagens vnnd thun es nicht. Wann jhr dieses betrachtet / so würde jhr von wegen der menschen/die jhr schendet/ den Apostolischen stul/ mit dem jhr keine gemeinschaff haltet/nicht lestern.

Euseb. lib. 6. c. 35. Nicepho. li. 6. c. 3.

VOm ketzer Nouato lieset man / daß sich seine Sectensgenossen mit einem aidt gegen jhme obligieren müssen / daß sie nimmermehr zu der Römischen kirchen sich begeben wolten/darzu zwang er sie vor der communiō mit diesen worten : Iura mihi per sanguinem & corpus Domini nostri Iesu Christi, te nunquam nec me desertur um, nec ad Cornelium, (Romanum Pontificem) reuersurum. Schwer mir bey dem leib vnd blut vnsers Herrn Jesu Christi/daß du nimmer von mir weichen/ vnnd zu dem Cornelio (dem Römischen Babst) tretten wolst.

Ja alle ketzer in gemein haben den Römischen stul/vnd desselben vorsieher auff das bitterst gehast / vnnd die aller schendlichste namen/ die sie erdencken mögen/gegeben/welche vnart die Predicanten von jhnen ererbt haben.

XII. Die newen lehrer lestern das heilige öhl vnd Chrisam wie gifftige spinnen / vnnd brauchen keinen bey jhrer Tauff/ vnd an etlichen orten/ da sie der Catholischen mechtig worden / haben sie erbärmlich darmit gehaust. Eben das findet man auch von den Donatisten vnnd Nouatianern geschriben / daß sie abgesagte feindt deß heiligen Chrisams gewesen sein. Von den Donatisten meldet Optatus Mileuitanus

Lib. 2. cont. Parmeni.

daß

daß sie ein gefeß mit Chrisam mit grosser vngestumb von einem sehr hohen ort auff die stein vnd felsen herab geworffen/ welches gleichwol durch sonderbare schickung deß Allmechtigen/vnnd der lieben Engel hulff vnnd beystandt vnuersehrt vnd gantz geblieben.

Von den Nouatianern schreibt Theodoretus also: die Nouatianer streichen denen die bey jhnen getaufft werden/ keinen Chrisam an. Li. 3 hæret. tabu.

Item/die Donatisten haben allzeit geschrien: Totus mundus apostatauit, nos soli mansimus in Ecclesia Dei. Die gantze welt ist vom glauben abgefallen/ wir allein sindt blieben in der kirchen Gottes. XIII. August. hære. 69. & lib. de vnit. eccl.

Die Predicanten sagen dergleichen/ alle welt sey vor jhnen in jrrthumb gesteckt / die gantze Christenheit sey an jhrem Breutigam trewloß vnnd zu einer ehebrecherin worden: sie allein haben daß rechte putlautere wort Gottes.

Vom Nestorio zeugen die historien/daß er die vätter vnnd lehrer der kirchen / welche vor seinen zeiten gelebt / verachtet/ vnd auß vbermessiger hoffart jhre schrifften nicht gelesen / auch sich selbst jhnen weit fürgezogen habe. Wie dieses alles Vincentius mit diesen worten bezeuget: Sacram scripturam se primum & solum intelligere,& omnes eos ignorasse iactauit, quicunq; ante se Magisterij munere præditi diuina eloquia tractauissent: vniuersos scilicet Sacerdotes, vniuersos Confessores & Martyres, quorum alij explanassent DEI legem: alij verò explanantibus consensissent, vel credidissent: totam postremò etiam nunc errare, & semper errasse asseueraret Ecclesiam, quæ ut ipsi videbatur, ignaros erroneosq; Doctores & secuta esset & sequeretur. XIIII. Socrat. lib. 7 c. 32. Vincen Lyrin. côt. hæresi. cap 42. Hæc nostri quoq; Lutherani impie asseuerant.

Von Sabino einem ketzer schreibt man gleichfals/ daß er Socra lib. 1. cap. 5.

er die vätter deß Nicænischen Concilij (weil sie nicht seines kopffs auß legungen behielten) für einfeltige leuth vnnd schlechte Idioten, so die schrifft nicht verstunden/habe außgeruffen.

Lib. 6. c 35. & lib. 7. c. 24 Li. 6. cap. 30

Diesen hoffertigen geist / hatten vor zeiten auch Paulus Samosatenus vnd Nouatus/ wie wir bey Eusebio vnd Nicephoro lesen.

Theod. lib. 1 cap. 4.

Vor allen andern aber seind die Arrianer mit dieser geschwulst beladen gewesen / vnnd schreibt Alexander Bischoff zu Alexandria von jhnen mit diesen worten: Qui etiam neminem volunt ex antiquis patribus sibi comparari, neq; illis quibus nos ab ineunte ætate vsi sumus Præceptoribus, se pares existimari sinunt: immo verò ne vnum quidem collegarum nostrorum vel ad mediocrem sapientiam peruenisse censent, sed se solos sapientes, solos egestatem voluntariam sectantes, solos dogmatum inuentores, & sibi solis ea doctrinæ patefacta esse mysteria, quæ in nullius vnquam sub sole cogitationem ac mentem venerint arbitrantur. O insaniam immensam, ô inanem gloriam cum furore coniunctam, ô spiritus planè sathanicos, qui impijs eorum animis velut callum malitiæ obduxêre. Sie wollen keinen auß den alten vättern mit jhnen lassen vergleichen/sie wollen die so wir von jugent auff zu lehrmeistern gehabt/ jhnen nicht gleich geschetzet haben: Ja sie vermeinen es sey keiner auß vnsern Collegen zu einer zimblichen geschicklichkeit kommen/ sondern sie halten sich allein für weiß / die allein der willkürlichen armuth nachfolgen / die allein ware lehr erfinden/ vnnd daß jhnen allein solche geheimnussen der lehr geoffenbart worden / die in keines menschen vnter der sonnen gedancken oder gemüth jemals kommen. O wie ein vnmessige vnsinnigkeit/ o wie ein vergeblicher rum vnd wütten / o wie teufflische geister / die jhre gottlose hertzen gleichsamb mit einer hertigkeit der boßheit vberzogen.

Vnd wañ wir vns weiter im ketzerregister vmbsehē/so befinden wir diesen hochmuth vnd verachtung der lieben heiligen vätter in allen/ die sich jemals wider die heilige kirchen auffgelehnet haben. Omnes tument, omnes scientiam pollicentur, sagt Tertullianus, sie sind alle stoltz vnnd auffgeblasen/ sie geben alle grosse kunst für. De præscr. hæret.

Nun wollen zwar vnsere Predicanten diesen namen der verachtung der heiligen kirchenlehrer nicht haben: Sie lassen sich auch wol vernehmen / wie sie dieselben in hohen ehrn halten/ auch jhrer auctoritet in predigen vnnd schreiben sich viel vnnd offtmals gebrauchen. Wann man aber in strittigen vnnd wichtigen articuln der Religion/ der vätter einhelligen consens vnnd einstimmung jhnen fürhelt/vnd jhre newe fündlein damit widerlegt / so find sichs was einmal zur zeit deß Keisers Theodosij Magni mit etlichen ketzern zu Constantinopel fürgeloffen. Dann als der Keiser auß Sisinnij eines geschwinden erfarnen mans raht vnnd angeben ermelte ketzer fragte/ was sie von den alten lehrern hielten/die vor jhnen gelebt/geschrieben/vnd der Christlichen kirchen fürgestanden/ehe man von schwebenden religionstreit etwas gewust. Da antworten sie/wie sie dieselben sehr lieb hetten / vnnd in allen ehrn hielten. Als aber der Keiser weiter fragte / ob sie dann auch leiden köndten/ das auß der vätter schrifften der streit vnnd zwyspalt entscheiden würde. Da seind sie vneins vnter einander worden/vnd haben keine richtige bestendige antwort geben können/ dieweil jhnen vnverborgen gewesen / daß diese lehrer auch nach jhrem todt in jhren hinterlassenen schrifften wider sie streitten / vnnd jhrer new entstandenen lehr widerstand theten. Socrat. lib. 5 cap. 10. Sozom. lib. 7. c. 12. Niceph. lib. 12. c. 15.

Erfahren wir nicht eben dieses bey vnsern Predicanten? es geben wol etliche vnter jhnen für / sie halten die vätter lieb vnd werth. Wans aber zum treffen kömpt / daß sie es mit der that beweisen/ vnnd jhre außlegungen der Bibel auß den alten approbierten kirchenlehrern darthun / oder jhrer ein-

heiligen lehr in strittigen puncten weichen sollen/ so befindet sichs/daß sie sich entweder widersetzen/mit fürwendung/mã muß der Patrum schrifften cum iudicio vñ grossem bedacht lesen/ sie wehren menschen gewesen/die jrren können : gleichs samb musten wir diese newe lehrer für Götter halten / oder auch sie nicht menschen weren/so jrren köndten: oder aber da sie gleich bißweilen zeugnus vnd sprüch auß denselben anzie- hen/so gehen sie doch nicht auff den Catholicũ consensum, sehen nicht wovon an demselben ort gehandelt wird/ verkeh- ren den rechten verstand / verstümblen den text vnnd wort/ vnd brewen alles durcheinander.

Ja etliche seind der haar/ daß sie wol nicht leiden mögen/daß etwas auß den heiligen vättern wider jhre newe- rungen möge allegirt vnnd angeregt werden / sie lassen gar hönische wort mit einlauffen : was vätter/vätter / wir sind selbsten vätter / die schrifft wollen wir haben zum richter / darunter sie doch jhre eigene hirngrillen / vnd speculationes verkauffen.

Daß sey auff dißmal gnugsamb dem freundlichen leser zum vnterricht / in was stucken die newen lehrer mit jhren großvättern Simone Mago, Manichæo, Eutychete, Aërio, Iouiniano, Vigilantio vnnd andern in jhren ver- meinten Euangelio einstimmen : Darbey jedermenig- lich eines erbarn teutschen gemüts zuersehen/ wie grob vnnd vngeschwungen sie vnter die alten ketzereyen rumpeln/ vnnd deren etliche auff einen klumpen zusammen knetten / vnnd hernach dem armen einfeltigen man für Gottes wort ein- schreyen/vnnd wer jhnen nicht beyfallen wil / für feinde deß Euangelij außruffen. Wer nun lust hat / der mag die- sem Euangelio als einem zusamengeflickten bettlerßmantel / auß vielen lengst verdambten jrrthumben beywohnen vnnd glauben geben/so lang er wil : Bey mir aber kan ich nicht befinden/ daß man bey solchen flickwerck die seeligkeit er- langen könne. Dann warlich was für tausent vnd mehr ja- ren lügen vnd betrug gewesen / das kan heut zu tag nicht zur warheit werden / man schmucke vnd butze es auch wie man wolle.

Die

Die fünffte vrſach.

Dieweil ſie die alte Römiſche kirchen vnnd jhre eigene voreltern mit vielen vnerfindlichen aufflagungen vnd grawſamen Calumnien wieder die warheit anfechten vnd beſchweren.

MAn pflegt aus angebornen natürlichen verſtand/ vnd allen beſchriebenen rechten einem beclagten theil zugeſtatten / daß er auff beſchehene anclag ſeine defenſion vnnd ſchutzrede wiederumb fürbringen/ vnnd ſich beſtes vermögens gegen ſeiner widerparth verantworten möge. Eine mißthetige perſon / als dieb/ mörder/ ſtraſſenrewber / leſt man zu gebürlicher verhör kommen/vnd man mag wol leiden/ ehe das vrtheil vber jn geſprochen/ vnnd man zur execution ſchreitet/ daß er alles das / was zu ſeiner vnſchuld dienſtlich ſein kan/ nach beſtem vleiß fürbringe. Aber ſolches kan man von den Predicanten nicht erhalten / daß ſie das alte Chriſtenthumb zu einer entſchuldigung oder verantwortung kommen lieſſen : Sie wehren beynahe mit händen vnnd füſſen/ daß ſich niemandt der betrübten/vnſchuldigen/ vnd falſch beclagten Suſanna annehme/vnd jhre vnſchult an tag brechte : Sie wollen warlich nicht geſtatten/daß jemandt für die alte kirch ſeinen mund auffthue/ vnnd ſo jemandt ſich deſſen vnterſtehet / hawen ſie alsbalden hinter demſelbigen her / wie wüttige reiſſende kettenhundt/vnnd zerzauſen jhn dermaſſen/ mit vnmenſchlichen vnerhörten ſchmachworten / daß es auch der leidige teuffel nicht wol erger machen köndte.

Deſſen haben wir ein lebendig exempel an dem anfänger dieſes lermens Luthero ſelbſten / von welchem man mit

warheit sagen kan / daß seines gleichen nicht baldt auff erden gelebt/ der eine solche gifftige vnd scharffe zungen gehabt auff die alte heilige kirchen zulestern vnd zuschenden/ vnd jhr allerley abschewliche vngereimbte sachen wider alles recht anzudichten. Daß hat er vom anfang seines abfals biß in seinen todt getrieben / vnnd nicht auffgehört / biß im die seel außgefahren. Es hat jhn daß schmehen/lestern vnd fluchen auch also eingenommen gehabt / daß er fast das geringste nicht schreiben können/ er würffe dann mit solchen vnnützen

Tom. 5. Ien. fol. 309.

kartten zu. Das sol mein ruhm vnd ehr sein/spricht er/ wils auch also haben / daß man von mir hinfürt sagen solle/ wie ich voll böser wort/ scheltens vnd fluchens vber die Papisten sey. Vnnd ein wenig hernach: Ich wil auch hinfurth mich mit den bößwichtern zufluchen vnnd zuschelten biß in meine gruben/ vnd sollen kein gut wort mehr von mir hören. Ich wil jnen mit meinen doñern vnd blitz zum grab leutten.

In tischreden/ fol. 313.

Vnd widerumb sagt er: Viel klagen darüber/vnnd meinen/ich sey allzu hefftig vnd geschwind gegen dem Babstumb: Dargegen klage ich/daß ich laider viel zu lind bin/ ich wolte aber / daß ich eitel donnerschläg wider das Babstumb reden köndte / vnnd ein jeglich wort ein donnerschlag were.

Wann nun Lutherus vnd die seinen mit der warheit vmbgiengen/ so möchte das schelten vnd lestern etlicher massen entschuldiget werden / es befindet sich aber handgreifflich/ daß sie nicht allein die heutige Römische kirchen/ sondern auch jhre eigene geliebte voreltern / so darinnen gelebt vnd gestorben/mit vngrund anclagen/ vnnd solche ding von jnen außgeben/ die sie in ewigkeit nicht war machen können. Welches warlich eine starcke vermuthung einer bösen sachen ist/daß sie sich so gar auff das schenden/ schmehen vnd plaudern begeben/vnd dem lestergeist so sehr anhangen/welcher so er auß jhren buchern hinweg geraumbt wirdt/ ist nicht viel besonders mehr darinnen zufinden. Sie bedürfften aber dessen gar nicht / wo sie sonsten wolgegründte vrsachen jhres handels hetten / vmb welcher willen sie von der Römischen

kirchen außgetretten/vnnd das alte Christenthumb verlassen müssen.

Jedoch werden etliche motiuen zu beschönung jhres abfals vnd absönderung von der alten kirchen von den Predicanten fürgewendet/die wir kürtzlich besehen/vnd notturfftiglich darauff antworten wöllen. Sie beruhen aber meistestheils auff diesen beiden puncten. Erstlich/ daß das leben bey den alten Papisten/ sonderlich bey den geistlichen ergerlich vnd böß. Zum andern/ die lehr vnrecht vnnd falsch sey.

Was das leben vnd wandel bey den Catholischen belanget/ geben wir gern nach/ vnd sind es nicht in abred/ daß sich hierinnen mehr mangel erzeige / dann frommen gottseligen leuthen lieb ist. Man weiß wol daß nicht alle ordenspersonen/nach anweisung vnd instruction jhrer regel leben/ daß auch nicht alle andere geistliche einen keuschen vnstrefflichen wandel führen/man zweifelt auch dabey nicht/daß die jenigen vmb deren willen die heilige Religion von vnuerstendigen auß einfalt in verachtung gezogen / oder von jhren feinden gelestert vnnd verspottet wird / einßmahl vor dem richterstul Christi schwere rechenschafft geben/vnd jhre bürden darumb tragen müßen.

Also geben wir jhnen hiemit gutwillig nach vnnd bekennen gern/ das man nicht allerding lebe / wie man wol solte: welches wir gleichwol nur von etlichen vnnd nicht allen wollen verstanden haben. Dan noch Gott lob vnd danck gesagt/ viel frommer/ eiferiger vnd gottseliger leut bey dem alten Christenthumb gefunden werden / denen jhr religion vnd glaub ein ernst / die Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen/ von hertzen vmb die seligkeit eifern/vnd solchen jhren glauben durch gute werck bekant machen.

Es haben aber vnter den Lutheranern viel diese schedliche vnd böse sucht an sich / das sie stetigs mit gar scharffen augen auff die gebrechen vnnd mängel der geistlichen sehen / vnnd wann etwan einer vngefehr auß menschlicher schwacheit vnnd blödigkeit einen fahl thut/ oder sich im geringsten vergreifft / behüt Gott / wie können sie es jhnen so nütz machen? wie frolocken sie darüber? wie beuleißen sie sich zum höchsten solches auffzumutzen? Es tragen auch etliche keine schew die sachen fein zuspicken / vnnd mehr darvon zureden als war ist / allein darumb / damit sie vmb etlicher defect vnd vnlust willen / den gantzen stand bey dem gemeinen pöfel verhaßt machen/ vnnd hernach die gantze Katholische religion in einen zweifel ziehen mögen. Diese leuth thun eben wie die schwein/so in einen garten kommen/ vnd nicht die schönen wolriechenden blumen suchen/ sondern allen lengst vergrabenen koth vnd vnflat auffwühlen vnd sich damit erlüstigen. Von andern vnzehlichen fürtrefflichen männer deren tugend vnd gottseligkeit in der Katholischen kirchen leuchtet / mögen sie nicht reden / es gefelt jhnen der vnartigen sünde viel besser / vber der sie gleichsam iubiliren vnnd frolocken. Sie sindt nicht gesinnet / wie der fromme keiser Constantinus Magnus, welcher sagte/ wenn er einen Bischoff in ehebruch ergriffe / so wolte er solche missethat mit seinem keiserlichen Purpurmantel zudecken / damit es den leuthen nicht ergernuß brechte / vnnd vrsach zusündigen gebe.

Theodo. lib. 1. c. 11. Niceph. lib. 8. c. 16.

Es ist aber nichts newes/ die alten feind der Katholischen kirchen haben es auch gethun/ vnd schreibt der heilig August. dieses von jhnen: Non habendo quod in caussa diuisionis suæ defendant, non nisi hominum crimina colligere affectant, & ea ipsa plura falsissimè iactant, ut quia ipsam diuinæ scripturæ veritatem, qua vbiq; diffusa Christi Ecclesia commendatur, criminari & obscurare non possunt, homines per quos prædicatur, adducant in odium, de quibus & fingere, quicquid in

Epist. 137.

mentem

mentem venerit, possunt. Weil sie nichts haben können/ damit sie jhre absönderung vertheidigen / so thun sie anders nichts/ dann das sie die laster der menschen zusammen klauben / darunter sie auch viel dings mit vnwarheit außgeben / auff das weil sie der göttlichen schrifft warheit / in welcher die kirch allenthalben außgebraitet gerümbt wird / nicht schelten vnnd verdunckeln können/ wollen sie die leuth durch welche die warheit geprediget wirdt / verhast machen/ von denen sie auch / was jhnen in sinn kömpt, erdichten können. Hæc Augustinus.

Vnd obwol jhnen auch allerley sünd vnd gebrechen von den Catholischen widerumb köndten fürgeworffen werden / (dann sie warlich nicht alle engelrein sind/) so erinnert man sich doch des gebots Christi / das man böses mit bösem nicht vergelten soll / daß auch dem handel wenig damit gedient/ vnd August. an gedachtem orth erfordert/ das man den ketzern nichts anders vnter die augen rucken soll/ dann das sie nicht Catholisch seind. Nec obijciatis hæreticis, nisi quia non sunt Catholici. Vnnd wie Tertullianus sagt: Quid ergo si Episcopus, si diaconus, si vidua, si virgo, si doctor, si etiam Martyr lapsus à regula fuerit, ideò hæreses veritatem videbuntur obtinere? Ex personis probamus fidem, an ex fide personas?

Luc. 16.

De præsc. hæret.

Zu dem was haben die frommen vnd gottsförchtigen frembder sünden zuentgelten? Sindt mängel im geistlichen vnd weltlichen stand / die sich nit abschaffen lassen wollen / sie werden jhnen so wenig schaden / als etwan die boßheit Herodis, Pilati, Caiphæ, der Pharisëer vnnd schrifftgelerten / dem frommen Gamaliel, Nicodemo, Ioseph von Arimathia oder andern: dem gerechten wird die schuld deß bößen so wenig zugerechnet werden / alß die verrätherey Iudæ den andern Aposteln. Quisquis in Ecclesia Catholica benè vixerit, nihil ei præiudicant aliena peccata, quia vnusquisq; in ea proprium onus portabit.

Welcher in der Catholischen kirchen wol leben wird/ dem werden frembde sünd nicht schedlich sein / dann ein jeglicher wird in derselben seine eigene bürd tragen / sagt S. Augustinus.

Epist. 152.

Matth. 23.

Es wird warlich also bleiben biß zum ende der welt/ daß gute vnnd böse vntereinander vermengt sein/ alß dann wird der herr selbst die schaff von den böcken scheiden / die schaff ins himelreich zu sich nemen / die böck aber ins hellische fewer verstossen. Dieses richterambt gehört aber nicht mir oder dir zu/ sondern Gott der himlische vatter hat es seinem eingebornen son Jesu Christo vorbehalten / demselben gerechtem richter mag niemand ohne verletzung Göttlicher ehrn vorgreiffen.

Ioan. 5.

Vnnd da wir ja vmb etlicher ergernuß vnnd mängel willen/ von der alten kirchen weichen vnd außtreten wölten/ so sag mir doch einer/ wo man sich hin wenden vnd begebē sol/ da man lauter fromme vnd lebendige heiligen finden möge? Man zeige doch einen hauffen oder gemein auff dem gantzen erdenkreis/ da man alles richtig vnd ohne einigen fehl anzutreffen hab? Jch halte auch gewißlich darfür/ daß kein verstendiger vnter den Lutheranern sich zuuerfechten vntersiehen werde/ daß bey jhnen niemand kein wasser betrübe/sondern alles glaßrein / vnnd eitel seidene fäden gesponnen werden.

Vnd da einer so vnuerschembt sein/ vnd lauter heiligen auß jhnen machen wolt / so zeuget doch die erfahrung weit ein anders/ die vornembsten Predicanten schreien vnnd klagen in öffentlichen schrifften auff das hefftigst vber den grossen verlauff aller sünden vnd schanden / so bey jhnen im schwang gehen/ also daß auch etliche die Papisten für frommer vnd gottseliger alß jhre eigene glaubensgenossen schetzē.

Wir

Wir wollen zum beweiß / dieselben ein wenig hören. Luther schreibt diese wort von seinen Euangelischen: Jetzt seind die leuth mit siben teuffeln / die zuuor mit einem besessen wahren / der teuffel fehrt jetzt mit hauffen in die leuth / daß sie jetz vnter dem hellen liecht des Euangelij seind geitziger / listiger / vortheilischer / vnbarmhertziger / vnzüchtiger / frecher / vnd erger / dann zuuor vnter dem Babstumb. In der Haußpostil zu Jena gedruckt / in der andern predig vber dē 3. Sontag deß Aduē.

Vnnd in einer sermon sagt er / daß Sodoma vnnd Gomorrha den zehenten theil nicht so böß gewesen / alß jetzt teutschlandt vnter seinem Euangelio. In sermō / daß man die kinder zur schul halten sol.

Iacobus Andreæ in seinen Planeten predigen sagt: fol. 190. Wir Lutherischen haben solchē mißbrauch im gebet mehrers theils eben gebessert / wie das Bäbstisch fasten. Dann wie wir gehört / das auff Bäbstische weis fasten / kein gut werck / auch Gott nicht gefellig / sondern sünd vnd vnrecht sey / haben wir / das ist / der gröste hauff vnter vns / gleich das kindt mit dem bad außgeschüttet / vnnd mit dem mißbrauch auch den rechten Christlichen brauch deß fastens abgethun / vnnd an statt deß fastens / fressen / sauffen / schlemmen vnnd banckethieren angestelt / vnd wan man vns von einem Christlichen fasten sagt / die vermanung eben ein ansehung hat / als wann man vns vermanet widerumb Bäbstisch zu werden. Item / an statt deß fastens fressen vnd sauffen sie tag vnd nacht / an fol. 140. statt der almosen schinden sie die arme leuth / an statt deß bettens / fluchen / lestern / schenden sie den namen Gottes / so lesterlich / dergleichen lesterung Christus von den Türcken vberhaben ist.

Andreas Musculus ein fürnemer Superintendens zu Franckfurt an der Oder schreibt also: Wann einer luft hat / einen grossen hauffen buben / rauher / frecher leut / betrieger / finantzer / wucherer / bescheisser zusehen / der gehe in eine Stat / darin das Euangelium geprediget wird / da wirdt er sie heuffig finden. Es ist auch war / daß man mutwil- Im Buch von der Prophecei- ung Christi.

liger leuth/ bey denen alle erbarkeit vnnd tugent verloschen/ bey welchen sünde nicht mehr sünde ist/ noch für sünde gehalten wirdt/nirgent findet/weder vnter heiden/vnter Türcken/ Jüden/oder andern vngleubigen/alß bey den Euangelischen/ bey welchen der Teuffel gar loß worden.

In der vorrede vber Philippi Melanthon: Comment: vber die Epistel an die Corinther.

Paulus Eberus weiland Professor vnd Pfarherr zu Witteberg sagt: Vnter den Euangelischen sihestu ein auffhebung aller zucht/ vnnd aller laster reichlichen samen vnnd auffwachssen / welche vbel ein jeder der sie sihet/ wol zu gemüth führen/vnnd etwan zweifeln mag/ ob vnsere Euangelische versamblung die rechte kirch sein möge/ darinnen souiel spaltungen / zertrennungen /vnd abschewliche laster gesehen werden.

Im buch von der grossen blindheit Teutscher nation.

Kyriacus Spangenberg / vertriebner Predicant auß Manßfelt /schreibt dieses von seinen wiedersachern den Accidentischen vnnd also gröften hauffen der Lutherischen prediger: Vielfaltiger weiß verunehren sie das wirdige predigambt/mit jhrer leichtfertigkeit/so sie vnd die jhren treiben/ mit vppiger klaidung vnd andern pracht vnd vberfluß / waß sie ergeitzen vnd zusamen scharren/muß jhren Weibern vnnd Kindern mehrertheils am halß gehenckt werden. Es helt jetzt mancher Accidentischer Doctor oder Superintendens jme selbs oder seinen kindern solche hochzeiten / es were vor zeiten einem vom Adel/ oder auch noch wol einen Graffen gnug gewesen. Vnlangst soll eines solchen Accidents Doctors Tochter auff jhren Brauttag ein baar schuhe gehabt haben/so bey 10 flo. sollen gestanden haben. Sie hencken jhren Weibern vnd kindern ein solchen hauffen gulden ketten/ kleinot vnd geschmeids bißweilen an halß/ es hett etwan ein Esel genug dran zutragen, Waß sie für klaider haben/muß alles sammet/ seiden/damasck/carteck/carmesin tabin (vnd weiß nicht wie das lappenwerck mehr heist) sein/ da siehet man nichts dan gulden hauben/borten/ Ermel/ schnure/ gurtel

tel etc. alles muß es gulden sein/ vnnd von gold schimmern vnd flimmern/vnd was nur wunderlichs/seltzams vnd newes von krollen / krausen/ hefften/spangen/ flittern / gebremen / schnürlin/ ringen/ bendern / frenglein/ zinnlin / kneufflein/ questlin/ füßlin/ vnd dergleichen narrenwercks mehr ist / daß müssen vnser herrn Accidentspriester kinder/ zum ersten vnd für allen andern am schönsten/am herlichsten/vnnd prechtigsten haben/ ja sie selbst tretten hereiner in jhren sammetschuhen/ vnd pantoffeln / zuschnitten/zurhackten vnd zurfetzten/ auch wol durchzogenen hosen / in cartecken vnnd damascken leibröcklin/ hartzkappen oder vnterröcken/ vnnd den darüber gehenckte fuchsen / madern / oder auch wol zobeln schauben/ vnnd ein gekröse vmb den hals / es köndten vögel darinnen hecken/forn für den händen kraussen wie die hoffmetzen/ denn ein sammet mützlein/ vnnd ein sammatparet drüber/ vmb die hände corellen/vnd christallen/vnd andere edelgestein/wie die tantzjungfrawen/am hals gülden ketlin/ kreutzlin/ knöpfflin/ zehnstocher / ohrnlöffel / ring vnnd ein perlament einer faust groß / tragen auch sonst wol in händen ein güldenes Fx per fex / oder mit mancherlej farb seiden durchnehetes schnupfftüchlein/daran sie spielen/ziehen also daher auff der strassen/ begucken vnd besehen sich selbst/wie die Pfawen/wissen nicht wie sie die füß klüglich genug setzen / vnnd mit den röcken schwantzelieren/den kopff vnd halß strack genug halten / vnd regieren/vnd mit den feusten artlich geberden vnd fantasieren söllen/daß mancher vorzeiten/ wunders wegen einen kreutzer an solchem muster versehen hette/ so jme jetz teglich wo es solcher zarten Accidenspriester hat / vmbsonst zu gesicht kombt/dauon dann andere leuth gar gute exempel nemen/den die lieben Apostel sindt gleich auch also herein gangen/kanst wol dencken. So kan ich auch nicht gleuben/ daß dem predigambt mit der leichtfertigkeit grosse ehre angelegt werde/ so vnter den Accidentzern jhr viel mit worten vnd reden treiben/ als das ein fürnemer vnter jhnen/ als er einen grossen becher mit wein außgesoffen/ gesagt/ waß sol ich viel trawren/ich weis doch wol daß ich noch gehenckt werde. Was die

Accidentzer vnd Substentzer zwo Secten bey den Lutherischen.

die Accidentspfaffen in der Graffschafft Mansfelt/im wolleben/ vnd sonst bey dem trunck / offt für schimpffliche ergerliche vnd leichtfertige reden getrieben/ daruon köndte ein eigen buch geschrieben werden. Hæc Spangeberg.

Im buch vom beruff der Prediger/ k. ij. b.

Joachimus Mörlein gewesener Superintendens zu Braunschweig schreibt von seinen mitbrüdern den Predicanten diese wort : Es ist auch noch mehr war/ daß eben vnter vns/ die wir vns Euangelische prediger rühmen/ vnnd sein sollen/ leider viel wunderliche grund böse köpff sein/ die wirs gar offt nicht gut machen/vnd also haußhalten/ daß es Gott im himmel erbarme. Sihet die obrigkeit vnnd kirch vbel zu/ lesset vns frey den zugel zu vnserm willen/ wie grob wirs offt wider Gottes wort machen/ die kirchen betrüben/ fried vnnd einigkeit zerreissen/ durch newe opiniones vnnd fürwitzige lehr/ leben vnd händeln/daß es ein schand ist/ hie gedencket niemandt/daß es möge geendert vnd gebessert werden. Ja viel haben jhre lust vnd gefallen / das zubesorgen/ Gott werde einmahl auffwachen/vnd darein schmeissen/daß weder von predigern / kirchen/ obrigkeit noch vnterthanen kein splitter mehr bleiben werde.

Vnd abermals in gedachten buch : Es gehet wie jener sagt/das vieh wie der stall/vnd Esaias Cap. 24. Sicut populus ita & sacerdos, wir leben von den obristen biß auff den vntersten/ in fressen/ sauffen/allem mutwillen vnd wollust/ thut ein jeder was jme gefelt/ gleubet was er wil/ gibt auch auff vnsern herrn Gott niemand nichts / wil auch / wie droben gesagt/vngestrafft sein/ohne buß vnnd besserung/ jmmer seiner weiß nach / bleiben einmahl wie das ander. Darumb suchen wir auch solche leuth/ die vns geweren lassen/nichts einreden / selbst leben / vnnd von dem predigambt halten wie wir / also hat keiner dem andern nichts auffzurucken. Souiel Mörlein.

In Epist. ad Vultu, Neo-

Ja Erasmus schreibt schon zu seiner zeit / da dieses

Euangelium allererst herfür kommen / von den herlichen früchten / die darauß erwachsen: Circumspice, inquit, populum istum Euangelicum, & obserua, num minus illic indulgeatur luxui, libidini & pecuniæ, quam faciant ij quos detestantur. Profer mihi, quem istud Euangelium ex commessatore sobrium, ex feroci mansuetum, ex rapaci liberalem, ex maledico benedicum, ex impudico reddiderit verecundum. Ego tibi multos ostendam, qui facti sunt seipsis deteriores: Siehe dich ein wenig vmb vnter den Euangelischen / vnnd nimb in acht / ob man alda weniger der schwelgerey / vnzucht vnd geitz obliege / alß bey denen geschicht / die sie verfluchen. Zeig mir einen / den dieses Euangelium auß ein pancketbierer nüchtern / auß einem frechen vnd wilden sanfftmütig / auß einem reubischen ein kostfreyen / auß einem lesterer einen wolnachredenten / auß einem vnuerschembten einen schamhafftigen gemacht hab. Ich wil dir jhr viel weisen / die von sich selbst erger worden.

co. contra Pseudocuángelic.

Also habt jhr lieben herrn ewerer eignen / außerhalb deß Erasmi / vnd zwar der vornembsten heubter vnter dem Predicanten zeugnuß von ewerer frombkeit vnd heiligkeit. Wer nun das Babstumb vmb der sünden willen fliehen wil / vnnd zu dem Lutherthumb tretten / der entlauffet einem platzregen / vnd felt gar ins wasser / vnd wenn er ihme ia für gewiß eingebildet bey keinem hauffen zuuerharren / da sünd vnnd schand im schwang gehen / so wird er bey zeiten auch euch verlassen / vnd sich zu einer andern rott begeben / vnd gleichswol zu letzt nirgent vnter der sonnen ein gemein oder volck finden / da keine mengel vnd gebrechen seind.

Derwegen so seit nicht solche harte Rhadamanthi, vnd vnbarmhertzige Minoes, daß ihr so scharff vnd genaw suchen wolt / was ihr vnter euch selbsten nicht findet. Führet euch mit allem vleiß zu gemüth / was Cicero sagt: Carere debet omni vitio, qui paratus est in alterum dicere. Der muß selbst ohne allen mackel vnnd fehl sein / so auff andere

Cōt. Salust.

etwas sagen wil. Dieweil ihr dann selbsten sunder / vnnd voller gebrechen / so habt auch mit andern sündern eine gedult vnnd Christliches mitleiden.

Wann dann disem also / so haben wir darauß zuschliessen / daß die vrsach / darumb man sich von der alten kirchen abgesöndert / daß leben vnd wandel bey allen ständen belangent / keines wegs genugsam vnd erheblich sey / dardurch man vor Gott vnd im gewissen könne versichert sein.

Zum andern / was sie von der lehr / so bey den Katholischen getrieben wird / fürwenden / alß solt sie vnrecht vnnd falsch sein / daran reden sie mit vngrund / vnnd habens noch niemals rechtmeßig probieren vnnd war machen können. Dann ob sie wol viel vnnd mancherley sprüch auß heiliger göttlicher schrifft wieder die lehr der Katholischen kirchen mit hauffen herbey bringen / so ist es doch in der warheit nichts anders / alß jhre eigene Phantasey vnnd gedancken / die in jhrem hirn gewachsen / da sie vnter dem namen der schrifft dem heiligen Geist offtmals etwas zumessen / das jhme nimmermehr in sinn kommen. Welches auß dem gar leichtlich zumercken / wen man jhnen die verruckten vnd auff einen frembden sinn gezwungene sprüch auß den henden nimbt / vnnd dieselbe erstlich von dem sawerteig jhrer glossen vnd außlegungen seubert / vnd nachmals wiederumb in jhren rechten natürlichen vnd eigentlichen verstand / jnmassen derselbige durch die einhellige interpretation der vätter gleichsim von einer hand zu der andern an vns gebracht worden / transponirt vñ versetzt. So solten sie dennoch bedencken / daß die Katholischen oder Papisten / wie sie es nennen / die eltisten vnnd besten brieff auff jhrer seitten haben / welche mit dem tewern rosenfarben blut Jesu Christi / seiner heiligen Apostel / vnnd so vieler tausentmahl tausent Martyrer versiegelt: mit so vnzeblich viel wunderthaten durch die gantze welt bestetigt: mit dem verwunderlichen Consens vnnd

mechtigen einhelligkeit der lehr/ die nun albereit in die sechzehen hundert jar in der Christenheit bestanden / bewert: mit aller heiligen Concilien vnd vhralten vätter zeugnussen gegründet. Vnnd daß diese Religion nicht allererst bey vnsern oder vnserer voreltern zeiten erdacht / sondern wie Vincent. Lirinens. daruon schreibt/ so ist sie Doctrina catholica & uniuersalis, & una eademq; per singulas ætatum successiones incorruptâ veritatis traditione manens, & usq; in sæcula sine fine mansura, Die allgemeine vnd Catholische lehr / welche auß den Apostolischen zeiten durch mittel einer steten vnuerbrochenen succession vnnd nachfolg an vns kommen ist / vnnd biß zum ende der welt vnuerruckt vnnd vnuerfelscht bleiben wirdt. Von welcher ein alter kirchenlehrer geschrieben: Domine si error est, à te decepti sumus. Nam ista in nobis tantis signis & prodigijs confirmata sunt, & talibus, quæ non nisi per te fieri possunt. Herr ist es ein jrthumb/ daß wir gleuben/ so sind wir von dir betrogen worden: dann dasselbig ist vnter vns mit solchen grossen zeichen vnnd wunderwercken bekrefftiget/ die niemand thun kan alß du allein.

Côt hæres. c. 33.

Richar. de S. Victore li. 1. de Trini. c. 2.

Es singen vnd klingen wol die Predicanten in allen jhren schrifften vnnd predigen / daß jederman/ so dem alten Christenthumb noch anhengig / bey verlust der ewigen seeligkeit von demselbigen außgehen/vnd zu dem Lutherthumb/ alß dem rechten kern deß heiligen Euangelij tretten soll/ wie dann etliche mit runden außdrücklichen worten sich verlauten lassen / vnnd öffentlich in außgesprengten büchern schreiben dörffen / die Papisten können nicht seelig werden/ es sey dann / daß sie mit leib vnnd seel vom Babsthumb weichen/ demselben von hertzen spinnen feind werden / vnnd nach allem vermögen außrotten helffen: darzu sie etliche sprüch der schrifft mit den haren herbey ziehen / alß / Exite ab illa, gebet auß von ihr / jtem: Fugite Babylonem, fliehet Babylon/ vnnd was dergleichen mehr ist/ daruon ein gantzes buch geschriben hat / welches er von der seeligkeit intitulirt,

intitulirt, ein Predicant Andreas Lang genant/ der etwan zu Klagenfurth gewesen / vnnd daselbsten vmb seiner auffrührischen predigten willen abgeschafft worden.

Dieses vnbedachtsame vnd erschröckliche vrtheil gehet nun nit allein vber so viel tausent Christen / die noch heut zu tag der alten Römischen kirchen verwand vnd zugethan/ sondern auch vber die gantze allgemeine Christenheit auff erden / die von anfang her in haubtstücken vnser allerheiligsten religion eben das gegleubt / was nochmals auff diese stund das Pabsthumb gleubt / vnd vertheidiget. Vnd da die newen lehrer vermeinen wolten / wir hetten alhie zu viel geredet / so wollen wir sie vmb gottes vnnd jhrer seeligkeit willen gebeten haben / daß sie vns doch nur einen einigen articul der Catholischen oder Römischen Religion namhafft machen / darinnen man von der ersten Apostolischen kirchen gewichen. Dann gleich wie die Catholischen aller ketzereyen / so iemals in der Christenheit entstanden / wißen anzuzeigen den anfenger derselben / jn welchem jar Christi er sich herfür gethun / vnter welchem Babst vnnd Concilio er verdambt worden / von dem ersten biß auff den letzten: also wil ihnen ebenmeßig obliegen vnnd gebüren / dieweil sie so viel geschreis von der falschen lehr im Babsthümb machen/ daß sie vns melden vnd benambsen sollen den Babst oder sonsten einen/so diesen falschen articul von der Meß/ vom fegfewer/ von anruffung der heiligen/ von einerley gestalt vnnd anders mehr/ so sie für abgöttisch halten / eingeschlaicht vnd für einen glaubens articul anzunemen befohlē. Dann noch heutigs tags war ist / was S. Hieronymus an einem ort geschriben / Hæreses ad originem reuocare, est refellere: wann man der ketzereyen vrsprung vnnd anfang benennen kan / so seind sie schon wiederlegt. Ehe dann sie das nicht volbringen vnd leisten können/ wie es dann jhnen zuthun vnmöglich/ solten sie nach dem gebot vnsers heilands Christi solcher scharffen vnnd vbermeßigen verdammungen sich enthalten/ da sie alle Catholische in gemein / vnnd jhre

Ad Ctesiph.

eigene vorfahrn/ auch die gantze alte Christenheit so vnuerschembt vnnd gottslesterlich in ein vrthel zusammen fassen/ vnnd in die helle hinab verstossen/ darob sich gleichwol niemandt zuentsetzen hat/ dann die solches vrtheil fellen/ seindt arme verblendte elende leuth/ die an jenem tag nicht richter sein werden/ sondern einen andern vnpartheischen schiedman leiden müssen/ der es nicht machen wirdt/wie sie gern sehen/ er wird viel mehr sie/ vns vnd alle menschen zugleich richten/ vnd einem jeden lohnen/ nach dem er verdient hat.

Wann wir aber die vrsachen dieses gestrengen vnnd geschwinden vrtheils zuwissen begeren/ so wird von jhnen einhelliglich fürgeben/ man habe die schrifft vnnd Gottes wort nicht rein/lauter/ klar vnd vnuerfelscht jm Babstumb/es sey darinnen sehr verfinstert vnnd verdunckelt/ daher sie alle die/ so jhre jrthumb vnd secten verlassen/vnd zu der Catholischen kirchen sich wenden/verleugner deß worts Gottes allenthalben nennen vnd außruffen.

Wir fragen aber/ was sie Gottes wort heissen? Sie werden ohne zweiffel antworten/ die schrifften der Propheten vnnd Apostel. Nun können sie mit warheit nit sagen/ daß wir die nicht haben/ sintemaln dieselben jn der Catholischen kirchen gewesen/ ehe sie geborn worden/ von der sie auch gedachte heilige schrifft empfangen/ vnnd ohne die Römische kirchen/die sie so viel hundert jar verwaret/ vnnd auff vns gebracht/das geringste nicht daruon wusten. Hie werden sie vns in die rede fallen/vnnd fürwenden/wie sie es nicht von dem blossen buchstaben vnnd text/sondern von dem rechten waren verstandt der Biblischen schrifften wollen gedeut vnd vermeint haben.

Eben das wollen wir auch haben/vnnd fragen widerumb/ ob dieser nicht bessere vnd mehr gegründte vrsachen deß waren verstandes der schrifft habe/ welcher neben dem geschriebenen text zugleich annimbt die einhellige interpreta-

tion vnnd außlegung aller hocherleuchten vätter / vnnd der ganzen Christenheit/ welche durch diesen allgemeinen consens mehr als anderthalb tausent jar bestanden/vnd jederzeit solche mainung für den rechten sinn deß heiligen Geists / ja für die ewige warheit ist gehalten worden / alß der sich auff einen andern newen frembden verstandt lest abführe/welchen vor wenig jaren Luther oder sonst einer auß seinem gehirn herauß getrehet/ vnnd ansehens halben mit dem namen göttliches worts bementelt?

Wir halten aber darfür/ daß der erste weg viel richtiger gewisser vnd sicherer sey/ dem vns auch nachzufolgen alle alte Christen gantz trewlich gerahten vnd vermanet / Insonderheit Vincentius Lirinensis vor 1200. jarn mit diesen worten: Forsitan requirat aliquis, cum sit perfectus scripturarum Canon, sibiq; ad omnia satis superq; sufficiat, quid opus est, ut ei Ecclesiasticæ intelligentiæ iungatur auctoritas? Quia videlicet Scripturam sacram pro ipsa sua altitudine non vno eodemq; sensu vniuersi accipiunt, sed eiusdem eloquia aliter atq; aliter alius atq; alius interpretatur: ut penè quot homines sunt, tot illic sententiæ erui posse videantur. Aliter namq; illam Nouatianus, aliter Photinus, aliter Sabellius, aliter Donatus exponit, aliter Arrius, Eunomius, Macedonius, aliter Apollinaris, Priscillianus, aliter Iouinianus, Pelagius, Celestius, aliter postremò Nestorius. Atq; iccirco multum necesse est, propter tantos tam varij erroris anfractus, ut Propheticæ & Apostolicæ interpretationis linea secundum Ecclesiastici & Catholici sensus normam dirigatur: Es möchte vielleicht einer fragen/ dieweil die Göttliche schrifft volkomlich/vnnd zu allen vberflüssig gnug ist/ was ist es dann von nöthen / daß man der kirchen verstandts auctoritet vnnd ansehen darzu thue? Dieweil nemblichen die heilige schrifft nach jhrer grossen hoheit nicht alle auff einen sinn vnnd mainung verstehen / sondern derselben sprüch einer anders als der ander außlegt: daß

Cōtr. hæres. c. 2.

Sic hodie aliter Lutherus, aliter Zuinglius, aliter Caluinus, aliter Carolstadius exponit.

daß schier souiel menschen seindt/ souiel mainungen daraus können genommen werden. Dann auff ein andere weiß legt sie auß Nouatianus, anderst Photinus, anders Sabellius, anderst Donatus, anderst Arrius, Eunomius, Macedonius, anderst Apollinaris, Priscillianus, anderst Iouinianus, Pelagius, Celestius, vnnd letzlich anderst Nestorius. Vnnd derwegen vmb solcher grosser krümme vnnd vmbwege willen / die in mancherley jrthumb führen/ ist zum höchsten von nöthen / daß der Prophetischen vnnd Apostolischen schrifften außlegung nach der kirchen vnnd allgemeinen verstandts richtschnur angestelt vnnd gericht werde. Biß her Vincentius.

Gehet heut zu tag eben auch alsc zu.

Aus diesen erfolgt/ dieweil die Catholischen keinen newen verstandt in die Bibel bringen / sondern wie sie denselben auß den vralten Apostolischen zeiten/ durch die vnzertrente succeßion bekommen/ vnuerruckt behalten/ vnnd bey der allgemeinen außlegung der vätter bestendig bleiben/ daß auch sie den eigentlichen waren sinn deß heiligen Geists/als ein herlich vnd tewer depositum der alten kirchen haben: Die Predicanten aber / so diesen einhelligen verstandt der alten Christenheit verlassen/ vnnd des Luthers newerfundene vnnd auß seinem kopff gespunnene außlegungen der schrifft angenommen/Gottes wort verlohren / vnnd menschentandt hergegen behalten/ auch jmmer je tieffer in jrthumb sincken/ vnd von der rechten ban der schrifft abwegs gehen.

Was andere calumnien vnd feindseelige andichtungen der newen lehrer auff die Catholischen belangen thut/ were daruon ein gantzes buch zuschreiben/ vnnd würde gantz verdrießlich sein/dieselben allhie zuertzehlen/die auch in außführlichen schrifften von vnsers theils Theologen stattlich widerlegt vnd abgeleindt seind.

Vor andern aber ist zimblich in dieser kunst abgericht vnd wol versitt Martinus Chemnitius in seinem vermein-

ten Examine Concilij Tridentini, welches zwar die Lutheraner für ein vnüberwindlichs buch halten / vnd daß einige mich auch vor der zeit bey dem Lutherthumb zuuerharren verursacht: Jch hab aber hernach alß ich dasselbige zum offtermahl durchlesen / viel grobe lügen befunden / darauß ein jedlicher vernünfftiger mensch abnemen kan / daß Chemnitio, wann er ehrlich zuhandeln begert / darfür er wil angesehen sein / keines wegs solche greiffliche vnwarheiten auff die Catholischen zudichten gebüren wöllen / deren wir vmb zeugnus willen nur ein wenig auß vielen anzuzeigen nicht vmbgehen können.

In prima parte examin. in fine Tracta. de Traditio. C. cum Marthæ Ext. de celebr. Missa, lib. 3. Tit. 41.

Erstlich sagt Chemnitius, daß im ambt der heiligen Meß / in den worten der consecration, etliche mehr wörtter gefunden werden alß die Euangelisten in jhren historien beschrieben / welches war ist. Dann wie der Babst Innocentius an dem ort so von dem Chemnitio allegirt wirdt / bezeugt / so haben die Apostel mit worten oder mit der that selbsten erstattet / was von den Euangelisten aussen gelassen worden / dergleichen seindt die wort der consecration oder segnung des kelchs: Hic est calix novi & æterni testamenti, mysterium fidei, &c. Jn welchen die Apostel supplirt vnnd gantz gemacht / was von den Euangelisten dahinden vnd aussen gelassen. Hie sagt Chemnitius man finde aber bey den alten Bäbstischen scribenten / von welchen Bäbstē gedachte wort der consecration deß kelchs / deren die Euangelisten nicht gedencken / seindt hinzu gesetzt worden / diß ist ein grobe vnuerschembte lügen: Dann wer der Chemnitius oder einer auß den seinen / wird vns nimmermehr in ewigkeit einen scribenten namhafft machen / der vielgemelte wort einem Babst jrgent vor alters hette zugeschrieben. Vnd da jemandt vermeinen möchte / es geschehe Chemnitio hierinnen zu kurtz / so sey allen Predicanten hiemit trotz gebotten / daß sie vns einen alten auctorem Catholischer religion (dessen sich Chemnitius berümbt) benennen / der hinterlassen hette / welcher Babst die wort der consecration geendert hette.

Zum

Zum andern/ sagt Chemnitius an demselben ort/ daß alles was man bey der Meß für ceremonien gebraucht handlet vnd thut / das schreiben die Papisten den Aposteln zu/als wann es also von jhnen angeordnet/ vnnd der kirchen hinterlassen worden/vnd wer einen zweifel darein setzen wolte / der würde alsbalden in bann erklert. In welchen er abermals zwo greiffliche lügen fürgeben. Dann er nimmermehr auß einem Bäbstischen auctore beweisen wirdt/ daß man lehre die gantze Meß mit jhrem Canone vnnd andern sey auß der Apostolischen tradition oder satzungen / viel weniger/ daß jemandt jemals vmb solches zweifels willen sey verbant worden.

Zum dritten/ meldet er / wie Babst Alexander solle verordnet vnd eingesetzt haben / daß man den wein / so man in der Meß consecrirt, mit wasser vermische. Item er habe das geweyhte saltz/vnd wasser auffgebracht.

Diese zwey stuck seind ebener massen nit war. Dann ermelter Babst Alexander ein Martyrer vnnd blutzeug Christi schreibt in prima epistola decretali außdrücklich/ daß er von seinen vorfahrn empfangen / den kelch in der meß mit wasser zuuermischen.

So bekent Chemnitius an einem ort selbsten / daß die vralten scribenten Irenæus vnd Iustinus Martyr, des vermischten kelchs als einer sehr alten tradition meldung thun. Vnd der heilige Cyprianus nennet es traditionem Dominicam, ein satzung/so der herr Christus geordnet.

Parte 2 Exa: tract. de aqua miscen. in calice. Lib.2.Ep. 3.

Deß geweyheten saltzes vnd wassers gedenckt Clemens Romanus, welcher ein jünger Petri deß Apostels/ vnd also viel elter als Alexander gewesen.

Lib.8 Apost. constitutio. cap. 27.

Zum virten/ so gehet Chemnitius weit hinter der warheit hin/ da er schreibt / Thelesphorus der Babst habe

die viertzigtägige fasten eingesetzt. Dann Ignatius der Apostel discipel hat derselben lange zeit vor Thelesphoro gedacht/ da er sagt: Quadragesimam nolite contemnere. Imitationem enim habet Dei conuersationis: Vnd die Apostel selbsten in Canone 68. gedencken jhr. So schreiben die alten kirchenlehrer von dieser fasten / daß sie jhr herkommen von Christo vnd den Aposteln habe. Ambrosius: Non enim fratres leue peccatum est, indictam à Domino Quadragesimam violare. Vnd Hieronymus: Nos vnam Quadragesimam ex Apostolorum traditione ieiunamus.

Epist. ad Philip.

Serm. 25.

Epist. ad Marcel.

Zum fünfften/ So soll Higinius der Babst den Chrisam jn die kirchen erstmals eingefürt haben / welches Chemnitius vnd seine mitbrüder nimmermehr beweisen könnten/ vnnd ist jme derwegen abermals für einen groben schuß anzuschreiben.

Zum sechsten/ So soll das Sacrament der Firmung Babst Syluester auffgesetzt haben / welches ein wissentlicher vngrundt. Dann viel eltere Bäbst als Higinius der 160. jar vor Syluestro gelebt/derselben gedencken/ wie zusehen de consecrat. dist. 4. can. in Catechismo, & can. non plures.

Zum siebenden / darff er leichtfertiger weis schreiben/der Babst Calixtus habe die vier Goltfasten eingesetzt, daß er doch im geringsten nit kan war machen.

Zum achten/ dichtet er / Felix der vierte diß namens habe das Sacrament der letzten Oelung in die welt gebracht/welches ein lautere nullitet. Dann zu der Apostel zeiten/es allbereit im üblichen gebrauch gewesen/ wie Marcus c. 6 schreibt: Sie salbeten viel krancke mit oel / die wurden dauon gesundt. So gedencket es auch der Apostel

Jacobus in seiner Epistel Cap. 5. Ist jemand kranck vnter euch/der führe die Priester zu sich/daß sie vber jn beten/ vnnd salben jn mit oel/ jm namen deß Herrn. Vnd Innocentius primus, welcher hundert jar elter als Felix. 4. In epist. ad Decent.

Zum neunden/ das gedechtnus der abgestorbenen/ so in der Meß gehalten wirdt/ sol Pelagius an tag erstmals gebracht haben/ welches abermals mit vngrund fürgegeben wirdt. Dann Tertullianus vnd andere lang zuuor solches eine Apostolische tradition vnd gebrauch genent / daruon im vorgehenden Capitul weitleufftiger gehandelt worden. De corona Milit.

Die neun vnwarheiten/ dieweil sie an einem blat also beyeinander geschrieben seindt/habe ich sie vmb nachrichtung willen herbey zeichnen sollen/vnd obwol noch mehr dergleichen angezeigt köndten werden (Ja wol ein gantzes fuder) sintemal aber der kürtz / so viel möglich / jch mich beulissen/ wil ich es jetzmals darbey bewenden lassen / vnd einem jeden zubedencken geben / ob Chemnitio etwas weiters in solchen hohen sehr wichtigen handel zutrawen oder zuglauben sey/in erwegung/ daß er also mutwilliglich vnnd fürsetziglich diese falsche vngegründte sachen zur verführung der leuth auff die ban bringen dörffen. Dann wie solten wir solchen freuel vnd mutwillen anderst entschuldigen / dann daß dieses alles auß guten bedacht vnnd fürsetzlicher weiß geschehen/dieweil fast meniglichen bewust / was Chemnitius für ein erfarner man in antiquitatibus Ecclesiasticis gewesen/ wie er aller vätter schrifften so vleissig durchkrochen / daß jm sonders zweifels vnuerborgen gewesen/ daß sich die sachen im grundt viel anders verhalten/vnd einen eltern vrsprung haben/ dann er dem leser allhie einzubilden / vnd also wissentlich vnnd betrieglich jn jrthumb zuführen begert.

Wolt aber etwan ein Lutheraner zur entschuldigung fürbringen/vnd sagen : Quandoq; bonus dormitat Homerus, es hette Chemnitius nach menschlicher schwacheit

vnd

vnd gebrechen einmal strauchеln/ vnnd eines oder zwey vbersehen können/ damit würde jhm jn warheit wenig geholffen sein/ sonder viel mehr seiner auctoritet vnnd ansehen/das er bey vielen hat/ ein mercklicher abbruch geschehen/ sintemal kein vernünfftiger mensch in dieser schweren sachen/ die ewige seeligkeit betreffent/ so vnfürsichtig handeln wird/ daß er einem solchen man/ der in einem einigen blätlein neun grobe vngeschickte fehler vnnd jrthumb zusammen schreiben vnnd kuppeln darff/ etwas mehr vnd weiters vertrawen solt.

Solcher vnerfindlichen falschen aufflagen nicht allein wider die jetzige Catholischen/ sondern auch wider die alten heiligen vätter selbsten/hat sich Philippus Melanthon in der Augspurgischen Confession vnd Apologia auch gebraucht/ vnnd sehr beflissen/ wie vor lengst von den gelerten Catholischen vnwidersprechlich erwiesen vnd dargethan. Welches jhme so sehr breuchlich gewesen/ daß er auch deß heiligen Augustini nicht verschonet/ sondern jme vnuerschembt zumessen dörffen/als solt er lehren/daß die erbsündt in der tauff vergeben werde/nicht daß sie nicht mehr sey/ sondern daß sie nicht zugerechnet werde. In welchem er dem hocherleuchten lehrer gewalt vnd vnrecht thut. Dann dieses redet der heilige vatter nicht von der erbsündt/ sondern von der concupiscentia oder bösen neigung/ die nach der tauff/ auch in den widergebornen noch vbrig ist.

Lib. 1. de concupisc. cap. 25.

Diese vnwarhafftige bezüchtigung hat auff eine zeit/ jm Colloquio zu Wormbs Philippo verwiesen/ der fürnehme Theologus Ioannes Eccius, da gemelter Philippus bekennen müssen/ er hette den heiligen Augustinum vngütlich beschuldiget vnd vnrecht gethun/wie dann die Wittenberger selbst bezeugen jm buch/ daß sie von der Wormbischen vnnd Regenspurgischen handlung haben außgehen lassen. Da Philippus also sagt: Für meine person bekenne ich/ daß in dem geirt/ da ich für das wort concupiscentia, daß wort/ sündt gesetzt. Vnd hernach: Ich wolt auch lengst diese

Fol. 164. 2.

wort geendert haben / so ich bey dem druck gewesen were. Aber diese enderung ist bißhero verblieben. Vnnd obwol die Augspurgische Confession sambt der Apologia offtmals geendert worden/so haben sie dennoch diese vnwarheit/ vnd bekante verfelschung damit Augustinus beschwert worden/biß auff diesen tag bleiben lassen.

Dergleichen vnwarheit schreibt er abermals in gedachter Apologia, daß die alten vätter vor Gregorij Magni zeiten die anruffung der lieben heiligen nicht gehabt/oder gebraucht / so doch das widerspiel auß den vralten lehrern Griegischen vnnd Lateinischen/ so von der Apostel zeit/ biß auff gemelten Gregorium gelebt/zubeweisen/ wie zufinden bey Dionysio Areopagit. (Cap. 7. Hierarch. Ecclesi.) Irenæo, (Lib. 5. contra hæres.) Eusebio, (Lib. 13. præpar. Euange. c. 7.) Basilio, (In orat. in 40. Martyres.) Grego. Nazianze. (Oratio. in Cyprian.) Chrysostomo, (Homil. 66. ad popu.) Gregorio Nisse. (Oratio. in S. Theodorum circa finem.) Theophyl. (In cap. 11. ad Hebr.) Hilario, (In Psal. 129.) Ambrosio. (Lib. de viduis vltra medi.) Hieronymo, (In Epitaphio Paulæ.) Augustino, (Tract. 84. in Ioann.) Leone, (Sermo 5. de Epipha.) die allzumal Gregorij alter vbertroffen.

In Apologia Titulo. von anruffung der heiligen.

Solche fehlschüß vnnd vngebürliche anziehung möchte ich wol auß offtgedachten buch mehr anzeigen/ dieweil aber andere weitleufftig daruon geschrieben / wil ich alhie beschliessen / den freundlichen leser vmb mehrer berichts willen dahin gewiesen/vnnd darneben gebetten haben/daß er dieses alles mit vleiß erwegen/vnnd bedencken wolle/ ob sich in so wichtigen sachen gebüre seine hoffnung auff lügen vnd vngrundt zustellen/vnd dardurch viel vnschuldiger hertzen mit sich zu jhrem ewigen verderbnus zuuerführen.

Weil dann die sachen erzelter massen bey den newen Euangelischen beschaffen seindt/daß sie deß lebens vnd wandels halben den Catholischen nichts auffzurucken / Sintemal sie selbsten für jhren thüren gnugsamb zukehren haben/ darüber sie jhre eigene lehrer gehört / auch jhr wesen mit vngrund zubehaubten vnnd fortzupflantzen gedencken/ vnnd aber Luther selbsten sagt/ wer einmal leugt/der ist gewißlich nicht auß Gott/ vnd verdechtig in allen dingen. So wird niemand dem etwas billich verargen können / der zur warheit Catholischer Religion sich begibt/ vnd solchem Fabelwerck nicht mehr beyflichten will.

Tom. 1. Jen. fol. 423.



Die sechste vrsach.

Dieweil ein sonderbare arglistigkeit vnd seltzame practicken in Luthero/vnd jhme nachfolgenden Predicanten in fortpflantzung jhrer lehr vermerckt werden/ vnnd das es jhnen niemals ernst gewesen / durch ein allgemein Concilium den Religionsstreit zuentscheiden/auch fried vnd einigkeit wiederumb anrichten zulassen.



Er ewige Sohn Gottes Christus Jesus vnser lieber Herr vnd Heyland / hat in seinem heiligen vnd seeligmachenden Euangelio/vns Christen nicht weniger ernstlich/als heilsamblich gebotten vnnd verlassen / daß wir in rechter fewriger lieb / vertrewligkeit vnd einigkeit/wie brüder vntereinander leben vnd wandeln sollen / keiner den andern betriegen/ veruortheiln/ oder sonsten gefehrlicher weis hinter das liecht führen. Das ist mein gebot/sagt er/daß jhr euch vntereinander liebet/gleich wie ich euch geliebt hab. Joan. 15. Das gebiet ich euch/daß jhr euch selbst vntereinander liebet. 1. Joan. 3. Das ist sein gebot/ daß wir gleuben dem namen seines Sohns Jesu Christi/vnd vns vntereinander lieben / wie er vns ein gebot gegeben hat. 1. Joan. 4. Ein jedlicher der da liebet/ist auß Gott geboren / vnnd erkent Gott/wer nicht liebet / der kennet auch Gott nicht/denn Gott ist die lieb. Vnd seind dergleichen vermanungen in der schrifft vnzehlich viel.

Es wirdt aber zu erhaltung vnnd fortsetzung solcher

Christlichen lieb vnd brůderlicher trew nichts mehr vnd notwendigers erfordert / als ein ware vngefelschte einfalt vnnd auffrichtigkeit deß gemůts/in allen worten vnd wercken/daß
Matth. 5. nemblich vnsere reden ja ja / nein nein/ vnd also mund vnnd
Jacob. 5. hertz vberein stimmen sollen. Dann da an diesen ein mangel erscheinet/erfolgen alßbalden mißtrawen/argwon/widerwil/ entstehen auch letzlich darauß allerley zwytracht/ vnfriedt/ vnd zerruttungen der Christlichen einigkeit/vnd gereicht also der brůderlichen lieb zu grossem nachtheil vnd schaden / Inmassen dann die heilige Göttliche schrifft / alle ware kinder Gottes vor solchen leuthen / die kalt vnnd warm auß einem mund blasen/ allenthalben gantz trewlich vnd mit ernst ver-
Cap. 1. warnet. Syrach spricht: Gehe nicht zu dem / der zwey-
Cap. 2. erley hertzen hat. Wee denen die zweyerley hertzens sindt.
Cap. 5. Alle sünder spürt man an zwispeltiggn zungen. Hergegen werden die jenigen sehr gerümbt vnd gelobt/ die eines erbarn auffrichtigen gemůts seind/ auch von sachen reden/wie sie in der warheit beschaffen seindt. Psal. 14. Wer wird bleiben im hauß deß Herrn? der die warheit von hertzen redet/ vnnd keinen betrug in seiner zungen hat. Prouerb. 2. Die rechtschaffenes hertzen seindt/werden im land wohnen/vnnd die einfeltigen werden darinnen bleiben. Daher wird Job/
Cap. 1. et 2. als ein frommer auffrichtiger man gepriesen/ Quod vir fuerit simplex & rectus. Das ist: Er betroge niemand/ er beloge niemandt/sein red war ja ja/nein nein. Daß wol-
Matth. 11. te auch Christus andeuten vnd zuuerstehen geben/da er sagt: Confiteor tibi pater cœli & terræ, quia abscondisti hæc à sapientibus, & reuelasti ea paruulis. Jch preiß dich vatter himmels vnd der erden/ daß du dieses den weisen verborgen hast/ vnd hast es offenbaret denen die einfeltig seindt/ wie kinder/die von keinem betrug wissen.

Hat nun Gott der herr/ solche erbarkeit vnd zusammestimmung mund vnnd hertzens/ in burgerlichen contracten vnd weltlichen händeln von vns so strictè erfordert/ vnd diesem gebot also gehorsamblich wil nachgelebt haben / wie viel mehr

mehr wird er es in religions vnd glaubens sachen/welche das höchste gut vnserer seelen ewiges heil vnd wolfarth betreffen/ ebenmessig wollen gehabt haben?

Wann aber Luther sambt seinen jme anhangenden predicanten/in fortbringung vnd außbraitung jhrer lehr/ diesen beuelch Christi in so viel vnd mancherley weis vberschritten/ vnd gantz arglistig/ betrieglich vnd verfürisch mit den sachen vmbgangē/so hat man sich nicht vnbillich desto weniger auff sie zuuerlassen/vnd nit vnzeitige gelegenheit zu zweiffeln/ ob jhre religion das rechte alte Euangelium vnnd wort Gottes sey/ in sonderbarer betrachtung/daß die ware vnuerfelschte Christliche lehr dergleichen renck vnd spitzfündigkeit/ als die Gott zum höchsten verhast vnd zuwider ist / nicht bedarff / sondern kan wol durch andere Gott wolgefellige vnnd angeneme mittel/ fortgepflantzet vnd erhalten werden.

Daß aber Luther vnnd seine consorten,einer solchen arglistigkeit vnd geschwindigkeit / die gestracks wider alle Göttliche / natürliche vnd beschriebene recht laufft / in fortsetzung dieser lehr sich gebraucht / ist auß nachfolgenden geschichten vnd hendlen/ die sich mit jhnen verloffen/vberflüßig vnd clärer alß die mittägige sonn am tag vnd offenbar.

Erstlich / so ist jedermeniglich bekant / daß nach dem Luther im jar nach Christi geburt 1517. etliche jrrige articul/ durch seine schrifften im reich Teutscher nation hin vnd wieder außgesprengt / vnd dieselben durch Babst Leonem den 10. dises namens/als ketzerische vnnd Catholischer warheit zuwieder verworffen / vnnd verdambt worden/ hat gemelter Luther alßbalden sich auff ein Vniuersal allgemein Christlich Concilium beruffen vnnd dahin appellirt, wie Tom.1. Ien.
auß diesen worten der Appellation in seinen selbst eigenen fol. 351.
schrifften zufinden.

NAch dem das göttliche / natürliche vnd menschliche recht / zu trost vnd schutz den vertruckten / erfunden vnd eingesetzt hat / die Appellation oder beruffung von dem vntern zu dem obern / vnnd kein vnterer gewalt hat dieselbe zuwehren / oder dem obern die hand zubinden: auch offenbar ist / wie ein offenbar gemein Concilium, sonderlich in sachen den Christlichen glauben betreffent / vber den Babst ist / vnd er von jhme ohn dasselbe zu appellieren kein gewalt hat zuwehren / so sag ich Martinus Luther genant / Augustiner / Doctor der heiligen schrifft zu Wittenberg etc. für euch herr Notarie, alß einer öffentlicher glaubwirdigen personen / neben diesen gegenwertigen zeugen / willens fürnehmens zu appelliren. Derhalben so Appellir vnnd beruff ich mich mit dieser schrifft / auff ein zukünfftig Christlich frey Concilium, für mich vnnd alle die mir anhangen wöllen / von dem obgenanten allerheiligsten Babst Leo 10. dieser sachen nicht wol bedacht oder verstendigen / vnnd bedinge daß ich diese Appellation will außführen vnnd beweisen.

Tom. 6. Ien. fol. 500. In der vorrede vber S. Chrysostomi Lügend.

Vnnd anderswo bekent Luther vnuerholen / daß er Petro Paulo Vergerio Bäbstlicher heiligkeit Aratorn (denn also nennet er auß verachtung den Bäbstischen gesanden.) mundtlich zugesagt vnd versprochen hab / persönlich auffm Concilio zuerscheinen / sey aber durch kranckheit verhindert worden.

Nicht weniger hat Philippus Melanthon / jm namen vnnd von wegen der protestirenden stend / in der vorred vber die Augspurgische Confession Anno 30. an Keyser Karoln den fünfften nachfolgende wort geschrieben.

Nach dem dan ewer Kay: May: vormals Churfürsten / Fürsten vnd ständen deß Reichs genediglich zuuerstehen gegeben / vnd sonderlich durch ein öffentliche verlesene

instruction auff dem Reichstag/ so im jar der mindern zahl 26. zu Speyer gehalten / daß ewer Kay: May: in sachen vnsern heiligen glauben belangent / zuschliessen lassen / auß vrsachen/so dabey gemeldet/nicht gemeinet / sondern bey dem Babst vmb ein Concilium vleissige vnd embsige anhaltung thun wolten/vnd für einem jar auff dem letzten Reichstag zu Speyer / vermöge einer schrifftlichen instruction Churfürsten / Fürsten vnnd stenden deß Reichs/ durch ewer Kay: May: Statthalter im Reich Königliche W. zu Hungern vnd Böhemen/sambt ewer Kay: May: oratorn vnnd verordneten Commissarien, diß vnter andern fürtragen vnnd anzeigen lassen/daß ewer Kay: May: derselbigen Statthalter ambtsverwaltern vnd Räthen/ deß Kayserlichen Regiments/auch der abwesenden Churfürsten / Fürsten vnd stenden Botschafften/so auff den außgeschriebenen Reichstag zu Regenspurg versamblet gewese / gutbedüncken/daß General Concilium belangent/nachgedacht/vnnd solches anzusetzen/ auch für fruchtbar erkant. Vnd weil sich aber diese sachen/ zwischen ewer Kay: May: vnd dem Babst zu guten Christlichem verstandt schicken / daß ewer Kay: May: gewiß were/daß durch den Babst solch General Concilium neben ewer Kay: May: zum ersten außzuschreiben bewilligen / vnnd daran kein mangel erscheinen sol: So erbieten gegen ewer Kay: May: wir vns hiemit in aller vnterthenigkeit vnd zum vberfluß jm berürten fall / ferner auff ein solch gemein/frey/ Christlich Concilium, darauff auff allen Reichßtägen/ so ewer Kay: May: bey jhrer Regierung jm Reich gehalten/durch Churfürsten/ Fürsten vnnd stende/auß hohen vnnd dapfferen bewegungen geschlossen/an welches auch zusambt ewer Kay: May: wir vns / von wegen dieser großwichtigsten sachen / in rechtlicher weis vnd form verschiener zeit beruffen vnd appellirt haben / der wir hiemit nochmals anhengig bleiben / vnnd vnns durch diese oder nachfolgende handlung (es werden dann diese zwispeltige sachen in liebe vnd gütigkeit laut ewer Kay: May: außschreibens gehört/ erwogen/beygelegt/ vnnd zu einer Christlichen einigkeit vergleichet)

gleichet) nicht zubegeben wissen/ dauon wir hiemit offentlich bezeugen vnd protestieren. Vnd seind das vnsere vñ der vnseren bekantnus / wie vnterschiedlichen von artickel zu artickel hernach folget.

Vnnd in der Lateinischen Præfation ist es noch besser vnd deutlicher mit diesen worten gesetzet: Offerimus nos hic ex abundanti, in omni obedientia coram V. C. M. in tali Christiano & libero Concilio comparituros, & causam dicturos esse. Wir erbieten vns zum vberfluß/ mit allem gehorsamb/vor ewer Kay: May: in einem solchen Christlichen vnd freyen Concilio zuerscheinen/ vnd recht zu geben vnd zunehmen.

Wer hette nun auß diesen allen nicht schliessen vnd bey sich gedencken sollen / es were diesen Euangelischen leuthen/ welcher rede ja ja/ vnnd nein/nein sein sol/von hertzen ernst gewesen/ vnnd hetten nach einem Christlichen Concilio, in dem aller zwitracht/ zanck vnd streit auffgehoben vnd beygelegt/ vnnd die Christliche lieb vnnd alte vertrewligkeit vnter den Christen widerumb gepflantzt würde/ein grosses jnbrünstiges verlangen? wer hette nicht sollen gleuben/sie würden zum allerersten bey dem Concilio erscheinen/vnnd ob es auch schon zu Hierusalem darinnen hette sollen gehalten werden? Wer hette nicht sollen gedencken/Lutherus/als der sich selbst für einen Doctor vber alle Doctores jm Babstumb / ein Propheten der teutschen/vnd einen solchen Euangelisten/als dem Christus am jüngsten tag würde zeugnus geben / daß seine lehr Christi pur lauter Euangelium were / berümbt/ würde sich zu förderst an die spitzen gestelt/vnd seine von jme so grosse hochberümbte kunst sehen lassen / auch seinem Euangelio den rucken gehalten haben?

Vnd weil die Concilia von anfang der Christenheit je vnd allwegen für das einige mittel / weg vnnd weiß gehalten worden/dadurch aller mißuerstandt in Religions sachen vnter

ter den gleubigen möchte hingelegt vnnd auffgehebt werden/ so hat die Römische Kay: May: vnnd alle andere Catholische Stendt im Reich/ jnen keine andere gedancken machen können oder sollen/ dann daß Luther vnd die seinen/ dieweil sie jmmer so hefftig nach einem Concilio gerungen / zu aller Christlichen ruhe / fried vnd einigkeit geneigt weren/ vnnd wer hette jm damals etwas anders jmaginiren vnnd in sinn dörffen kommen lassen? Wer wolt doch gegleubt haben / daß jme Luther bey seiner sachen solte fürchten/ vnnd einiges geleids begeren (wil geschweigen / daß er vnd seine Predicanten auff vielfeltiges laden vnd zugesagte sicherheit nicht erscheinen dörffen) dieweil er sich im offenen druck eines himlischen beruffs so offt berümbt / den Babst / die Sorbonisten, vnd alle Bäbstische Theologos auff einen hauffen/ für Esel/Bachanten/ vnnd noch gröber außgeschrien / er wolt nicht jhr jünger/sonder jhr lehrmeister sein? Wer wolt sag ich/nicht gedacht haben/ Luther würde auff dem Concilio mit disputieren wunder gestifft/ vnd allen Papisten die zeen außgebrochen haben / dieweil er/wie seine discipel von jme schreiben/ ein man von einem sehr freudigen Geist gewesen?

Aber dieses deß Luthers vnnd seiner Predicanten großmütigkeit vnd dapfferkeit/hat sich lenger nicht sehen vnnd spüren lassen / alß biß sie vermerckt / daß es nun schier zum treffen kommen/ vnnd Kayser Carols beschehene zusag von außschreibung eines Concilij seinen effect vnd fortgang erreichen würde (dann sie sich zuuor gantz vnd gar vberredet/ es köndte vnd möchte dahin nimmermehr gebracht werden) da hat jnen angefangen bey jhrer sachen zuschwindeln/ vnnd hat sich augenscheinlich befunden/ waß grossen lust vnd verlangen sie zu einem Concilio getragen. Dann Luther hette noch in frischer gedechtnus/ wie er in der disputation so zu Leipzig von Hertzog Georgen zu Sachsen mit Doctor Joann Ecken angestelt worden/ bestanden/ auch in was reputation vnnd wirden er ein zeitlang seiner eignen bekantnus

vnd außsag nach damals gehalten worden / daher kente er wol bey sich ermessen/es würde jhme auff dem Concilio, dabey sich villeicht auch ein Doctor Ecken oder zwen finden möchten/der kunst vnd grosser geschicklıgkeit nicht wenig zerrinnen/darumb hat er als es alberait angehen sollen/ listiger verschlagener weis den stylum geendert/vnd viel viel andere saiten als zuuor auff die lauten gezogen / vnnd sich so weit bloß gegeben / daß jederman fast greiffen kan/daß jhme auff dem Concilio zuerscheinen niemals ein ernst / sondern ein lauter spiegelfechten gewest / daß er nur dem Römischen Kayser vnd andern Catholischen stenden/einen blawen dunst für die augen machete/auff daß er ruhe vnd fried vnter dessen vor deß Babst gewalt hette/ vnnd seine jrrthumb je lenger je ferner vnter die leuth außbraiten könte.

Tom. 3. Ien. fol. 261. Dann Anno 26. hat er ein predig vber das 15. Capitel der Apostel geschicht geschrieben / darinnen er die Concilia zum höchsten vnnd eusserrsten vernichtet vnd tadelt / ja auch deß ersten Apostolischen Concilij nicht verschonet/ sondern eines jrrthumbs beschuldiget/mit diesen worten: Es ist clar/daß die Concilia vngewiß seind / vnd mit nicht darauff zubawen ist / dann nie keiner so rein gewesen ist/er hat einen zusatz vnd abbruch dem glauben gethan/ vnnd je newer je erger/biß zum letzten / da sie zu Costnitz die heiligen Menner Joannem Huss, vnd Hieronymum von Prag verbrant haben/ etc. Vnd abermals: Wenn drey Apostel/ (Petrus, Paulus vnd Barnabas) nicht gestanden weren/ so were der gantze hauff dahin gefallen/vnd hetten geschlossen/ daß man müste deß gesetzes wercke/als nötig halten. Item in einem Sendbrieff an Philippum Melanthon: Anno 30. an S. Margrethen tag in der wüsten zu Coburg datiert, schreibt Luther also:

Tom. 5. Ien. fol. 116.

Jch wolt gern wissen/was jhr gehandelt habt / jch hab den Herrn gebetten / der ist euch beygestanden/tausentmahl mehr dann jch/ doch weil die lügenhafften teuffelsköpff also

spielen mit zusag eines freien Concilij, so wolt ich auch mit jhnen spielen / vnnd wolt von jhren trawen appellieren eben auff dasselbig Concilium (welches doch nimmermehr werden wirdt) auff daß ich dieweil fried hette.

So hat es sich letzlich jm werck klerlich befunden/daß kein ernst niemals vorhanden gewesen / dann sie ja auff dem nechstgehaltenen Concilio zu Trient nicht erschienen sindt/ vngeacht dasselbig achtzehen gantzer jar geweret/ vnnd haben hernach in einem buch/ darinnen sie die vrsachen vermeldet/ warumb sie nicht erschienen/solche lame vngereimbte zotten auff die bann gebracht/ daß es warlich viel rühmlicher vnnd löblicher gestanden / sie hetten diese vermeinte wurmstichige entschuldigung gantz vnd gar vnterlassen.

Ob es nun Euangelisch vnd erbar gehandelt sey / ein anders mit worten fürgeben/vnd ein anders mit der that beweisen/stelle ich zu aller ehrlichen leuth erkantnus. Vnnd hat warlich kein verstendiger man einen darumb zuuerdencken / wann er gleich bey solchen zwyzüngigen Predicanten/zustehen vnd zusterben bedenckens tregt.

Nun weis ich mich gleichwol zuerinnern/was von den gelerten Lutheranern dem einfältigen gemeinen pöfel / in schrifften vnnd predigen eingeredet wird / warumb sie auff dem Trientischen Concilio zuerscheinen/ ein billige furcht vnd abschewen gehabt. Welches wir anhören/ vnd kürtzlich dessen nichtigkeit anzeigen wollen.

Erstlich sagen sie / die Papisten halten keinen trawen vnnd glauben / sie haben den Hussen auff dem Concilio zu Kostnitz/ vber gegebenes vnd zugesagtes gelaid zu pulver vnd aschen verbrent / vnnd da sie zu Trient ankommen weren/ hetten sie gleiche gefahr erwartten vnd außstehen müssen.

Wir möchten aber gern hören / daß sie auß einem ap-

probirten glaubwirdigen Historico, so damals gelebt/ vnd den ganzen verlauff deß handels mit Hussen beschrieben/ bescheineten/daß dem Hussen die geringste verglaidung von den vättern deß Concilij zugesagt/vnd nachmals gebrochen worden. Ohne ist es nit/ daß jhme der Römische König Sigismundus zu rettung seiner vnnd seines vatterlands / guten namens/ehrn vnd gerücht/ so vmb dieselbige zeit wegen Hussen ketzerej sehr diffamirt vnnd beschreit gewesen / auch zur außführung seiner allenthalben erschollenen lehr/ offentliche brieff zur reiß auff Costnitz mitgetheilt/ in denen alle vnterthanen deß heiligen Reichs ersucht vnd ermant worden/daß sie gedachten Hussen/sambt seinem beystandt vñ consorten, mit allem guten geneigten willen an vnnd auffnemen/ seine vorhabende raiß befördern helffen / keinen zoll an jhme fordern / sondern frey vnnd vnuerhindert durch passieren lassen solten.

Es ist jm aber dieser saluus conductus vnd verglaitung in consueta forma zugesagt vnd ertheilt worden / daß er nemblichen seine sachen gebürlichen / wie vermeldt/ im Concilio außführen vnd verthedigen solte. Darbey man leichtlich zuuerstehen hat / da er dieses nicht leisten würde / daß alß dann diese securitet vnd gelaid auffgehoben vnnd gefallen sey/vnnd man gleich andern ketzern mit jme procediren vnd verfahren würde. Nun ist er so vermessen gewesen/vnd hat seinem kopff so weit getrawet / daß er jhme für gewiß eingebildet / es würde jm niemand wegen seines hohen verstands/ wolberedenheit vnnd geschickligkeit/ auff erden widerstand thun/ vnd einiges jrthumbs vberweisen können/wie diese seine angeschlagene zettel an allen kirchen vnnd Klöster thorn / in der stadt Prag / so von einem seines anhangs an tag gegeben/ vnnd von Ioanne Agricola von Eyßleben in teutsche sprach transferirt vnnd versetzet worden/ genugsam bezeugen: Magister Ioannes Huss, Sacræ Theologiæ Baccalaureus, vult comparere coram Reuerendissimo Patre ac Domino, Domino Conrado Archiepiscopo Pragensi,

Pragensi, Sedis Romanæ Legato, in futura congregatione omnium Prælatorum, ac totius Cleri regni Bohemiæ: ibiq; paratus erit, omni poscenti responsum, & rationem reddere, de sua fide, & spe, quæ in ipso est. Vult item uidere & audire omnes & singulos, quicunq; voluerint, ipsi ullum pertinacem errorem aut hæresin imputare, ut illi sese ibidem inscribant, iuxta tenorem diuinæ legis & iuris, quæ unumquemq; ad pœnam talionis astringunt, qui eiusmodi errorem pertinacem & hæresin aduersus accusatum docere non potest. Illud totum vult coram supradicto Domino Archiepiscopo & coram Prælatis, atq; etiam in futuro Concilio Constantiæ, iuxta institutionem sanctorum Patrum & iuris Canonici, per innocentiam suam, in nomine Iesu Christi demonstrare. Zu teutsch: Magister Joannes Huss, der heiligen schrifft Baccalaureus, begert zuerscheinen vor dem Hochwürdigen Vatter vnnd herrn / herrn Conrado Ertzbischoffen zu Prag / deß Römischen stuls Legaten / in der zukünfftigen versamblung aller Prælaten / vnd der gantzen Priesterschafft deß Königreichs Behem / vnnd wirdt bereit sein einem jeden / so es begert / antwort vnd rechenschafft zugeben / von seinem glauben vnnd hoffnung die in jme ist. Er will auch sehen vnnd hören alle vnd jede / die im wöllen einen einigen halstarrigen jrthumb oder ketzerey auffseylen / daß sich dieselben alda einschreiben / nach laut vnd inhalt deß göttlichen gesetzes vnnd rechts / welche einen jeden zu gleicher straff verbinden / der einen solchen halstarrigen jrthumb vnnd ketzerey wider beklagten nicht war machen kan. Dieses alles mit einander wöll er vor hochgedachtem herrn Ertzbischoff / Prælaten / vnnd auch in dem künfftigen Concilio zu Costnitz nach der lehr vnd vnterricht der heiligen vätter / vnd deß Bäbstischen rechts durch seine vnschuldt / im namen Jesu Christi erweisen vnd darthun.

Alß er nun zu Costnitz ankommen / vnd seine so hochberümbte kunst an tag geben sollen / so befindet er im werck / daß

daß jhm seine Sophistische renck / nicht ebenermassen vnter souiel hochgelerten fürtrefflichen leuthen auß der gantzen welt / von statten gehen wöllen / wie dieselben etwan vor der zeit in Behem / vnter der Studirenden jugent / vnd gemeinem vnerfahrnen man abgeloffen waren Darzu dann kommen seind / großer / ansehlicher / warhafftiger personen kuntschafft vnd zeugnuß / wie vbel vnnd auffrürisch in Behem er sich verhalten / was vnglück vnter Priestern vnd leyen er alda gestifftet / vnd also das gantze landt in zerrüttung vnd vnruhe gebracht. Darbey er zeitlichen abnemen vnd spüren kōnen / daß seiner sachen nicht beßer vnd füglicher / dann durch eine Palinodiam vnnd öffentlichen wiederruff möchte geholffen werden / welches aber jhme zuthun gantz verkleinerlich vnd verächtlich bey seinen landsleuthen zusein bedünckete. Derwegen er andere mittel vnnd weg für die hand genomen / mit der flucht vnd heimlichen wegzug sich zu saluiern vnterstanden / vnd auff einem verdeckten wagen / in frembden kleidern auß der stadt hinweg führen laßen. Alß man aber deßen bey zeiten bericht empfangen / ist jhme alßbalden nachgeeilt / in die stadt gebracht / vnnd jn verhafft genommen worden: Darinnen er doch mit aller notwendiger vnterhalt gebürlichen versorgt gewesen / daß er auch noch etliche bücher mit seiner hand geschrieben. Darneben hat man nicht vnterlassen / mit freundlichen vnnd ernstlichen vermanungen vnnd warnungen / so von hohes vnnd niedriges stands personen beschehen / bey jhm anzuhalten / daß er von seinem gefasten vberwiesenen jrrigen wohn / vnnd der gantzen Katholischen kirchen widerwertigen lehr abstehen / vnd zu der Christlichen einigkeit widerumb tretten wolte / damit er seiner seel ewiges heil suchen / vnd sein leben lenger fristen möchte. Vnd meldet Vlrich Reichenthal burger zu Costnitz / der zur selbigen zeit gelebt / vnd alles mit augen angesehen hat / das Huss etlichen fürnemen gelerten / so in seiner Custodi vnnd gefencknuß ihn besucht / für gewiß versprochen / vnd zugesagt habe / daß er seine ketzereyen öffentlich wiederruffen / vnnd mit der kirchen sich vereinigen wölle: Darauff seyen zum zeichen

In Teuto. histo de Côci. Côstant. ap. Ioã: Cochl. lib. 2.

einer

einer besondern großen freud/ an stat deß Te Deum laudamus dreymal die glocken angezogen vnnd geleutet worden. Nach dem jhn aber vber wenig tag hernach sechs Bischoffen/ etliche vom adel auß Böhem / wie auch letzlich das Concilium selbst/ darbey die Kön: May: sambt vielen Fürsten vnd herrn versamlet gewesen/ trewlich ersucht vnnd gebeten / er wölle seine Wiclephische lehr / die so offt von der gantzen Christenheit verdambt vnnd verbant worden/ verlassen/ oder würde hierüber auff sein halstarrige verharrung ergehen / was recht ist / da hat er nach langem bedacht / vnnd manichfaltig vergebenen gesuchten außflucht geantwortet / wie jhme solches zuthun vnmöglich / sintemal sein gewißen so hart vnnd sehr darwieder strebe / vnnd keines wegs einen wiederruff zulaßen wolle. Auff diese deß Hussen resolution, ist ein Bischoff auffgetretten/ vñ hat eine Oration an die Patres deß Concilij gehalten / deren jnhalt vnd sum̃a diß gewesen/ daß auff dem gantzen erdboden nichts vergiffters vnd schedlichers alß ketzereyen seyen / vnnd derselben anfenger / dieweil sie souiel menschen in ewige verderbnus mit sich stürtzen/ billich mit dem zeitlichẽ tod durch die Obrigkeit sollen hingericht vnd gestrafft werden. Nach diesem sind alle mißhandlungen vnnd verbrechungen deß Hussen/seine rebellion, auffruhr / wiederspendigkeit / vngehorsamb vnnd beharrliche vertheidigung der ketzereyen betreffent / in ziemlicher langer anzahl abgelesen worden. Vnd ist schlißlichen/ nach altem gebrauch der vorgehenden degradation vnd abnemung aller Priesterlichen digniteten vnd würden / dieses endvrtheil erfolget: Hæc sancta Synodus Ioannem Huss, Sess. 15.
attento quod Ecclesia Dei non habeat vltra, quod agere valeat, iudicio seculari relinquere, & ipsum curiæ seculari relinquendum fore, decernit: Dieses heilige Concilium decernirt vnnd beschleust/ daß Johan Huss/ in betrachtung daß die kirch Gottes nichts weitters thun köñe/ dann dem weltlichen gewalt zuubergeben / dem weltlichen Gericht vnnd Obrigkeit zuuberantwortten sey.

Darauff

Darauff ist er vom Churfürst Ludwigen/ Pfaltzgraffen bey Rhein angenomen/vnd dem nachrichter nach seinem verdienten lohn/ mit jhme zuhandeln befohlen worden. Aber noch letzlichen zum vberfluß / als er zur mahlstatt kommen/ ist er abermals von hochgedachtem Churfürsten vnd Marschalcken von Pappenheim besprocht worden/ob er reuocieren vnnd seine öffentliche jrthumben erkenne wolle/ so solle jhme das leben geschenckt sein: Ist doch gleichsfalß alles vmb sonst vnnd vergebens gewesen/ sondern ist in seiner mainung verharret / vnnd also durch daß fewer vom leben zum tode gebracht worden.

Auß diesen oberzehlten geschichten erscheinet clar vnd lauter / Erstlich / das Huss vom Concilio weder beruffen oder erfordert / auch ohne alle dessselbigen vergleidung gehn Costnitz kommen/ daher der Predicanten fürgeben falsch ist/ als wann jhme vom Concilio das gelaid gebrochen vnnd nicht gehalten worden. Zum andern/ das auch Huss selbsten sich niemals wegen gebrochenen gelaids beklagt/ sondern hat von deß Concilij verdamung seiner lehr/ alzeit nur auff sein gewissen/ vnd zum höchsten richter Christo appellirt. Zum dritten / das zwar könig Sigismundus jhn vergleidet/ wieder allen/vngebürlichen gewalt/ vñ so weit er berechtiget/ zur defension vnd außführung seiner sachen/so er aber hartneckiglich in der ketzerey verbleiben würde / niemals ferners geleid zugesaget. Zum vierten / daß Huss erstlich das gelaid violirt vnd gebrochen/ in dem er sich auff flüchtigen fuß gemacht/ vnd anders seine sachen nicht wissen außzuführen. Zum fünfften/daß er nach vielfaltigen trewhertzigem vnterricht vnd vermanungen / von seinem gefasten vnnd offt verdambten jrthumb nicht abstehen / sondern denselben vnauffhörlich fort vnd fort verfochten, Zum sechsten/ daß er billich als ein ketzer/vmb so vieler seelen verführung willen / seine gebürliche straff empfangen. Vnd souiel vom Hussen.

Für das ander/so bereden die Predicanten jhre zuhörer/ vnd wenden zu entschuldigung jhres aussenbleibens für/ dieweil das jüngst gehalten Trientische Concilium, kein recht allgemein Christlich vnd frey Concilium, sondern ein verdechtiges partheisches Conciliabulum, in welchem der Babst Iudex vnnd pars richter vnnd parth zugleich ein person gewest/wieder alle beschriebene vnnd natürliche rechten/in welchen verbotten / daß keiner in seiner eignen sachen selbst richter sein soll. Wann man aber ein rechtes vnpartheisch Concilium wolte halten / darauff sie erscheinen vnd recht geben vnd nemen solten / so müsten nachfolgende conditiones obseruirt vnd in achtung genommen werden.

Erstlich/sollen alle acta Concilij Tridentini irritirt, auffgehoben vnd zu nicht gemacht werden.

Zum andern/ muß das Concilium im Teutschlandt angestelt werden.

Zum dritten/ muß der Babst daß Concilium nicht außschreiben/oder darinnen præsidiren.

Zum virten/ muß man allein auß heiliger Göttlicher schrifft das vrtheil sprechen.

Zum fünfften/ muß man nicht nach der menge der stimmen/sondern nach Gottes wort vrtheilen.

Zum sechsten/ müssen die Predicanten der Augspurgischen Confession eben so wol jhre session vnd stimme haben in decidendo, alß die Bischoffen.

Zum sibenden/ sol der Römische Kayser nicht allein die Lutherischen personen / sondern auch jhre sachen zum Concilio vergleidten.

Zum achten vnnd letzten / sollen alle Prælaten vnnd vorsteher der kirchen von jhrem eide vnd pflichten / damit sie dem Römischen Babst zugethun / absoluirt vnnd erlassen werden.

Dergleichen conditiones vnd bedingungen / hab ich vor der zeit / als ich noch Lutheri secten verwand den gelerten Papisten fürgehalten / wie sie mich aber beantwortet vnd abgefertiget / sol jtzund nach notturfft erzelt werden.

Anfangs / sagten sie mir / daß einmal Luther für ein ketzer / vnd der allgemeinen Christlichen Religion widerwertigen erklert vnnd condemnirt worden / vnnd daß durch seine von Gott fürgesetzte hohe obrigkeit / deren vrtheil er alle seine sachen vntergeben vnd heimgestelt / daß / was sie darinnen erkennete / er jm wol vnd leid sein zulassen versprochen /
Tom. 1. Epist. ad Leonem. wie auß einem schreiben an Babst Leonem den zehenten zuersehen / da Luther also sagt: Prostratum me, beatissime pater, pedibus tuæ beatitud. offero, cum omnibus quæ sum & habeo. Viuifica, occide, voca revoca, approba, reproba ut placuerit. Vocem tuam, vocem Christi in te præsidentis & loquentis agnoscam: Ich würffe mich / allerheiligster vatter / zu deiner heil: füssen / vnd vbergiebe derselben alles was ich bin vnnd hab / mach mich lebendig / tödt mich / ruffe mich vnd widerruff mich / approbiers oder verwirffs wie es dir gefelt / dein stim wil ich für Christi stim / der in dir vorstehet vnd redet / erkennen.

Von dessen vrtheil vnd schluß er nachmals an ein Concilium appellirt, vnd also dadurch zuuerstehen gegeben / daß er den Babst für seinen superiorem recognoscire vnnd erkenne / dann sonsten er keiner appellation bedürfftig gewesen / in betrachtung / das klares vnd versehenes Rechtens / quod sententia ab incompetenti & incongruo Iudice pronuntiata ipso iure nulla sit, & per se ac sine appellatione ulla concidat l. 1. & tot. tit. C. si à non compet. iud. l. 6. § quod si quis ff. de iniust. rup. test.

Dann

Dann ob mich gleich der Türckische Kayser in bann erkleret/würde ich mich dessen wenig achten / vnnd langsam von seinem vrtheil appelliren / dieweil ich seiner Iurisdiction vnd bottmessigkeit nicht vnterworffen/ Cui extra fines imperij sui ius dicenti impunè non paretur l. vlt. D. de iurisdict. omni. iudic.

Als aber Luther/von dieser seiner obrigkeit sententz vnd seiner würcklichen volziehung/sich frey vnnd loß machen sollen / so weis er darzu kein ander fürtreglicher mittel noch weg/als die appellation zu einem freien Christlichen Concilio, dahin er dann mit allem vleis appelliert.

Nun wollen wir jm ein Concilium fordern vnd zulassen/nach allem seinen wunsche vnd begeren/ vnd wollen darein setzen lauter Apostel/wollen alle acta Concilij Tridentini vernichten / wollens im Teutschlandt anstellen / der Babst solle nichts darbey zuthun haben/ die definitores sollen allein auff Gottes wort sehen / Es sollen die mehrern stim nicht gelten / oder den wenigern nicht fürgezogen werden / es sollen die Lutherischen stende auch jhre vota vnnd stimme haben / man sol nicht allein die personen / sondern auch die sachen vergleiden / wollen alle Prælaten absoluieren von den pflichten damit sie dem Babst verwandt/ vnnd sehen ob dem Luther vnserm Teutschen Propheten / damit könte geholffen/ vnd er von der beschuldigten ketzerey möchte frey gemacht werden?

Aus Lutheri selbst eignen worten vnnd schrifften/ befindet sich souiel / daß das erste Concilium so von den Aposteln zu Hierusalem ist gehalten worden / geirret/ wie solches diese seine wort vber das 15. Kap. Actorum bezeugen: Diß der Apostel Concilium, wiewol es das erste vnd reinest ist/noch leuffet etwas mit vnter. Item / es sol klar sein/ daß die Concilia vngewiß/ vnnd nicht darauff zubawen. Item / es sey nie keins so rein gewesen / daß nicht

Tom. 2. Ien. fol. 261.

dem glauben einen zusatz vnd abbruch gethun / ja je jünger je erger / seindt jme die Concilia. Item / es sey nicht möglich daß ein Concilium sey / das eintrechtiglich schließe ohne fleisch vnd sawerteig. Item er habe noch nie kein Concilium vnter allen gesehen / da der heilige Geist geregiert. Es sey wol in etlichen ein stuck oder zwey Christlich gewesen / aber daß es gantz rein were / hab er nicht gelesen. Ja er darff wol schreiben / daß nimmermehr kein Concilium werde gehalten werden.

Tom. 4. Ien. fol. 97.

Wann es nun mit den Concilijs eine solche beschaffenheit / warumb hat dann Luther allzeit in der erste ad Concilium appellirt? Was were jme vnnd seiner sachen damit beholffen / wann schon das Concilium von lauter Aposteln vnnd mit allen requisitis, die die Lutheraner erfordern bestellet würde / die jn à sententia Leonis absoluirten, sintemal noch jmmerzu nach Lutheri mainung ein vngewiß ding were / ob die Apostel der warheit gemeß gesprochen / oder nicht / dieweil sie selbsten / einmal in jrem Concilio geirret / vnnd jn Lutheri absolution oder loßsprechung dergleichen fehler jnen begegnen könte. Daher dann auß Luthers kopff / sinn vnnd willen / der sachen im geringsten nicht abgeholffen / wann schon alle der Lutheraner conditiones im Concilio gefunden würden / vnnd lauter Apostel in demselben sessen / so were es doch eben darnach nach gefelten vrthel so gewiß als zuuor / ob Luther rechmeßig à sententia Leonis absoluirt oder nicht / sondern er müste in dem verdacht sterben / daß er krafft wider jn gesprochenen vnnd ergangenen vrtheils ein ketzer were.

Weil nun Luther so vnuerstendig vnd kindisch nicht gewesen / daß er dieser seiner eigenen lehr / vnförmbliche consequentz vnnd gantz vngereimbte folg nicht gesehen / so ist meniglichen hierauß offenbar / daß es jm vnd seinem anhang mit jhrer appellation auff ein Christlich frey Concilium niemals ernst gewesen / in betrachtung / daß jme / wann es schon

schon auch alles nach jrem wunschen vnd willen sol angestelt werden / damit nicht geholffen / sondern bleiben einen weg als den andern in dem verdacht der einmal beschüldigten ketzerey.

Vnd diß bißhero ad hominem / Jetz wollen wir zu deß Lutherischen Concilij conditionibus schreiten / dieselbe examiniren vnd sehen / ob darauß könte einige vermuthung geschöpfft worden / daß es jnen jemals ein ernst gewesen / mit jren grossen schreien vnnd begeren eines Christlichen freyen Concilij.

Erstlich sollen jrem fürgeben vnnd mainung nach / alle decreta vnnd gantzer beschluß deß jüngst gehaltenen Concilij Tridentini rescindirt vnnd zu nichten gemacht werden / ehe man sich eines freyen Christlichen Concilij vergleiche / daß ist soviel geredt / die gantze Christenheit sol alle jre Bischoffen für thoren vnd narren halten / vnd gleuben / sie haben in den 18. jaren / so sie zu Trient beysammen gesessen / sambt allen fürtrefflichen gelerten leuthen / die sie in grosser anzahl bey sich gehabt / nicht soviel verstanden / als etwan ein hand vol sectischer Predicanten / ja man müste jnen zugefallen / die alte form der Concilien anzustellen gantz vnnd gar abschaffen / vnd ein newe zuuor vnerhörte erdencken.

Sollen nun deß Concilij Tridentini decreta vnnd beschluß irritirt vnd zu nichte gemacht werden / so ist die frag / wer solches gewalts sich vnterfangen sol? Hiebeuor hat der Babst in der Christenheit diese authoritet gehabt / Concilia zu approbiren vnd reprobiren, vnd auff dessen erklerung vnnd erleuterung hat in dergleichen fellen die gantze Christenheit gesehen / vnnd sich nach seiner resolution regulirt vnd gerichtet. Vnd möchte warlich gern von den Predicanten ein prob sehen / daß sie ein einiges Exempel auß der alten Christenheit fürbrechten vnnd anzeigten / darauß man das widerwertige könte vermercken / ja nur den geringsten argwon daruon schöpffen.

Wann nun der Babst das gemelte Concilium Tridentinum approbirt, vnd nun mehr die Lutheraner jnen einige rechnung nicht zumachen/daß er dasselbige jnen zugefallen widerumb irritiren werde/so würde von nöthen sein/daß sie auff ein andere taugliche vnnd bequeme person gedencken/ die es an stat deß Babst verrichten / vnnd solches Concilium nicht allein annullieren könte / sondern auch von solcher qualitet vnd authoritet sey / daß derselbigen zu gehorsam vnd gefallen alle Bischoffen der gantzen Christenheit jhr einmal gefeltes vrtheil für nichtig halten/ vnd weiter daß Concilium Tridentinum für kein recht Concilium mehr erkennen/ noch annemen. Sol es dann durch ein ander Concilium generale retractirt werden/so würden sie nicht weniger an demselben als an dem vorigen zweiffeln/ vnd also dieses handels kein ende noch maß gefunden werden.

Nach dem aber die Lutheraner wol wissen/ daß dieses jhr fürgeben ein vnmöglich ding sey/darzu sie es nimmermehr bringen werden/vnd also mühe vnd arbeit vergebens anwenden/ so kan kein verstendiger mensch gedencken noch gleuben/ daß es jnen jemals ernst gewesen auff einem Concilio zuerscheinen/ dieweil sie stracks im anfang eine solche condition fürschlagen/ die jnen so wol/als den Katholischen zuerfüllen vnmöglich.

Nicht weniger ist lächerlich vnd mit verwunderung zuuernehmen / daß sie sagen/ ein solches freyes Christliches Concilium müsse in vnserm vatterlandt Teutscher nation gehalten werden/ gleich als ob die authoritet vnd gewalt der Christlichen kirchen ans teutschlandt gebunden were.

Woher beweist jhr vmb gottes willen / daß forthin alle Concilia im teutschlandt müssen angestelt werden ? Wie wann die Italiäner sagten/sie müsten in Welschland gehalten werden ? Die Spanier in Spanien? Die Frantzosen in Franckreich ? Die Engelländer in Engellandt ? was wolt

wolt jhr darzu sagen ? das jhr antworten wolt/der streit sey in Teutschlandt entstanden/darumb er auch alda geschlichtet vnd erörtert werden solle/mag euch im wenigsten nichts fürtragen. Dann jhr wisset wol/ daß die Arrianische ketzerey in Aegypten entstanden / vnnd zu Nicæa in Bythinia verdambt worden / deß Nestorij ketzerey ist zu Constantinopel entsprungen / vnnd zu Epheso daruber erkant worden/ der Griechen jrthumb ist in Orient auffkom̃en/ vnd zu Florentz in Italia darwider gesprochen worden. So mag daß alte liedlein / so jhr bißher auß dem heiligen Cypriano gesungen/ daß das verbrechen an dem orth/ da es begangen vnd sich zugetragen/ solle gevrtheilet werden/ nicht helffen/ dann er selbigen orts von priuat hendlen / vnd nicht von sachen die allgemeine Christenheit betreffend reden thut / wie auß ablesung der gantzen Epistel klerlich zubefinden.

Mich wundert warlich nicht wenig/ daß solche kluge leuth/ darfür die Predicanten wollen angesehen sein / mit solchen grillen vor der gantzen welt/sich mögen zu schimpff vnnd spot machen.

Zum dritten/ so soll der Babst daß Concilium nicht außschreiben / noch darinnen presidieren. Da müßen wir sie notwendig fragen/ wer es dann thun soll ? dañ man muß ja einen haben/ der den ort vnd die zeit der zusammenkunffe benenne/ das gantze werck dirigire / vmbfrage vnd schliße/ in erwegung/das sonsten allerley confusiones vnordnung vnd zerrüttung erfolgen würden/ wann soviel hundert Bischoffen sollen zusammen kommen / vnnd keiner das fürhabende werck dirigicren solte. Hie schlagen die Predicanten den Römischen keiser für/ vnnd wissen doch sehr wol/ das es ein vnmöglich ding sey / auß vrsachen / das die andern Christlichen völcker /Nationen vnd Potentaten/ des keysers außschreiben nichts respectiren vnd achten/ vnd eben so wenig erscheinen würden/als wann er sie ins Teutschland/auff einen Reichstag erforderte/viel weniger würden sie gestatten

vnd

vnd zulassen/ daß jhr May: der orten presidieren vnd schliessen sollen / sondern præcise begeren vnnd haben wollen/ daß es bey der alten wol hergebrachten ordnung vnnd gebrauch verbleiben solle. Vnnd würde sich gewißlich niemand ehe/ wieder solchen schluß deß Keysers gelegt vnd excipirt haben alß eben Luther / der niemals den weltlichen Potentaten in geistliche hendel sich zumengen/ verstatten wollen / welches auß seinen selbst eigenen schrifften vberflüßig zuuernemen. Dann also schreibt er im buch vom Hans Worst wieder

Tom. 7. Ien. fol. 420.

Hertzog Heinrichen von Braunschweig: Gott hat dem keyser genug befohlen/ mehr weder er kan außrichten/ nemblich das erdreich/ das ist/ leib vnd gut/ da hat sein ambt ein endt / greifft er daruber auch in Gottes reich / so reubt er Gott das seinig/ vnd heist Sacrilegium.

Fol. 427.

Vnd vber sieben bletter hernach: Der keyser mus herunter in die ander tafel jns viert gebot / höher kan er nicht (der teuffel führet jhn dann) darzu wie gesagt/ist er auch der andern tafel vnterworffen/ so wol als der geringste mensch auff erden/ aber in der ersten tafel hat er doch gar nichts zu thun.

Tom. 4. Ien. fol. 439.

Im buch vom Krieg wieder den Türcken.

Der keyser ist nicht das haubt der Christenheit/ noch beschirmer deß Euangelij, noch der kirchen / dann die keyser vnd könig/seind gemeniglich die ergsten feind der Christenheit.

Tom. 2. Ien. fol. 181.

Im buch wie weit man der weltlichen Obrigkeit zugehorsamen schuldig.

Wann dein Fürst oder weltlicher herr/dir gebeut mit dem Babst zuhalten/sonst oder so zugleuben/oder gebeut dir bücher von dir zuthun / soltu also sagen / es gebürt Lucifer nicht neben Gott zusitzen. Lieber herr ich bin euch schuldig zugehorsamen/ mit leib vnd gut/heist jhr mich aber gleuben/ vnd bücher hinweg thun/so wil ich nicht gehorchen/dann da

seit

seit jhr ein Tyrann vnd greifft zu hoch/gebietet/da jhr weder recht noch macht habt.

In einem schreiben an Hertzog Johann Churfürsten zu Sachssen / vnter wehrendem Reichstag zu Augspurg / Anno 30. Tom. 5. Ien. fol. 95.

Will nicht daß man den Keyser absolutè in glaubens sachen sol lassen richter sein / sondern mit der condition, so weit vnnd fern / jhr Kay: May: würde nach der schrifft richten / daß ist/ wann er es macht wie es mir gefelt/ dann ich wil darnach vrtheilen / ob der keyser nach der schrifft gerichtet oder nicht. Auß welchen genugsam zuuerstehen/ daß Luthers will vnnd meinung niemals gewesen/ daß man den keyser zum haubt der kirchen verordne / oder jm kirchenregiment viel auff sein gebot oder verbot gebe / was würde dann daß für ein fein Concilium sein / darinnen der keyser præsidieren sol? Sehet doch / wie ewer lehr mit Luthero ewern Patriarchen / so fein vbereinstimmet/vnd wie jhr verstendigen leuthen ein anmuthung zu ewern sachen machen soltet?

Liebe herrn Predicanten/hat euch der Babst im Concilio geirret / warumb hat jhr dann zu grossem danck angenommen/daß keyser Carol sich erbotten/bey dem Babst vmb ein Concilium anzuhalten? Warumb habt jhr nicht selbigen mals das maul auffgethan/ vnnd wider den Babst excipirt? Warumb habt jhr euch dañ erbotten/auff solchem deß Babst Concilio zuerscheinen / vnd euch daselbsten ewerer sachen gebürlich außzuführen?

Wann nun die Lutheraner den Babst in jrem Concilio wollen außgemustert haben/ vnd nach Lutheri lehr/weder Keyser noch ein anderer weltlicher Fürst/ sich in geistliche sachen zuschlagen vnd mischen macht hat / so erscheint abermals/ daß die Confessionisten vnmögliche mittel fürschlagen/

gen / vnnd jhnen auff einen Concilio zuerscheinen/ recht zu-leiden/vñ sich mit der allgemeinen Christenheit zuuergleichen/niemals ernst gewesen.

Zum virten/ wolten sie/daß man allein auß Göttlicher heiliger schrifft / die stritigen religions puncten decidieren vnd entscheiden sol. Wann diese condition den verstand vnd deutung hat/ daß ein Christlich frey Concilium, solle discernieren vnd vrtheilen / welche meinung der heiligen schrifft/Apostolischen tradition vnd satzungen/ vnd der heiligen vätter einhellichem consens gleichförmiger vnd am nechsten were / so hat es nichts wider die Catholische kirchen auff sich. Daß man aber allein auß Göttlicher schrifft solle handlen/auch alle traditiones, Ecclesiæ praxin, zuuor gehaltene Concilia, vnd der alten vätter schrifften solle beyseits stellen / das ist vmb abhelffung vnnd beylegung deß streits vnd zwyspalts willen nicht möglich. Vnnd sol einer gern jme wunschen/darbey zusein vnnd zusehen / wann man einen hauffen Lutheraner / Caluinisten vnnd Widertauffer solle zusammen setzen/vnd erwarten/ biß sie jhre händel auß heiliger Götlicher schrifft auftrügen/weil ein jeder vnter jnen/derselben einen sonderbaren vnterschiedlichen verstand andichtet / vnnd auff seiner seiten vnnd für sich haben wil. Sie wurden gewißlich/ biß zum jüngsten gericht beysammen sitzen/ vnnd sich im geringsten puncten nicht vergleichen. Waß sage ich aber von Caluinisten vnd Widerteuffern ? Die Lutheraner allein/ die doch alle gutte Confessionisten sein wollen/ können sich im verstand der schrifft nicht vereinigen / wie sie dessen in jren colloquijs (daß ich anderer vmb kürtz willen geschweige) zu Wormbs vnnd Altenburg ein herliche prob gemacht / vnnd da sie deß Wormbmischen vergessen / so wissen sie doch noch wol/ wie es mit jrem Altenburgischen Colloquio, ein endt vnd außschlag gewonnen/ in welchem dennoch nur lauter Lutheraner beysamen gewest/ vnd jre einheimische streit/ so sie vntereinander haben/ nicht allein nicht können schlichten/ sondern

auch

auch der disputation keinen anfang machen/ vñ also vnuerrichter sachen widerumb nach hauß ziehen müssen.

Wann nun diese angedeute condition, zu vergleichung jrer eignen vnrichtigen hendel/ weder dienstlich oder fürtreglich gewesen/ wie wolt es dann einem general Concilio, dadurch die gantze Christenheit solte zur ruhe/ fried vnd einigkeit gebracht werden/mögen gnug vnd ersprießlich sein?

Aus welchem abermals klärlich zu spüren/daß es den Lutheranern/ niemals mit einem Concilio recht von hertzen gangen/ sie würden sonsten mit solchen vnerheblichen lamen bossen/ nicht auffgezogen kommen.

Zum funfften/ solle man nicht nach den mehrern/ sondern nach dem gesundtern vnnd vernunfftigern stimmen schliessen vnnd vrtheilen. Wie müste aber lieben herrn das zugehen? Wer müste sagen/wer die besser gegründten vnd vernünfftigere rationes oder vrsachen seines fürgebens hette? Dann ein jedweder würde vermeinen/ er verstehe den handel am besten/ vnnd sein stim sey die gesundest vnnd vernünfftigst/ vnnd wird demnach keiner dem andern weichen wöllen: Müsten also die herren Definitores, wol biß an den jüngsten tag im Concilio sitzen/ vnnd dennoch letzlichen vnuerrichtet mit vergebens auffgeloffenen kosten/mühe vnnd arbeit daruon lassen vnd auffhören/ wann die sachen ewerm fürschlag nach sollen angestelt werden.

Zum sechsten/ vermeinten die herrn Predicanten/ es tauge nicht wenig in jhren kram/ wann die Theologi Augspurgischer confession, eben so wol als die Bischoffen/ welche je vnnd alweg in diesem fall für ordentliche richter seind erkant worden/ jhre stell vnnd session im Concilio hetten/ vnnd eben so wol helffen schliessen als die Bischoffe. Dieser fürschlag ist wider die gewonheit aller vor alters ge-

 haltenen

haltenen concilien, vnnd den üblichen gebrauch der gantzen alten Christenheit. Dann niemals bißhero erhört worden/ daß andere personen/als Bischoffen in Concilijs gesetzen vnd schliessen helffen.

Zu dem würden auch die andern Christlichen nationes, darein nimmermehr consentieren vnd bewilligen/ vnnd andere als Bischoffen zu richtern zulassen / daher wol zu gedencken/ daß auff diese meinung nimmermehr kein Concilium könte gehalten werden. Vnd wie kan euch doch vmb Gottes willen/ein solche phantasej in sinn vnnd gedancken kommen? vermeint jhr daß die leuth alle narrn / vnnd nicht vermercken/warumb es euch zuthun / vnnd wo mit jhr vmbgehet? Jhr wolt man solle den Babst vnd die seinigen außmustern/ vnnd euch Predicanten hienein an die statt setzen/ hieß aber das nicht parteijsch vnd verdechtlich gehandelt?

Zum sibenden/ soll der Keyser zu solchen Concilio nicht allein der Lutheraner personen / sondern auch jhre sachen verglaiten/ daß heist soviel bey mir/ der keyser sol sie versichern/daß jre sachen nicht condemnirt vnd verworffen werden/sie seyen gleich recht oder vnrecht/ man solle sie das spiel/ehe sie es gewunnen/hienein zihen lassen. Was dorfft man aber deß Conciliums herzu/ wann jr müst recht haben/ ob ihr gleich vnrecht hettet / so kan man den vnkosten vnnd mühe mit zusammen forderung eines Concilij wol ersparen/ wer hat aber jemals auff erden einen solchen geleidts brieff gesehen? wer mercket doch nicht / wie die Lutheraner jhrer sachen trawen / vnnd mit was conscients vnd gewissen sie jrer secten anhangen? Wo bleibt doch deß Luthers freudiger geist vnd heldenmuth? Lieben Predicanten bleibet nur mit dem Concilio zufrieden/ vnd seit sonsten bedacht/ wie jr die gantze welt köndt vberreden/daß sie euch gewonnen gebe/ dann auff den Concilijs, werdet jr warlich wenig erhalten. Jhr last ewer zaghafft gemüth in Concilio zuerscheinen/ alsda recht zugeben vnd zunemen / gar zu weit herfür gucken.

Zum

Zum achten/ so ist wider billigkeit vnd recht / daß man begeret/ der Babst sol die Bischoffen zuuor von jhren pflichten damit sie jhm verwandt/ absoluiren vnd erledigen. Was ist aber das von nöthen/ sintemal gedachte pflicht der Bischoffen sie keines wegs verhindert an dem / daß sie in Concilijs nicht frey herauß sagen mögen / was von jnen jr gewissen erfordert/vnd der heilige Geist eingibt? Dañ keiner seiner obrigkeit weiter zu gehorsamen verbunden/dann er mit Gott/ mit ehrn vnd gutem gewissen thun kan. Ausser dessen hört aller gehorsam auff/ vnd heist/man muß Gott mehr gehorchen/als dem menschen. Darumb ist es an den Lutheranern nur ein vbermessige witz. Dann der Bischoffen eyd vnd pflicht gibt vnd nimbt diesem handel nichts/so wenig als die Churfürsten/ Fürsten vnnd stende in Reichstägen/ die pflicht hindern/ damit sie dem Römischen Keyser zugethan/ sintemal jnen dardurch nicht verbotten wird/ einen weg als den andern/die warheit vnnd was zum handel dienstlich herfür zubringen/vnd darff jnen der Keyser darumb kein haar in weg legen.

Aus diesen allen erfolgt/ erstlich daß die Lutheraner einige erhebliche vrsachen nicht zu prætendieren oder fürzustellen/ warumb sie auff dem nechst gehaltenen Concilio zu Trient nicht erschienen/dieweil dasselbige mit allen solenniteten / auch form vnnd weiß / wie alle hiebeuor gehaltene Christliche/freye vnd allgemeine Concilia, ist angestelt vnd zum end gebracht worden/ vnnd trotz den Predicanten/daß sie das wiederwertig beweisen.

Zum andern/ so erscheinet lauter vnd klar/ daß alle die condiciones, die sie zu einem Christlichen freyen Concilio erfordern/lauter newe/ erst erfundene/vnd zuuor in der gantzen Christenheit niemals erhörte grifflein sein.

Zum dritten/ so seind diese jhre Conditiones also beschaffen/vnd dermassen zu jhrem vortheil gericht/daß auch

kein verstendiger haid/wañ er von der gantzen sachen genugsame information vnd bericht hette/jhnen dieselbe zuerkeñen würde/sondern auß angebornem verstand vñ liecht der natur bekennen vnd sagen müste/ es weren vnbilliche sachen/die sie den Catholischen zumuthen. Dañ den Römischen Babst/ der allzeit in Conciliis Director gewest/ sambt allen den seinigen abschaffen vnd außmustern/vnd die Sectischen Predicanten an sein stell hinein setzen/nicht nach der meng vnnd vbertreffung der stim̃en schließen/ die Bischoffen absoluiren von jhren pflichten/ allein nach göttlicher heiliger Schrifft/ das ist/ wie es der gegentheil verstehet/ vnd außlegt/richten/ das heist vnnd ist im grund anders nichts/ dann gib mir dein eigen schwert/ vnd laß dir die gurgel mit abstechen/oder stehe auff von deinem stul/ vnd laß mich nieder setzen/ der du zuuor herr gewesen bist/solst ietzt knecht sein/deines ambts vergeßen/vnd alles laßen vber vnd vber gehen. Welcher mensch/ will nicht sagen ein Christ/sondern ein verstendiger haid könte doch dem gegentheil/solche vnbescheidene vnnd vermessene postulata einraumen vnnd gut heißen?

Zum virten/ folgt auß den erzelten hendeln/ vñ deß gegentheils zugemutten Conditionibus eines freyen Christlichen Concilij, daß die Predicanten jhren sachen selbst nicht trawen/ sondern ein böses gewissen müßen haben/vnd in jhrer Conscients deß beschuldigten jrthumbs schon vberwiesen sein/dañ sie würden sonsten nicht allein jhrer person/sondern auch jhrer sachen nicht geleid begehren/da sie doch/wann sie jhres handels gewiß/ vnd denselben zuuertheidigen getrawt/ auch den Babst einiges jrthumbs oder ketzerey zu vberzeugen vermögt hetten/ es wol dahin bringen können/daß er seines ambts gar entsetzt worden/ wie in dergleichen fellen zuuor mehr geschehen. Alldieweil sie aber nicht allein für sich/ sondern auch für jhre sachen wollen geleid haben/ vnnd auff so vielfeltig persönlich geleid vnd zugesagte sicherheit/zu Trient nicht erscheinen wollen/ noch dörffen/ so gehen die præiudicia starck wieder sie/ daß sie jhrer sachen selbsten nit

trawen/ sondern derselben mit bösen gewissen anhangen.

Zum fünfften vnd letzten/ so folgt auß oberzelten/ dieweil der gegentheil solche Conditiones zu einem freyen Christlichen Concilio fürschlegt/ die jhnen auch die heiden/ wañ sie Richter in der sachen sein sollen / nicht gut heißen/ vnd billigen köndten/ daß dem Luther vnd dessen zugethanen Predicanten mit der appellation vñ prouocation zu einem Concilio nit ernst / das sie auch mit gemeiner Christenheit sich zuuereinigen/niemals lust vnd anmuttung gehabt / sondern nur ein gefehrliche arglistige außflucht gewesẽ/damit sie vnter dessen/vor beider höchster Obrigkeiten gewalt ruhe haben/ vnd jhren jrthumb je lenger je weiter möchten außbraiten/ welches keinen rechten Euangelischen leuthen/deren red ja ja/ vnd nein nein/ sein soll/zustehet / vnnd damit zugleich außfündig gemacht/ das sich keiner/ dem seiner seelen ewiges heil vnd wolfarth angelegen/ zu solchen arglistigen/verschlagenen / vnEuangelischen Prædicanten gesellen / noch darbey auffhalten könne,

So wollen wir nun hiemit beschlossen haben/da wir weitleufftig vnd vberflüßig vernomen/ Erstlich das die malzeichen der waren kirchen gottes auff erden (außer derer kein seeligkeit nimmermehr zuhoffen) so in den allerheiligsten Symbolis Apostolico vnd Nicæno auffgezeichnet worden/ nirgend anders / dann auff die Römische kirchen gleichsam mit fingern weisen / vnd deuten : Zum andern/ daß gedachte Notæ vnnd zeichen den newentstandenen versamblungen gantz vnd gar zuwieder/ vnd sich keines wegs auff sie reimen vnd ziehen laßen : Zum dritten/ daß alle heilige vätter vnnd Martyrer/vnd in summa die gantze alte Christenheit/ diese zeichen an jhr erkant/vnd im leben vnd tod dabey verblieben/ auch alle so daruon außgangen/ vnd abtrünnig worden/für ketzer vnd falsche Christen gehalten : Zum virten / das die Ministri verbi vnnd newe lehrer/viel abschewliche alte verdambte jrthumb herfür bringen / vnd es lieber mit den langst verfluchten ketzern / dann mit der gantzen Christenheit / so

sie verdambt vnd verkant hat/halten wöllen: Zum fünfften/ daß sie mit allerley greifflichen vnwarheiten vnnd gifftigen Calumnien, die Catholischen vnd jhre selbst eigene vorfahrē wider Gott / ehr/ vnnd recht beleidigen / vnnd beschweren: Zum sechsten vnd letzten/das sie in außbreitung jhres Euangelij mancherley seltzame renck/ griff vnd arglistigkeit wider die natur/ art / vnnd eigenschafft deß waren Euangelij gebraucht/ darauß wol zumercken /daß jhre lehr das rechte/vnuerfelschte wort Gottes nicht sein könne.

Diese Motiuen vnd vrsachen/ haben mich gezwungen vnnd getrungen/ dem Lutertthumb/ zuuermeidung zeitliches vnd ewiges schadens vrlaub zugeben/ vnd zu der Catholischen kirchen zuwenden. Da nun die herrn Predicanten / ein anders vnd bessers/mit bestand der warheit/one schenden vnd schmehen / jhren bößem brauch nach/ wissen auff zubringen/ bin ich bereit vnd willig/ mit höchster begierd/verlangen vnd danckbarkeit zufolgen vnnd von jhnen zulernen. Wo aber solches verbleiben solte / wollen sie vnd jedermeniglich / dem seiner seelen ewiges heil angelegen/ ermant vnd gebeten sein/ durch die barmhertzigkeit Gottes/ vnnd die zukunfft vnsers heilands Christi / vor dessen Richterstul wir müßen alle gestelt werden/das sie dieses hochwichtige werck/ welches nicht zeitliche ehr/gelt oder gut betreffen thut/ nicht in wind schlagen/ wider den stachel lecken / vnnd also mutwillig in ewige hellische pein/ qual/ vnnd marter / sich stürtzen vnd bringen/ sondern bey zeiten in sich selbsten gehen / Gott die ehr/ vnnd der warheit raum vnnd stat geben / damit wir nach diesem zergenglichen/ nichtigen vnd flüchtigem leben die ewige freud vnd seeligkeit erlangen/ Welches verleyhe Gott Vatter/ Sohn vnd heiliger Geist/

A M E N.

